Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Inhaltsverzeichnis

Begriffsdefinition....4
Einleitende Situationsbeschreibung....4
Stellungnahme des Ausländerbeirates....5
Vorwort des Eine-Welt-Haus Halle e.V....6
Erläuterung zur „Lesetechnik“....7
1. Sozialraum 1....8
1.1 Überblick....8
1.2 Bevölkerung....9
1.3 Herkunftsländer....10
1.4 Bildungsstruktur....11
1.4.1 Grundschulen....12
1.4.2 Sekundarschulen....12
1.4.3 Gymnasien....13
1.4.4 Gesamtschulen....14
1.4.5 Förderschulen....15
1.4.6 Berufsbildende Schulen....15
1.5 Arbeitsmarkt....16
1.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....16
1.5.2 Arbeitslosengeld II....18
1.6. Fluktuation....19
1.6.1 Binnenwanderung....19
1.6.2 Außenwanderung....20
2. Sozialraum 2....21
2.1 Überblick....21
2.2 Bevölkerung....22
2.3 Herkunftsländer....23
2.4 Bildungsstruktur....23
2.4.1 Grundschulen....24
2.4.2 Sekundarschulen....26
2.4.3 Gymnasien....26
2.4.4 Förderschulen....27
2.5 Arbeitsmarkt....28
2.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....28
2.5.2 Arbeitslosengeld II....29
2.6 Fluktuation....30
2.6.1 Binnenwanderung....30
2.6.2 Außenwanderung....32
3. Sozialraum 3....33
3.1 Überblick....33
3.2 Bevölkerung....34
3.1 Herkunftsländer....35
3.2 Bildungsstruktur....36
3.4.1 Grundschulen....36
3.4.2 Sekundarschulen....37
3.4.3 Gymnasien....37
3.4.4 Gesamtschulen....38
3.4.5 Förderschulen....39
3.4.6 Berufsbildende Schulen....39
3.5 Arbeitsmarkt....39
3.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....39
3.5.2 Arbeitslosengeld II....40
3.6 Fluktuation....41

3.6.1 Binnenwanderung....42
3.6.2 Außenwanderung....43
4. Sozialraum 4....44
4.1 Überblick....44
4.2 Bevölkerung....45
4.3 Herkunftsländer....46
4.4 Bildungsstruktur....47
4.4.1 Grundschulen....47
4.4.2 Sekundarschulen....48
4.4.3 Gymnasien....48
4.4.4 Gesamtschulen....49
4.4.5 Förderschulen....50
4.4.6 Berufsbildende Schulen....50
4.5 Arbeitsmarkt....51
4.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....51
4.5.2 Arbeitslosengeld II....52
4.6 Fluktuation....53
4.6.1 Binnenwanderung....54
4.6.2 Außenwanderung....54
5. Sozialraum 5....56
5.1 Überblick....56
5.2 Bevölkerung....56
5.3 Herkunftsländer....57
5.4 Bildungsstruktur....58
5.4.1 Grundschulen....59
5.4.2 Sekundarschulen....59
5.5 Arbeitsmarkt....60
5.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....60
5.5.2 Arbeitslosengeld II....60
5.6 Fluktuation....62
5.6.1 Binnenwanderung....62
5.6.2 Außenwanderung....63
6. Halle....64
6.1 Überblick....64
6.2 Bevölkerung....65
6.3 Herkunftsländer....66
6.4 Bildungsstruktur....68
6.4.2 Grundschulen....69
6.4.3 Sekundarschulen....69
6.4.4 Gymnasien....70
6.4.5 Gesamtschulen....70
6.4.6 Förderschulen....71
6.4.7 Berufsbildende Schulen....72
6.5 Arbeitsmarkt....73
6.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte....73
6.5.2 Arbeitslosengeld I....75
6.5.3 Arbeitslosengeld II....75
6.5.4 Empfänger Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). .77
6.6 Fluktuation....78
6.6.1 Binnenwanderung....78
6.6.2 Binnenwanderung Ausländer nach Sozialräumen....78
6.6.3 Außenwanderung....79
6.7 Geschlechts- und Altersstruktur....80
6.8 Geschlechts- und Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung....81
6.9 Geburten- und Sterberate....84

6.10 Eheschließungen Ausländer....86
6.11 Einbürgerungen....87
6.12 Ausländer (nach Aufenthaltstitel 2005-2007) / Asylbewerber, Aus- und Spätaussiedler....87
6.13 Ausländische Studierende....91
6.13.1 Herkunft ausländischer Studenten (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)....92
6.14 Aufenthalts- und Wohndauer....92
7. Entwicklungstendenzen....94
7.1 Allgemeine Situation der in Halle lebenden Ausländer....94
7.2 Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung der Stadt Halle....94
7.3 Betrachtung der Herkunftsländer ausländischer Mitbürger....94
7.4 Wohndauer....95
7.5 Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung in Bezug zu den Sozialräumen....95
7.6 Verteilung über das Stadtgebiet und wirtschaftliche Situation....95
7.7 Aufenthaltsstatus, Einbürgerungen und Spätaussiedler....96
8. Begriffserklärungen....97
Impressum....98

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Begriffsdefinition
In den Ausführungen des Migrationsatlas wird der Begriff „Ausländer“ ausschließlich im statistischen oder rechtlichen Zusammenhang für Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit gebraucht.

In gesellschaftspolitischen Diskursen hat sich in den vergangenen Jahren die Rede von “Migration” durchgesetzt. Als Migrantin oder Migrant werden Menschen bezeichnet, die ihren Lebensmittelpunkt über nationalstaatliche Grenzen hinweg an einen anderen Ort verlagert haben. Der Vorteil dieser Definition liegt darin, dass sie ohne den Bezug auf eine Staatsangehörigkeit auskommt. Das trägt dem Umstand Rechnung, dass es sich beispielsweise bei Spätaussiedlern oder Eingebürgerten zwar um Menschen mit Migrationshintergrund handelt, aber nicht um Ausländer im oben genannten Sinne.

Einleitende Situationsbeschreibung
Der Migrationsatlas gibt einen wichtigen Ausschnitt aus dem Migrationsgeschehen der Stadt Halle (Saale) wider.

Seit 2000 werden regelmäßig sozialstrukturelle Daten von Menschen mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Sozialräumen der Stadt erhoben. Neben Informationen zum Migrationsgeschehen, wie Fluktuationsraten, enthält er u.a. Daten über die Alters- und Geschlechtsstruktur, das Bildungsniveau und die Herkunftsländer von AusländerInnen.

Ein solcher Überblick ist wichtig, da es sich bei Migration, also der Zu-, Ab- und Binnenwanderung, um keinen statischen, sondern einen wandelbaren, diskontinuierlichen Prozess handelt. Durch die erhobenen Daten werden gegenwärtige Entwicklungen sichtbar, Zukünftige lassen sich antizipieren. Die im Atlas dargestellten Daten beschränken sich ausschließlich auf Menschen mit nicht- deutscher Staatsangehörigkeit. Informationen über Personen mit Migrationshintergrund sind bisher nur unzureichend vorhanden. Ziel ist es, den Stand kommunaler Integrationsbemühungen zu evaluieren und die Ziele von künftigen Integrationsmaßnahmen abzustecken.

Der Migrationsatlas orientiert sich an den im „Integrationsleitbild für kulturelle Vielfalt in der Stadt Halle (Saale)“ formulierten Schwerpunkten.

Petra Schneutzer

Beauftragte für Migration und Integration

Stellungnahme des Ausländerbeirates
zum Migrationsatlas der Stadt Halle

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

die Idee einen Migrationsatlas zu erstellen, ist grundsätzlich begrüßenswert und sinnvoll. Der Vorteil besteht darin, dass Daten zur Situation von Ausländerinnen und Ausländern, die sich in unserer Stadt aufhalten, gründlich analysiert werden. So können nicht nur fundierte Schlussfolgerungen zum Stand der Integration gezogen werden, sondern auch Vorschläge zur nachhaltigen Verbesserung des Integrationsgeschehens gemacht werden.

Der vorliegende Migrationsatlas ist ein Instrument, welches in dieser Form einmalig in Sachsen Anhalt ist.

Ein Migrationsatlas, der regelmäßig fortgeschrieben wird, dient als Grundlage, um die für eine Integration notwendigen Maßnahmen festzulegen.

Die Besonderheit des Migrationsatlasses besteht darin, dass mit Hilfe der gesammelten Daten die Entwicklung des Migrationsgeschehens in den einzelnen Sozialräumen der Stadt Halle aufgezeigt, und damit geeignete Handlungsschwerpunkte für Integrationsmaßnahmen frühzeitig erkennbar werden.

Weiterhin dienen die erhobenen Daten der Unterstützung der Arbeit des Netzwerkes für Integration und Migration der Stadt Halle und enthalten wichtige Informationen für die kommunale Sozialplanung im Bereich Migration.

Ich hoffe, dass mit dem vorliegenden Migrationsatlas ein geeignetes Instrument für alle interessierten BürgerInnen entwickelt wurde, um fundierte, professionelle Analysen zur Situation der AusländerInnen machen zu können.

Dr. Karamba Diaby,
Vorsitzender des Ausländerbeirates

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Vorwort des Eine-Welt-Haus Halle e.V.

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

Wir hoffen, dass wir mit dem vorliegenden Atlas ein geeignetes Instrument für die Verwaltung und für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger entwickeln konnten, um fundierte, professionelle Analysen zur Situation der Ausländerinnen und Ausländer zu ermöglichen. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung in der Beratung und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten begrüßen wir es, dass die Stadt Halle diesen Atlas herausgibt.

Der Eine-Welt-Haus-Halle e.V. hat den Auftrag, den Migrationsatlas (MA) für die Stadt Halle zu erstellen, gerne angenommen.

Nicht erst seit dem Migrationsatlas 2000 – 2004 werden regelmäßig soziostrukturelle Daten von Menschen mit deutscher und nicht-deutscher Staatsangehörigkeit in den einzelnen Sozialräumen der Stadt erhoben. Neben Informationen zum Migrationsgeschehen wie Fluktuationsraten gibt es Daten über die Alters- und Geschlechtsstruktur, das Bildungsniveau und die Herkunftsländer von Ausländerinnen und Ausländern. Die Bedeutung des Atlasses besteht darin, diese Daten nach ausgewählten Themen aufbereitet zur Verfügung zu stellen. So können nicht nur fundierte Schlussfolgerungen zum Stand der Integration gezogen werden, sondern auch Vorschläge zur nachhaltigen Verbesserung des Integrationsgeschehens gemacht werden.

Soweit es möglich war, bezogen wir die Daten aus dem vorhergehenden Migrationsatlas mit ein. Diese wurden mit den neuen gewonnenen soziostrukturellen Daten verbunden und ausgewertet. Der Hauptbetrachtungszeitraum liegt im Zeitraum von 2005 bis 2007. Die Daten lassen eine Betrachtung der ausländischen und deutschen Bevölkerung zu. Die Hauptanalyse wurde gleichwohl an der ausländischen Bevölkerung durchgeführt.

Der vorliegende MA soll dazu dienen, Informationen über die heterogene Zusammensetzung der Bevölkerung in Halle aufzuzeigen. Die Darstellung der statistischen Daten dient dazu, Entscheidungsträgern, Akteuren und Beteiligten einen Überblick über das Geschehen zu verschaffen. Ziel des Migrationsatlas ist es, Tendenzen über die Bevölkerungsstruktur der Stadt Halle aufzuzeigen. Es werden Daten über Ausländerinnen und Ausländer in den fünf Sozialräumen in Halle im Hauptbetrachtungszeitraum 2005 bis 2007 im Vergleich mit der dortigen Gesamtbevölkerung betrachtet und dargestellt.

In den ersten fünf Kapiteln werden folgende Fragen geklärt:

Wie ist die Bevölkerung jeweils zusammengesetzt? In welchen Sozialräumen konzentrieren sich die Ausländerinnen und Ausländer? Nimmt die Bevölkerung zu oder ab?

Darüber hinaus wird die Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung aufgezeigt. Im Anschluss wird ein Überblick über die Herkunft ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger, sowie weitere wichtige Aspekte, wie z. B. die Wohndauer und die Zahl der Einbürgerungen gegeben. Weitere wichtige Aspekte bei der Betrachtung des Migrationsgeschehens sind die Arbeitslosigkeit von Ausländerinnen und Ausländern und die Verteilung ausländischer Schülerinnen und Schülern, bezogen auf die verschiedenen Schulformen.

Dieser Migrationsatlas orientiert sich an den im “Integrationsleitbild für kulturelle Vielfalt in der Stadt Halle (Saale)” formulierten Schwerpunkten.

Ihr Eine-Welt-Haus Team
Kompetenz für Beratung und Unterstützung von Migrantinnen und Migranten

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Erläuterung zur „Lesetechnik“

Aus Statistiken lassen sich unterschiedliche Informationen herauslesen. Daher wird an dieser Stelle erläutert wie einzelne Rechnungen zustanden kamen und wie diese bewertet werden müssen. In den Punkten Bildungsstruktur und Arbeitsmarkt fanden allgemeine Betrachtungen statt. Die Stadt Halle setzt sich aus mehreren Schulformen zusammen, diese müssen in der Analyse berücksichtigt werden.

Die Anteile die man unter dem Punkt Bildungsstruktur finden kann, errechnen sich aus der Gesamtzahl der ausländischen Schüler pro Sozialraum und Stadt Halle. Diese wurden ins Verhältnis zu der ausländischen Schülerzahl pro Schulform gesetzt. Daraus ergeben sich Anteile, mit denen eine Aussage über die allgemeine Verteilung der ausländischen Schüler getroffen werden kann.

Interessiert uns jedoch eine konkrete Schulform, so muss man die ausländischen Schüler pro Schulform ins Verhältnis zu der Gesamtschülerzahl der einzelnen Schulform gesetzt werden. So ergibt sich eine genaue Aussage über die Verteilung der Schüler an den einzelnen Schulformen, die interessieren.

Diese Betrachtungsweise wurde auf den Arbeitsmarkt übertragen. Um eine allgemeine Aussage treffen zu können, wie viele Ausländer im Sozialraum oder in der Stadt Halle einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen oder Arbeitslosengeld I oder II beziehen, so wird dies in Verhältnis zu der Gesamtsumme der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum oder Stadt Halle gesetzt.

Interessiert jedoch zu wissen, wie viele Ausländer im Sozialraum II z.B. ALG II beziehen , so errechnet man den Anteil aus der Gesamtsumme derer die ALG II im Sozialraum II beziehen durch die Gesamtsumme der ausländischen Bevölkerung die ALG II im Sozialraum II beziehen.

Gender Mainstreaming

Aus Vereinfachungsgründen wird im vorliegenden Migrationsatlas der Stadt Halle sowohl für die weibliche als auch die männliche Bevölkerung nur die männliche Form verwendet. Explizit sind beide Geschlechter, sowohl das männliche als auch das weibliche Geschlecht darin enthalten.

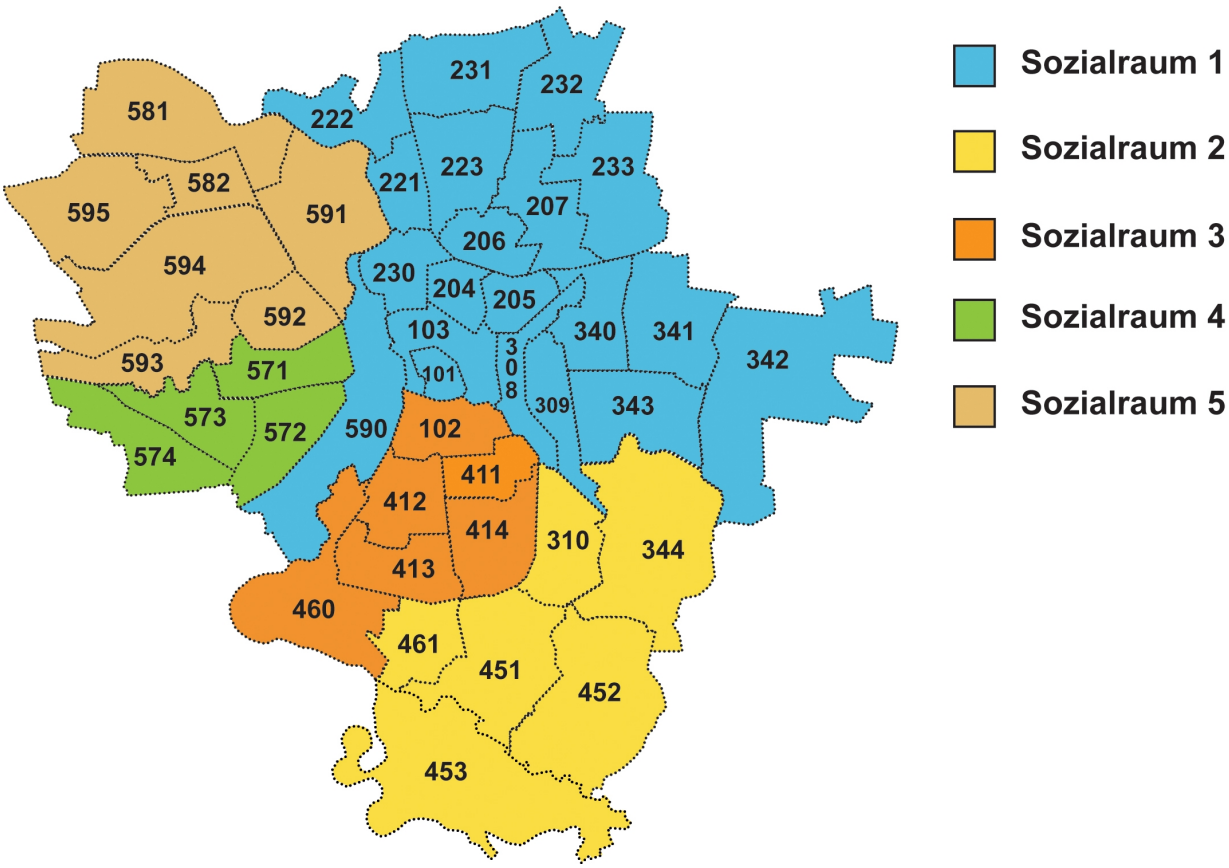
Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

1. Sozialraum 1

1.1 Überblick

Der Sozialraum I ist mit 20 Stadtvierteln in Bezug auf die Fläche der mit Abstand größte Betrachtungsraum in der Stadt Halle. Im Zeitraum vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2007 ist ein kontinuierlicher Anstieg der Bevölkerung von 64.486 Personen im Jahr 2000 (26,71% der Gesamtbevölkerung der Stadt Halle) auf 70.722 im Jahr 2007 (30,45% der Gesamtbevölkerung der Stadt Halle) zu beobachten. Die Anzahl der ausländischen Bevölkerung steigt hierbei von 2004 Personen im Jahr 2000 (3,11% der Bevölkerung im Sozialraum) auf 2640 im Jahr 2007 (3,73 % der Bevölkerung im Sozialraum).

Der Sozialraum umfasst folgende Stadtviertel: 101 Altstadt | 103 Nördliche Innenstadt | 204 Paulusviertel | 205 Am Wasserturm/Thaerviertel | 206 Landrain | 207 Frohe Zukunft | 221 Ortslage Trotha | 222 Industriegebiet Nord | 223 Gottfried-Keller-Siedlung | 230 Giebichenstein | 231 Seeben | 232 Tornau | 233 Mötzlich | 308 Gebiet der DR | 309 Freiimfelde/ Kanenaer Weg 340 Diemitz | 341 Dautzsch | 342 Reideburg | 343 Büschdorf | 590 Saaleaue

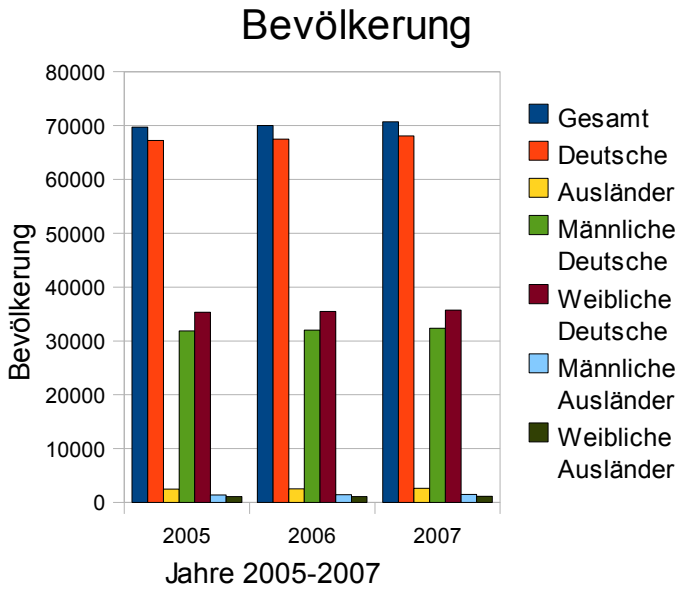


Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Sozialraum 1

1.2 Bevölkerung

Im Zeitraum von 2005 bis 2007 lässt sich im Sozialraum I ein leichter Anstieg der Bevölkerungszahlen, sowohl bei der deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung, feststellen. Während bei der deutschen Bevölkerung etwas mehr weibliche als männliche Personen zu verzeichnen sind, sind bei der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum I etwas mehr männliche als weibliche Personen vertreten.



Anteil der Ausländer an der Bevölkerung im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	69702	70001	70722
Deutsche	67229	67481	68082
Ausländer	2473	2520	2640
Männliche Deutsche	31879	32008	32339
Weibliche Deutsche	35350	35473	35743
Männliche Ausländer	1383	1448	1492
Weibliche Ausländer	1090	1072	1148

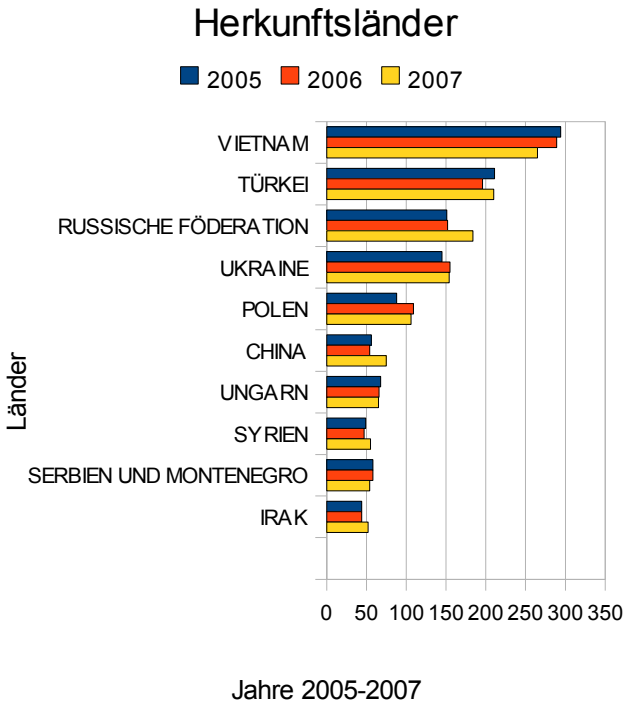
Quelle: Amt für Bürgerservice

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Sozialraum 1

1.3 Herkunftsländer

Die größten Gruppen von Ausländern bilden im Sozialraum I Menschen aus Vietnam, der Türkei, aus der Russischen Föderation und aus der Ukraine. Alle Herkunftsländer sind innerhalb des Sozialraumes am stärksten im Stadtteil Nördliche Innenstadt vertreten. Am zweitstärksten siedeln sich vietnamesische und ukrainische Staatsbürger in der Altstadt an. Personen aus der Russischen Föderation wohnen am häufigsten in der Nördlichen Innenstadt und Giebichenstein. Das Stadtviertel Freiimfelder Straße ist das Gebiet mit der zweitstärksten Häufung an Personen aus der Türkei im Jahr 2007.



Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum I 2005 - 2007

	2005	2006	2007
VIETNAM	294	289	265
TÜRKEI	211	196	210
RUSSISCHE FÖDERATION	151	152	184
UKRAINE	145	155	154
POLEN	88	109	106
CHINA	56	54	75
UNGARN	68	66	65
SYRIEN	49	47	55
SERBIEN UND MONTENEGRO	58	58	54
IRAK	44	44	52

Quelle: Amt für Bürgerservice

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Sozialraum 1

1.4 Bildungsstruktur

Im Sozialraum I sind alle Schulformen (Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien, Gesamtschulen, Förderschulen, Berufsbildende Schulen) vertreten. Die berufsbildenden Schulen im Sozialraum I, werden am Häufigsten von den ausländischen Schülern besucht. Der Anteil sinkt leicht in dem Zeitraum der drei beobachteten Schuljahre, von 35,04%(2005/2006) auf 34,98% (2007/2008).
Die Gymnasien werden am Zweithäufigsten besucht. Der Anteil der ausländischen Schüler steigt hier in den Schuljahren 2005 bis 2007 von 20,8% (2005/2006) auf 22.05% (2007/2008).
Für die Grundschulen sinkt der Anteil der ausländischen Schüler von 24,80% (2005/2006) auf 23,04% (2006/2007) und sinkt im darauf folgendem Jahr weiter auf 20,15% (2007/2008).
An vierter Stelle befinden sich die Sekundarschulen. Der Anteil der ausländischen Schüler steigt hier von 11.02% (2005/2006) auf 17,11% (2007/2008).
Der Anteil ausländischer Schüler, die in den Schuljahren 2005/2006 – 2007/2008 Gesamtschulen besuchten, blieb konstant. Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil bei 5,12%, im Schuljahr 2007/2008 lag der Anteil bei 5,70%.
Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil ausländischer Schüler an Förderschulen bei 3,15%, im Schuljahr 2006/2007 bei 0,86% und im Schuljahr 2006/2007 bei 0%.
(Anteile werden aus der Gesamtsumme ausländischer Schüler pro Sozialraum berechnet und ihre Verteilung an der jeweiligen Schulform)

Schulformen im Sozialraum 1

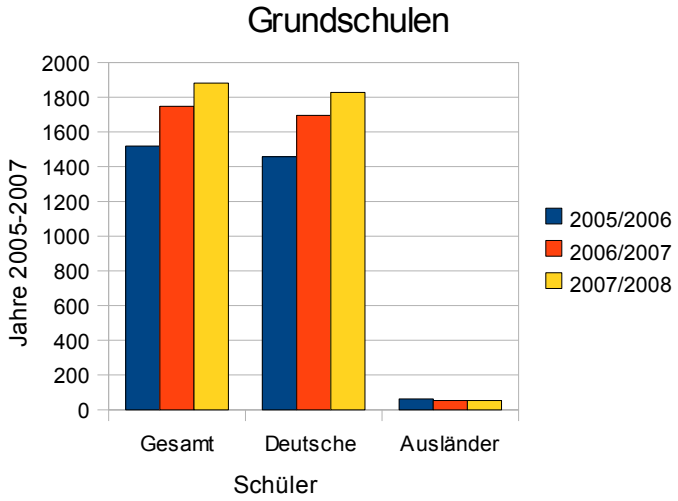
Sozialraum I	2005	2006	2007
Grundschulen	10	11	12
Sekundarschulen	2	2	1
Gymnasien	2	2	2
Gesamtschulen	1	1	1
Berufsschulen	4	4	4
Sonderschulen	2	2	3

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006 S. 183, 2007, S. 183, www.halle.de
(Der Begriff Sonderschule entspricht der Förderschule.)

Sozialraum 1

1.4.1 Grundschulen

Die Anzahl der Schüler an Grundschulen im Sozialraum I steigt kontinuierlich an. Dies trifft auch auf die Zahl der deutschen Schüler zu. Die Anzahl der ausländischen Schüler an Grundschulen sinkt dagegen im Sozialraum I von 4,15% im Jahr 2005 auf 2,82 % im Jahr 2007.



Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen im Sozialraum I 2005 - 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1520	1748	1881
Deutsche	1457	1695	1828
Ausländer	63	53	53

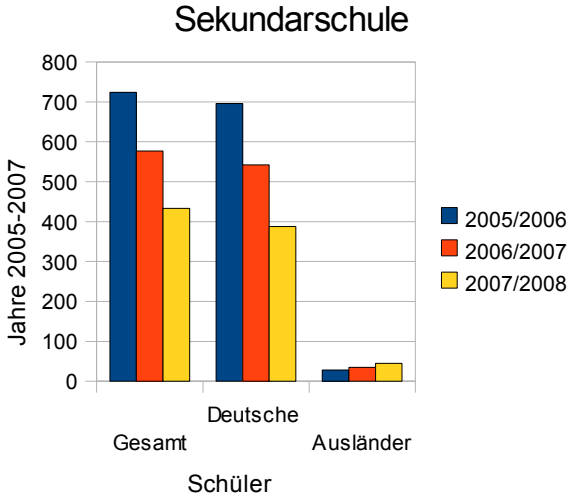
Quelle: Schulverwaltungsamt

1.4.2 Sekundarschulen

Die Anzahl der Schüler an den Sekundarschulen im Sozialraum I sinkt im Zeitraum von 2005 bis 2007. Im Jahr 2005 auf 2006 verlieren die Schulen 147 Schüler, im darauf folgenden Jahr sind es 144 Schüler. Dies korrespondiert mit einer Schulschließung in der Nördlichen Innenstadt. Das Sinken der Schülerzahlen im Zeitraum 2005-2007 an den Sekundarschulen im Sozialraum I betrifft allerdings nur die deutschen Schüler, wohingegen die Anzahl der ausländischen Schüler an den Sekundarschulen in diesem Zeitraum steigt. Im Jahr 2005 betrug der Anteil ausländischer Schüler an Sekundarschulen des Sozialraumes I 3,87%, im Jahr 2006 6,07% und im Jahr 2007 10,39%.

Sozialraum 1

1.4.2 Sekundarschulen



Anzahl ausländischer Schüler an Sekundarschulen im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	724	577	433
Deutsche	696	542	388
Ausländer	28	35	45

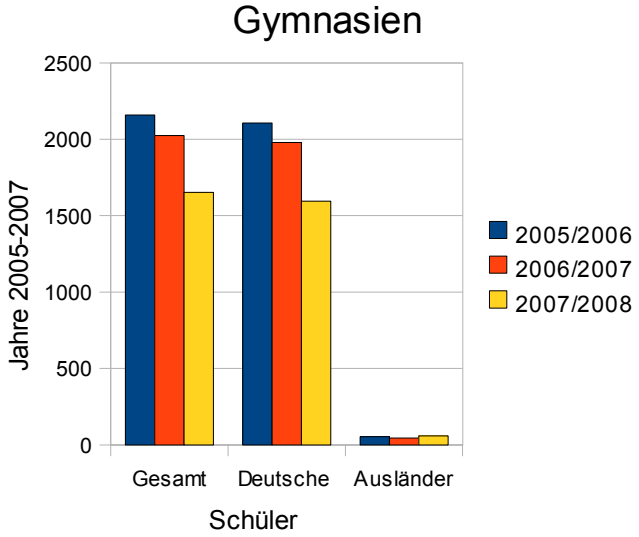
Quelle: Schulverwaltungsamt

1.4.3 Gymnasien

Die Gesamtschüleranzahl an Gymnasien im Betrachtungszeitraum von 2005 bis 2007 sinkt im Sozialraum I. Im Schuljahr 2005/2006 betrug der Ausländeranteil bei Schülern der Gymnasien dieses Sozialraumes 2,45%, im Schuljahr 2006/2007 fiel dieser Anteil auf 2,27%, während im letzten beobachteten Schuljahr 2007/2008 ein Anstieg auf 3,51% zu verzeichnen ist.

Sozialraum 1

1.4.3 Gymnasien



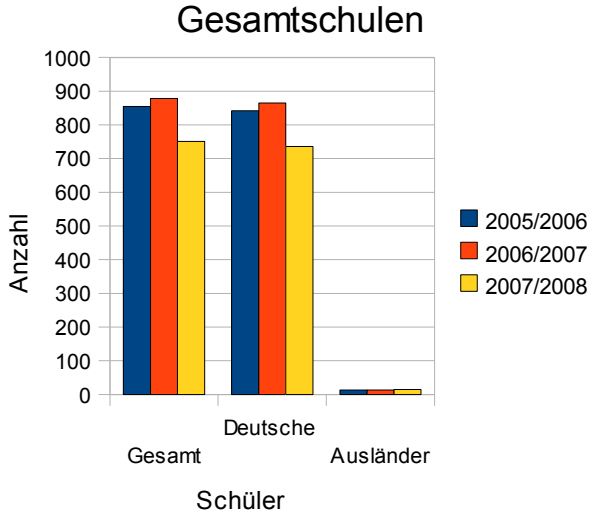
Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	2159	2025	1653
Deutsche	2106	1979	1595
Ausländer	53	46	58

Quelle: Schulverwaltungsamt

1.4.4 Gesamtschulen

An den Gesamtschulen im Sozialraum I ist sowohl die Gesamtanzahl an Schülern als auch die Anzahl von deutschen Schülern vom Schuljahr 2005/2006 zum Schuljahr 2006/2007 gestiegen. Im Schuljahr 2007/2008 sinkt die Schüleranzahl deutlich und unter den Wert des Vorjahres. Die Besucherzahlen ausländischer Schüler an den Sekundarschulen des Sozialraumes I bleiben weitgehend konstant.



Sozialraum 1

1.4.4 Gesamtschulen

Anzahl ausländischer Schüler an Gesamtschulen im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	855	878	751
Deutsche	842	865	736
Ausländer	13	13	15

Quelle: Schulverwaltungsamt

1.4.5 Förderschulen

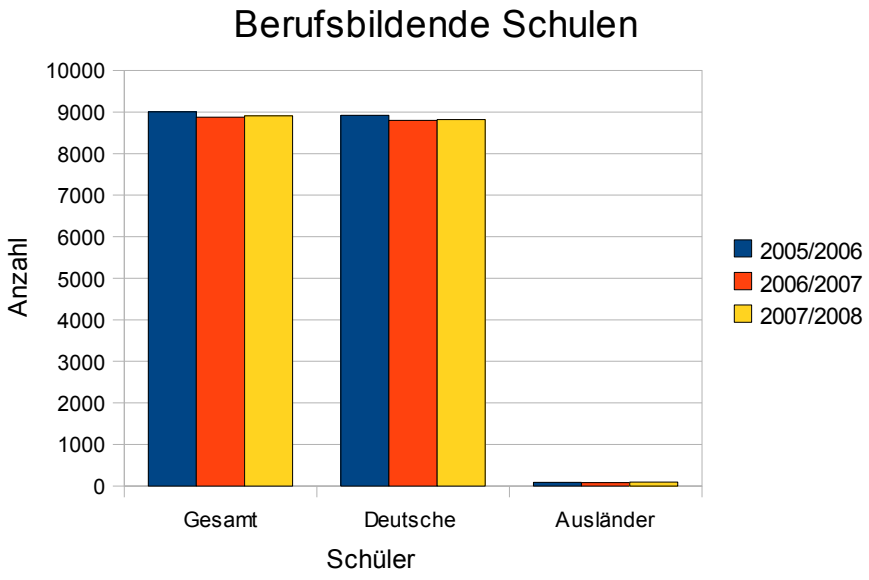
Die Förderschulen des Sozialraums I werden überwiegend von deutschen Schülern besucht. Die Schüleranzahl sinkt zum Schuljahr 2006/2007, bleibt danach aber weitgehend konstant. Im Jahr 2005 existierten drei Förderschulen im Sozialraum I, diese wurden bis 2007 auf zwei Schulen reduziert.

Anzahl ausländischer Schüler an Förderschulen im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	422	300	294
Deutsche	414	298	294
Ausländer	8	2	-

Quelle: Schulverwaltungsamt

1.4.6 Berufsbildende Schulen



Sozialraum 1

1.4.6 Berufsbildende Schulen

Die höchste Schüleranzahl im Sozialraum I lässt sich an den berufsbildenden Schulen finden. Dies lässt sich damit erklären, dass sich in diesem Sozialraum allein 4 Berufsschulen der Stadt Halle befinden. An den Berufsschulen des Sozialraumes bleiben die Schülerzahlen von 2005/2006 bis 2007/2008 weitgehend konstant, zwischen 2005/2006 und 2007/2008 besuchten um die 8800 bis 9000 Schüler eine berufsbildende Schule. Der Anteil ausländischer Schüler bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Berufsschulen in diesem Sozialraum beträgt durchschnittlich nur 1 %, das heißt, in der Schulform Berufsschule ist der geringste Ausländeranteil bezogen auf die Gesamtschülerzahl im Sozialraum I zu verzeichnen. In den anderen Schulformen liegt der Anteil in diesem Sozialraum deutlich höher.

Anzahl ausländischer Schüler an berufsbildenden Schulen im Sozialraum I 2005 - 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	9008	8877	8902
Deutsche	8919	8796	8810
Ausländer	89	81	92

Quelle: Schulverwaltungsamt

1.5 Arbeitsmarkt

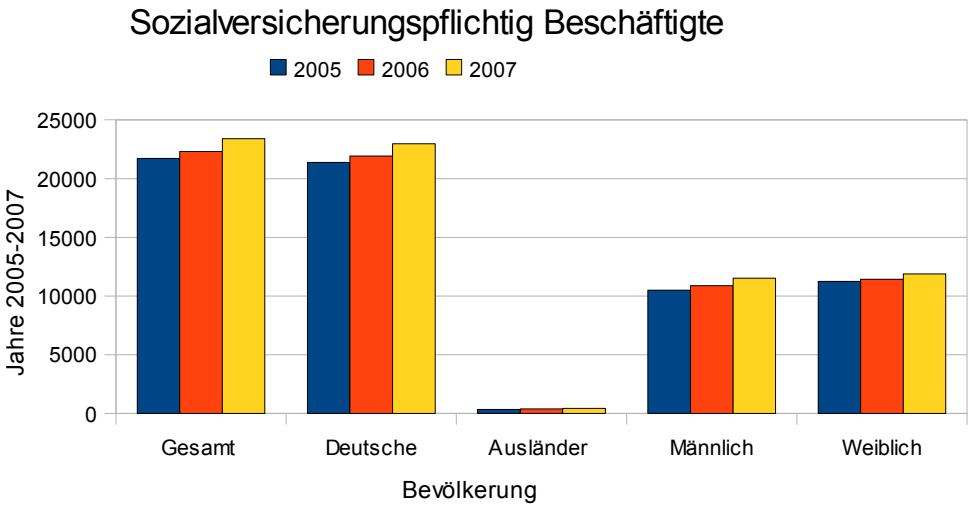
Zwischen 2005 und 2007 steigt der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sozialraum I von 13,74% auf 16,21%. Der Anteil von Ausländern beim Empfang von Arbeitslosengeld II bleibt bei rund 16 % konstant. (bezogen auf die Gesamtbevölkerung im Sozialraum I). Für Empfänger von Arbeitslosengeld I liegen keine Daten auf den Sozialraum bezogen vor.

1.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Arbeitnehmerzahlen steigen für den Sozialraum I zwischen den Jahren 2005 und 2007 deutlich an. Dies trifft für Deutsche und Ausländer in gleicher Weise zu. Im Sozialraum I sind mehr Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dies kann aber durch den generellen Frauenüberschuss in der Stadt Halle erklärt werden. Der Anteil der Ausländer, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen, steigt im Zeitraum von 2005 bis 2007 von 1,56 % auf rund 1,83% (bezogen auf die Gesamtsumme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten).

Sozialraum 1

1.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozialraum I 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	21726	22315	23403
Deutsche	21386	21929	22975
Ausländer	340	386	428
Männlich	10489	10885	11512
Weiblich	11237	11430	11891

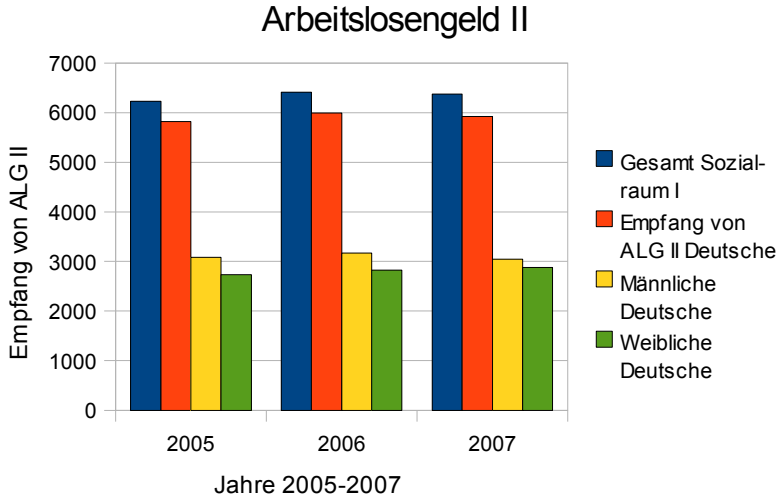
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialraum 1

1.5.2 Arbeitslosengeld II

Die Empfängerzahlen von ALG II unterliegen zwischen den Jahren 2005 bis 2007 leichten Schwankungen, bleiben jedoch weitgehend konstant. Obwohl ein leichter Frauenüberschuss im Sozialraum I herrscht, beziehen mehr männliche Deutsche Arbeitslosengeld II als weibliche Deutsche.

Der Anteil von ausländischen Empfängern von Arbeitslosengeld II erhöht sich leicht von 6,6% (2005 und 2006) auf 7% im Jahr 2007 (bezogen auf die Gesamtsumme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Sozialraum I) Männliche Ausländer beziehen häufiger Arbeitslosengeld II als weibliche Ausländer.



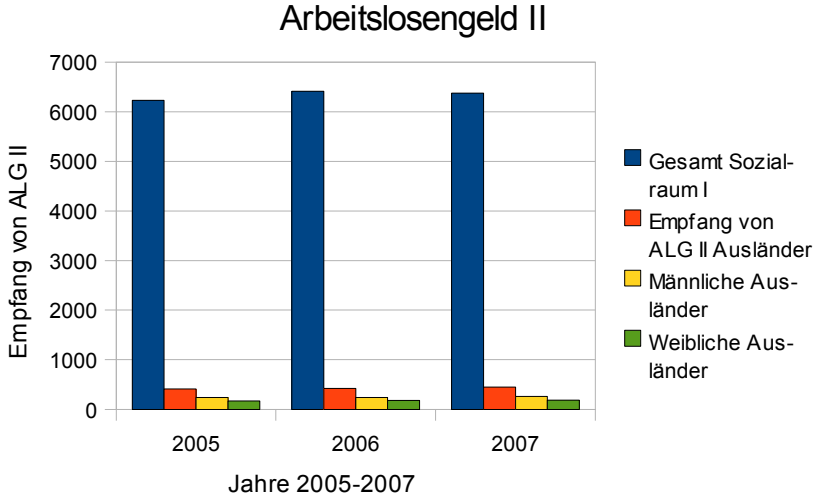
ALG II Empfänger, Deutsche,Sozialraum I, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum I	6230	6413	6374
Empfang von ALG II Deutsche	5819	5992	5925
Männliche Deutsche	3083	3168	3044
Weibliche Deutsche	2736	2824	2881

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialraum 1

1.5.2 Arbeitslosengeld II



ALG II Empfänger, Ausländer, Sozialraum I, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum I	6230	6413	6374
Empfang von ALG II Ausländer	411	421	449
Männliche Ausländer	240	239	262
Weibliche Ausländer	171	182	187

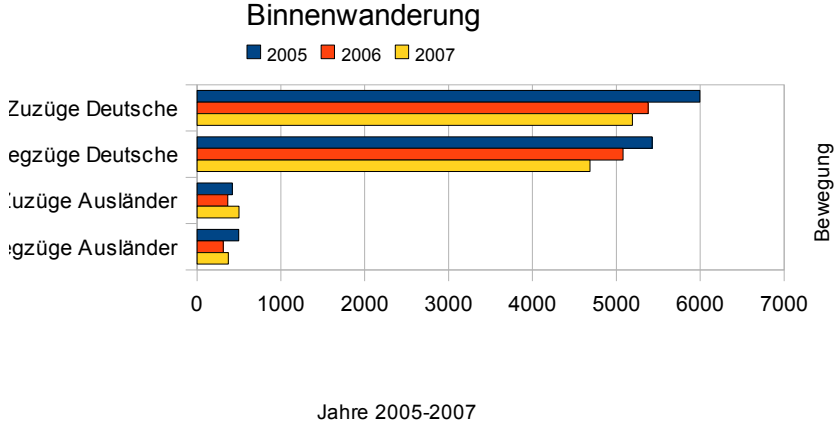
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

1.6. Fluktuation

Aus dem Sozialraum I zogen in den Jahren 2005 bis 2007 insgesamt 26.743 Personen weg. Demgegenüber stehen Zuzüge von 29.468 Personen. Es ergibt sich ein Wachstum der Bevölkerung um 2725 Personen. Davon sind 1440 Personen deutscher Nationalität und 1285 Personen anderer Nationalitäten (Die Fluktuation umfasst hierbei die Werte der Außen- und Binnenwanderung).

1.6.1 Binnenwanderung

Die meisten Umzüge aus anderen Sozialräumen der Stadt Halle in den Sozialraum I fanden 2005 statt. Seit dem Jahr 2006 ist ein zunehmender Zuzug von Personen ausländischer Nationalität aus dem Stadtgebiet in den Sozialraum I zu verzeichnen.



Sozialraum 1

1.6.1 Binnenwanderung

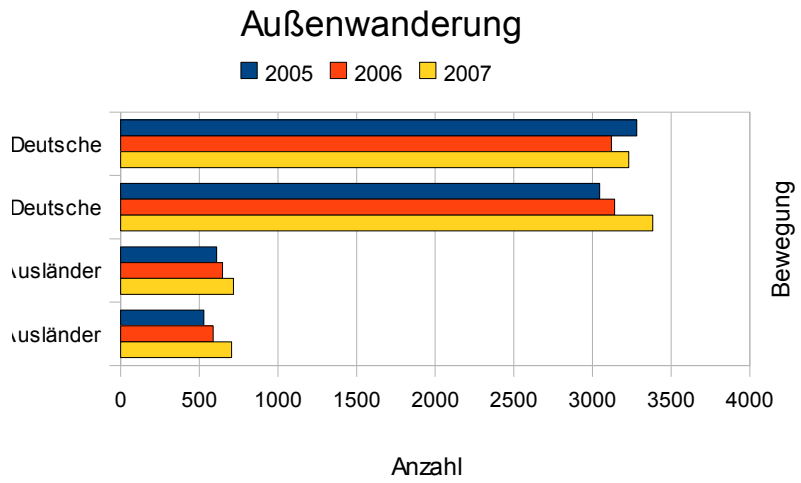
Binnenwanderung 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	5998	5380	5191
Wegzüge Deutsche	5427	5082	4685
Zuzüge Ausländer	422	366	502
Wegzüge Ausländer	499	313	373

Quelle:Amt für Bürgerservice

1.6.2 Außenwanderung

Die Zahl der Abwanderungen aus dem Sozialraum I in Gebiete außerhalb der Stadt Halle unterliegt Schwankungen. Im Jahr 2007 steigt die Anzahl der Wegzüge deutscher Staatsbürger in Gebiete außerhalb der Stadt Halle auf den höchsten Wert (3383 Wegzüge)des Betrachtungszeitraums. Die Werte der Zu- und Wegzüge bei Personen ausländischer Nationalitäten nähern sich im Jahr 2007 stark an (718 Zuzüge, 706 Wegzüge).



Außenwanderung 2005 - 2007

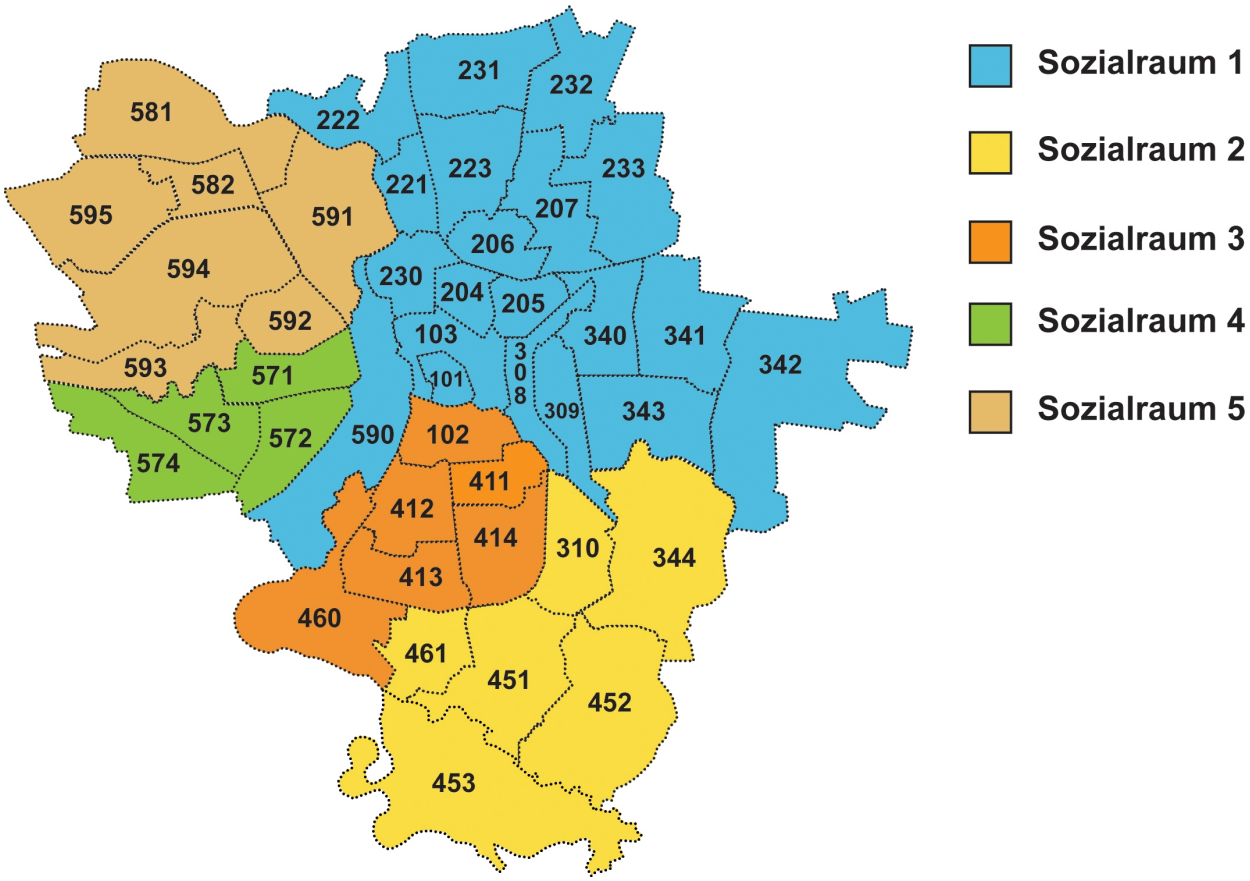
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	3282	3121	3230
Wegzüge Deutsche	3045	3140	3383
Zuzüge Ausländer	610	648	718
Wegzüge Ausländer	529	589	706

Quelle: Amt für Bürgerservice

2. Sozialraum 2

2.1 Überblick

Sozialraum II umfasst folgende Stadtteile: 310 Dieselstraße | 344 Kanena/Bruckdorf | 451 Ortslage Ammendorf/Beesen | 452 Radewell/Osendorf | 453 Planena | 461 Silberhöhe.

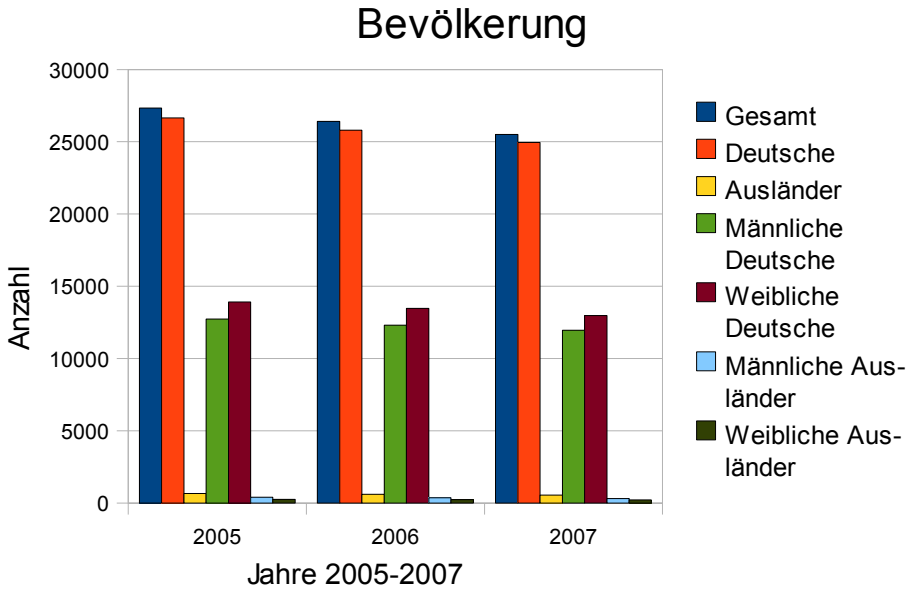


Sozialraum 2

2.2 Bevölkerung

Innerhalb des Sozialraums II sinkt sowohl die deutsche als auch die ausländische Bevölkerung ab. Auffallend ist die Verteilung von Männern und Frauen im Sozialraum II, auch hier lässt sich ein geringfügig höherer Anteil an weiblichen Personen bezogen auf die Gesamtbevölkerung finden.

Die Gesamtzahl an männlichen Ausländern ist in diesem Sozialraum höher als die der weiblichen Ausländer. Der Anteil der männlichen Ausländer bezogen auf die Gesamtzahl von Personen in diesem Sozialraum verringert sich von 1,50% im Jahr 2005 auf 1,29% im Jahr 2007. Der Anteil der weiblichen Ausländer bezogen auf die Gesamtzahl von Personen in diesem Sozialraum beträgt dagegen 0,99% im Jahr 2005, im darauf folgenden Jahr steigt der Anteil auf 1,41% an. Dieser Wert fällt im Jahr 2007 auf 0,88% ab.



Anteil der Ausländer an der Bevölkerung im Sozialraum II, 2005 – 2007

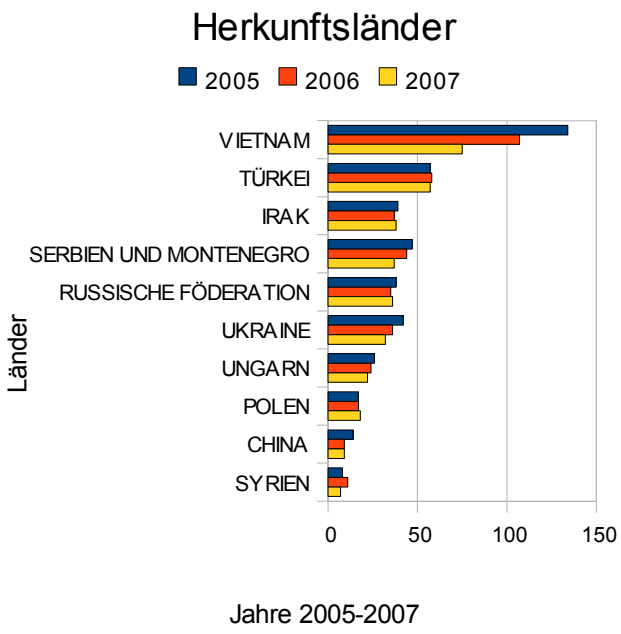
	2005	2006	2007
Gesamt	27333	26418	25508
Deutsche	26653	25800	24954
Ausländer	680	618	554
Männliche Deutsche	12733	12323	11967
Weibliche Deutsche	13920	13477	12987
Männliche Ausländer	409	372	329
Weibliche Ausländer	271	246	225

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 2

2.3 Herkunftsländer

Die größten Gruppen an der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum II bilden Personen aus Vietnam und der Türkei. An dritter Stelle der Herkunftsländer befinden sich der Irak und Serbien / Montenegro auf etwa gleicher Stufe. Alle genannten Gruppen sind vorrangig im Stadtviertel Silberhöhe vertreten. Vietnamesische Staatsbürger bilden im Gebiet Ammendorf die zahlenmäßig zweitstärkste Gruppe. Personen aus der Türkei wohnen außerdem noch verstärkt im Stadtviertel Dieselstraße. Die Anteile anderer Herkunftsländer sind sehr gering.



Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum II 2005 – 2007

Herkunftsländer	2005	2006	2007
VIETNAM	134	107	75
TÜRKEI	57	58	57
IRAK	39	37	38
SERBIEN UND MONTENEGRO	47	44	37
RUSSISCHE FÖDERATION	38	35	36
UKRAINE	42	36	32
UNGARN	26	24	22
POLEN	17	17	18
CHINA	14	9	9
SYRIEN	8	11	7

Quelle: Amt für Bürgerservice

2.4 Bildungsstruktur

Im Sozialraum II sind weder Gesamtschulen noch Berufsbildende Schulen vorhanden. Alle anderen Schulformen sind vertreten. Hier sinkt die ausländische Gesamtschüleranzahl von 119 Schüler auf 63 Schüler (2005/2006 bis 2007/2008). Der Anteil ausländischer Schüler an den Grundschulen schwankt in den drei beobachteten Jahren. Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil ausländischer Schüler bei 31,93%. Dieser Anteil steigt im darauf folgenden Jahr (2006/2007) auf 42.86% und sinkt im nächsten Jahr auf 22.22%.

Sozialraum 2

2.4 Bildungsstruktur

Die Sekundarschulen im Sozialraum II weisen im Schuljahr 2005/2006 einen Anteil von 31,93%. an ausländischen Schülern auf. Im darauf folgendem Schuljahr 2006/2007 steigt der Anteil auf 57,14% und im nächsten Jahr auf 70,83%. Gymnasien im Sozialraum I weisen nur im Schuljahr 2005/2006 einen Anteil von 5.88% auf. In den weiteren Schuljahren lag der Anteil bei 0%. Der Anteil ausländischer Schüler an den Förderschulen im Sozialraum II liegt bei 30.25% (2005/2006). Die darauf folgenden Jahre weisen einen Anteil von 0% auf. Im letzten beobachteten Schuljahr liegt der Anteil dagegen bei 23.81%. Der Anteil ausländischer Schüler an den Grundschulen im Sozialraum steigt von 31,93% (2005/ 2006) auf 42,85% (2006/2007). Im Schuljahr 2007/2008 sinkt der Anteil auf 29,17% ab.
(Anteile werden aus der Gesamtsumme ausländischer Schüler pro Sozialraum berechnet und ihrer Verteilung an der jeweiligen Schulform)

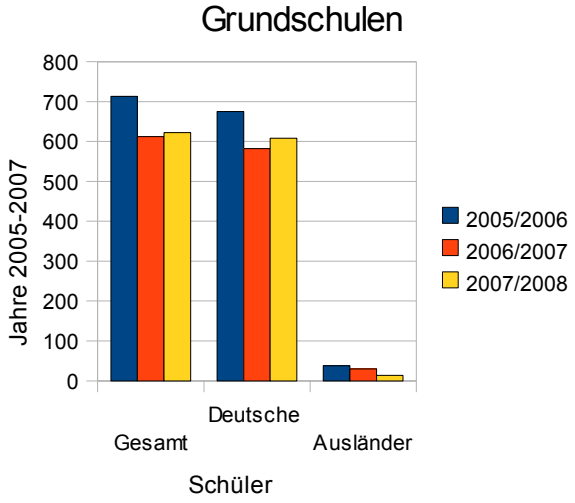
Schulformen im Sozialraum II, 2005 – 2007

Sozialraum II	2005	2006	2007
Grundschulen	6	4	5
Sekundarschulen	1	1	1
Gymnasien	1	0	1
Sonderschulen	2	2	2

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006 S. 183, 2007, S. 183
(Der Begriff Sonderschule entspricht der Förderschule)

2.4.1 Grundschulen

Die Besucherzahlen an den Grundschulen sinken tendenziell. Die Anzahl der Grundschulen im Sozialraum reduzierte sich von fünf auf vier Grundschulen im Schuljahr 2006/2007. Sowohl die Zahlen der deutschen als auch der ausländischen Schüler an den Grundschulen des Sozialraumes sinken im Zeitraum 2005/2006-2007/2008. Besonders prägnant ist der Rückgang bei den ausländischen Schülern, hier fällt der Anteil bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Grundschulen in diesem Sozialraum von 5,33 % in 2005/2006 auf 2,25% in 2007/2008.



Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen im Sozialraum II 2005 – 2007

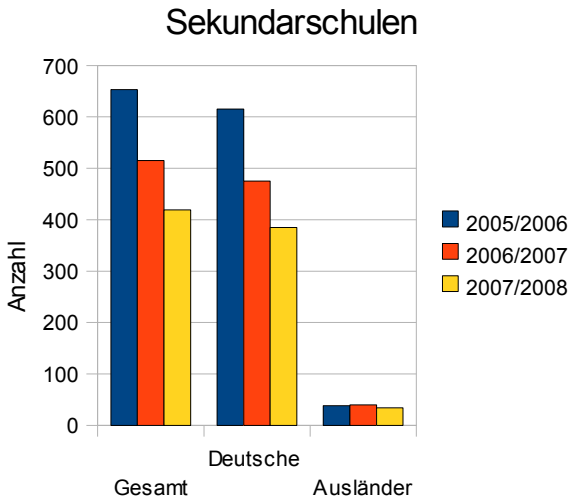
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	713	612	622
Deutsche	675	582	608
Ausländer	38	30	14

Quelle: Schulverwaltungsamt

Sozialraum 2

2.4.2 Sekundarschulen

Auch an den Sekundarschulen ist die Tendenz sinkender Schülerzahlen zu sehen. Der Anteil deutscher Schüler sinkt, der der ausländischen Schüler bleibt dagegen relativ konstant. Daher steigt der prozentuale Anteil ausländischer Schüler bezogen auf die Gesamtzahl von Schülern an Sekundarschulen in diesem Sozialraum von 5,82% im Schuljahr 2005/ 2006 auf 8,12%.im Schuljahr 2007/2008. Der Anteil der deutschen Schüler bezogen auf die Gesamtzahl von Schülern an Sekundarschulen in diesem Sozialraum sinkt dagegen von 94,18% auf 91,88%.



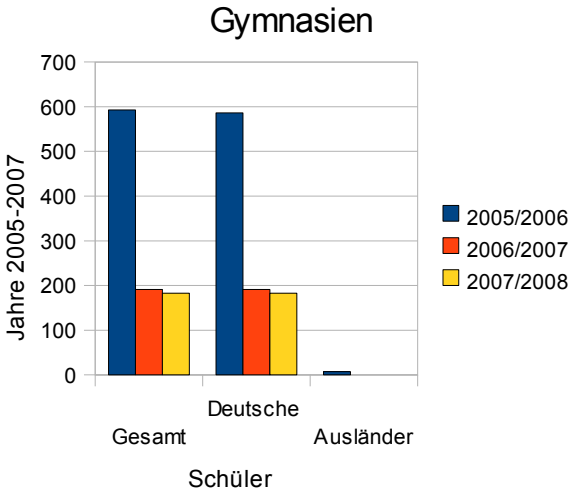
Anzahl ausländischer Schüler an Sekundarschulen im Sozialraum II 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	653	515	419
Deutsche	615	475	385
Ausländer	38	40	34

Quelle: Schulverwaltungsamt

2.4.3 Gymnasien

An den Gymnasien im Sozialraum II lässt sich eine starke Abnahme von Schülerzahlen beobachten. Während der Anteil der ausländischen Schüler an der Gesamtschülerzahl an Gymnasien in diesem Sozialraum im Jahr 2005/2006 noch 1,18% beträgt, wird das Gymnasium seit dem Schuljahr 2006/2007 nur noch von deutschen Schülern besucht.



Sozialraum 2

2.4.3 Gymnasien

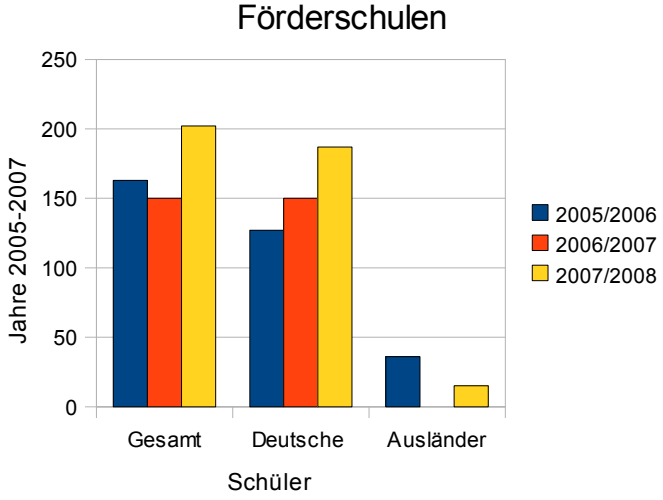
Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien im Sozialraum II 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	593	191	183
Deutsche	586	191	183
Ausländer	7	0	0

Quelle: Schulverwaltungsamt

2.4.4 Förderschulen

Die Besucherzahl an den zwei Förderschulen unterliegt Schwankungen. Der Anteil der deutschen Schüler bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Förderschulen in diesem Sozialraum betrug im Schuljahr 2005/2006 77,91%, der Anteil der ausländischen Schülern hingegen 22,08%. In den darauf folgenden Jahren werden die Förderschulen nur von Deutschen besucht, daher liegt ihr Anteil bei 100%.



Anzahl ausländischer Schüler an Förderschulen im Sozialraum II 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	163	150	187
Deutsche	127	150	187
Ausländer	36	0	0

Quelle: Schulverwaltungsamt

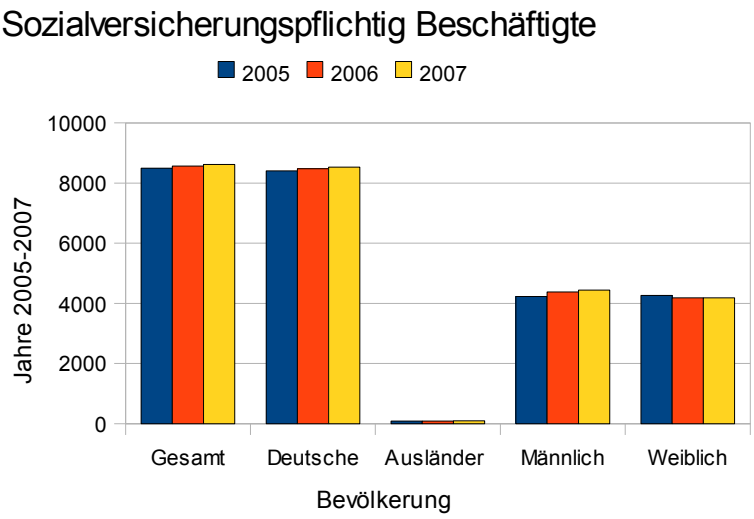
Sozialraum 2

2.5 Arbeitsmarkt

Bezogen auf den Sozialraum II, steigt der Anteil derjenigen die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen.
Dies trifft sowohl auf Deutsche als auch auf Ausländer zu. Der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogen auf die Gesamtzahl der Ausländer im Sozialraum II steigt von 12,50% im Jahr 2005 auf 16% im Jahr 2007. Der Anteil der deutschen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtzahl der Deutschen im Sozialraum II nimmt ebenfalls zu, jedoch ist die Zunahme von 31,54% auf 34,18% geringer als bei Ausländern.
Die Zahl von Personen im Sozialraum II, die Arbeitslosengeld II bezieht, steigt ebenfalls an (von 29,26% auf 34,12%), bezogen auf die Gesamtzahl der Personen im Sozialraum II.
Die Anteile bei der deutschen Bevölkerung schwanken dagegen in den drei Jahren (17,78% -2005, 18,06 % -2006 und 17,29%- 2007).

2.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Sozialraum II ist eine leichte Zunahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu beobachten.
Die Zunahme betrifft die Ausländer (0,977% auf 1,03%), bezogen auf die Gesamtzahl von Personen in diesem Sozialraum. Jedoch ist bei Ausländern der Anteil der Beschäftigten geringer als der Anteil der Personen, die Arbeitslosengeld II beziehen. Die Zahl der Deutschen Menschen mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bleibt in den drei beobachteten Jahren weitgehend konstant. (99,02% bis 98,96%).
Trotz einer insgesamt höheren Zahl von weiblichen Personen im Sozialraum II gehen mehr Männer einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozialraum II 2005 – 2007

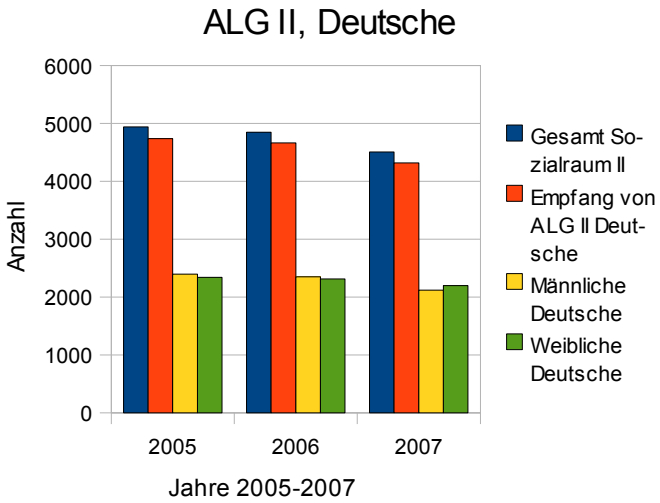
	2005	2006	2007
Gesamt	8490	8562	8620
Deutsche	8407	8476	8531
Ausländer	83	86	89
Männlich	4231	4381	4439
Weiblich	4259	4181	4181

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialraum 2

2.5.2 Arbeitslosengeld II

In den Jahren 2005 bis 2007 ist eine Zunahme der Arbeitslosengeld II- Empfänger in diesem Sozialraum um 4,86% zu beobachten. Die betrifft vor allem die Ausländer. Der Anteil der deutschen Empfänger schwankt in den Jahren von 2005 bis 2007 von 17,78% auf 18,06% und sinkt dann leicht im Jahr 2007 auf 17.29% (bezogen auf die Gesamtzahl von Deutschen in diesem Sozialraum). Tendenziell beziehen zwischen 2005-2006 mehr männliche Deutsche ALG II. Dies gleicht sich zum Jahr 2007 wieder aus, dann beziehen mehr weibliche Deutsche Arbeitslosengeld II als männliche Deutsche. 2005 bezogen mehr männliche Ausländer ALG II. Seit 2007 nähern sich die Werte für männliche und weibliche Ausländer die ALG II beziehen.



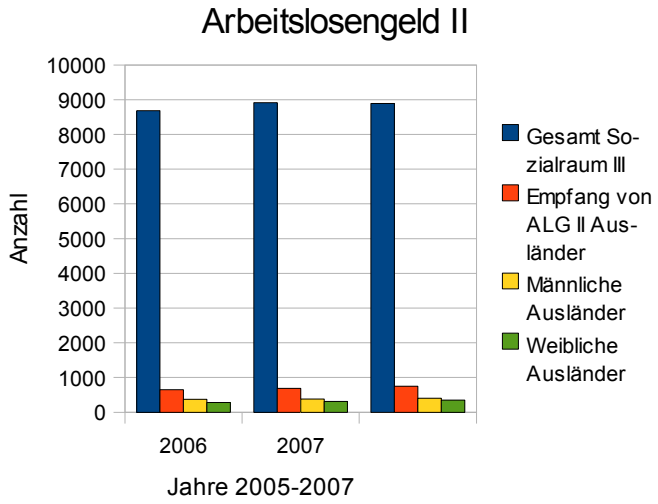
ALG II Empfänger, Deutsche, Sozialraum II, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum II	4938	4850	4506
Empfang von ALG II Deutsche	4739	4662	4317
Männliche Deutsche	2397	2351	2120
Weibliche Deutsche	2342	2311	2197

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialraum 2

2.5.2 Arbeitslosengeld II



ALG II Empfänger, Ausländer, Sozialraum II, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum II	4938	4850	4506
Empfang von ALG II Ausländer	199	188	189
Männliche Ausländer	113	101	98
Weibliche Ausländer	86	87	91

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2.6 Fluktuation

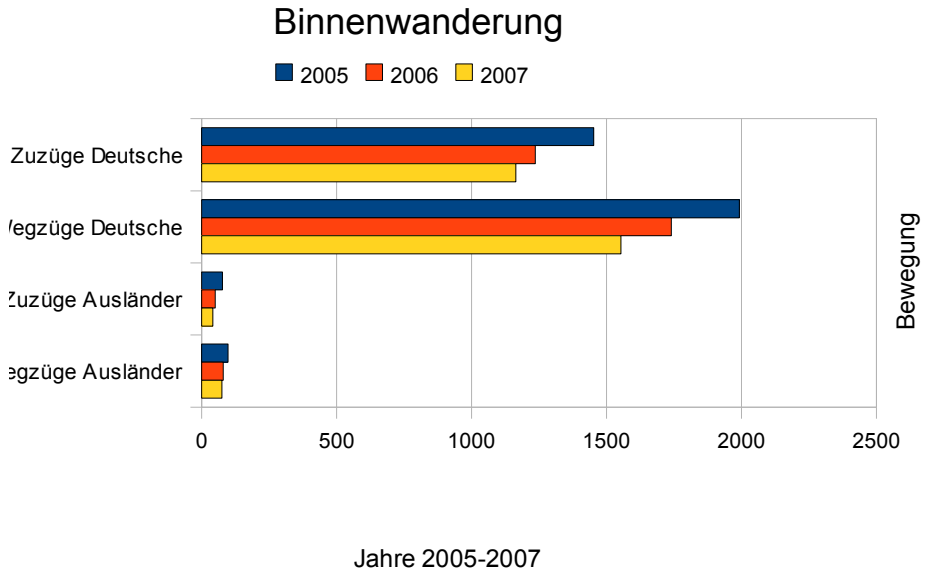
Aus dem Sozialraum II zogen in den Jahren 2005 bis 2007 8.172 Personen weg. Demgegenüber stehen Zuzüge von 6.065 Personen. Es ergibt sich eine Verringerung der Bevölkerung um 2.107 Personen. Davon sind 1.995 Personen deutscher Nationalität und 112 Personen anderer Nationalitäten. (Die Fluktuation umfasst hierbei die Werte der Außen- und Binnenwanderung)

2.6.1 Binnenwanderung

In den Jahren 2005 bis 2007 überwiegen sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern die Zahlen der Wegzüge (gegenüber den Zuzügen) in andere Sozialräume.

Sozialraum 2

2.6.1 Binnenwanderung



Binnenwanderung 2005 - 2007

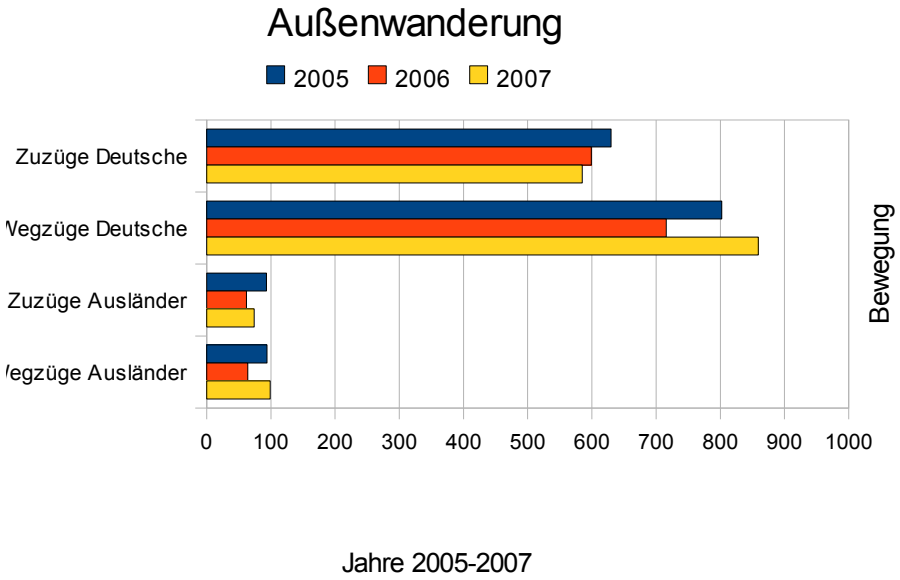
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	1453	1236	1164
Wegzüge Deutsche	1992	1740	1553
Zuzüge Ausländer	77	50	42
Wegzüge Ausländer	98	80	75

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 2

2.6.2 Außenwanderung

Viele Deutsche ziehen aus dem Sozialraum II weg. Dies betrifft jedes Jahr im beobachteten Zeitintervall. Der stärkste Wegzug ist dabei im Jahr 2007 zu festzustellen.
Während sich 2005 und 2006 Zu- und Abwanderung bei ausländischen Bürgern in etwa die Waage hielten, sind im Jahr 2007 mehr Ausländer weg- als zugezogen.



Außenwanderung 2005 - 2007

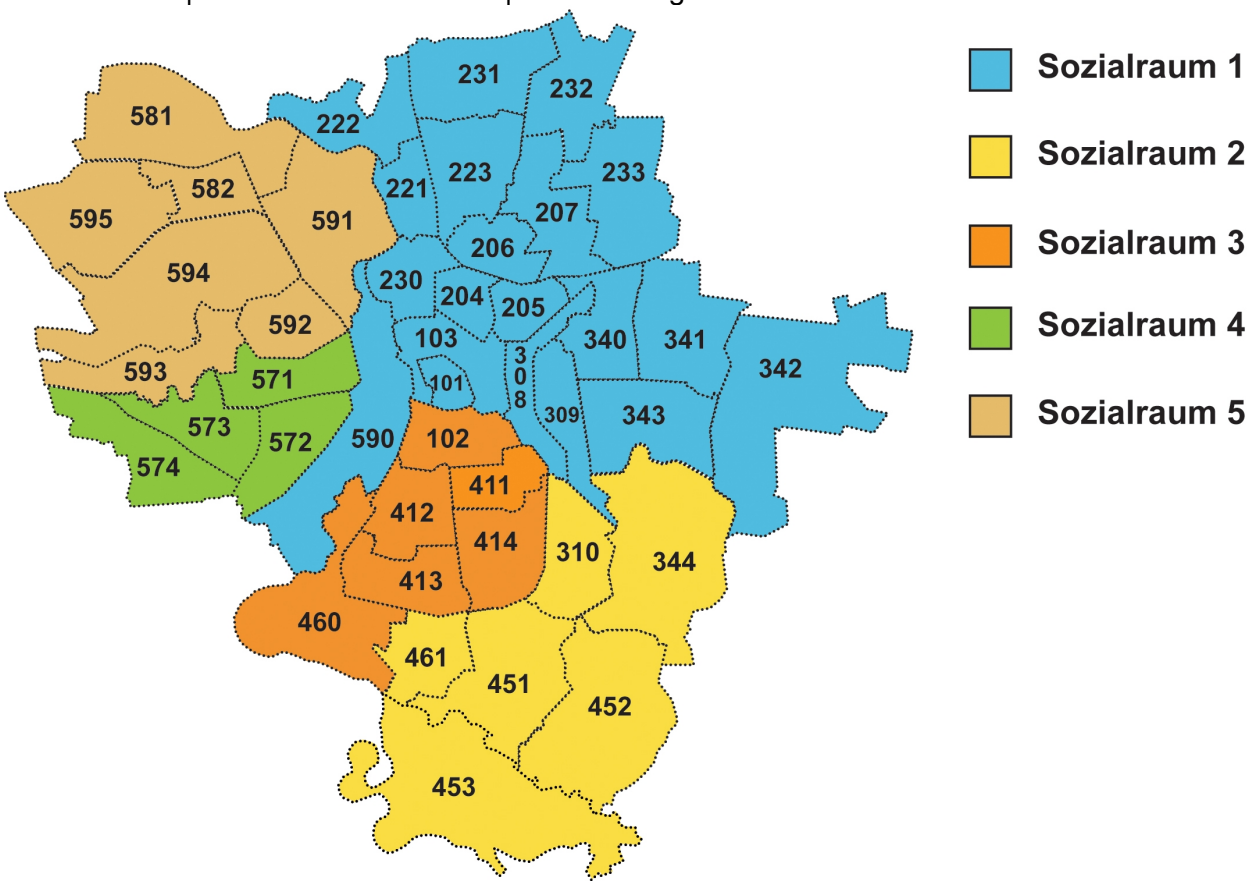
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	630	599	585
Wegzüge Deutsche	802	716	859
Zuzüge Ausländer	93	62	74
Wegzüge Ausländer	94	64	99

Quelle: Amt für Bürgerservice

3. Sozialraum 3

3.1 Überblick

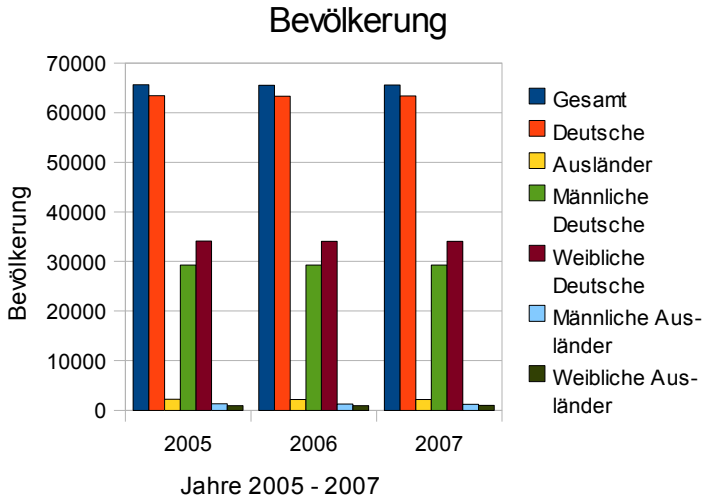
Der Sozialraum III umfasst folgende Stadtteile:
102 Südliche Innenstadt | 411 Lutherplatz/Thüringer Bahnhof | 412 Gesundbrunnen
413 Südstadt | 414 Damaschkestraße | 460 Böllberg/Wörmlitz.



Sozialraum 3

3.2 Bevölkerung

Die Gesamtbevölkerung bleibt im Sozialraum III weitgehend konstant. Die deutsche Bevölkerung steigt von 2005 bis 2007 um ca. 1 % (96,59% auf 96,66%). Auch hier bleibt der höhere Anteil an weiblichen Personen bezogen auf die deutsche Gesamtpersonenzahl des Sozialraumes bestehen. Die Anzahl der Ausländer bezogen auf die Gesamtpersonenzahl des Sozialraumes bleibt relativ konstant, von 3,40% (2005) bis 3,33% (2007). Der höhere Anteil von männlichen Personen unter den Ausländern bleibt auch im Sozialraum III bestehen. Der Anteil männlicher Ausländer an der Gesamtzahl der Ausländer im Sozialraum III sinkt von 58,8 % auf 55,07 %, während der Anteil der weiblichen Ausländer von 41,19 % auf 44, 92 % steigt.



Anteil der Ausländer an der Bevölkerung im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	65636	65502	65561
Deutsche	63398	63314	63375
Ausländer	2238	2188	2186
Männliche Deutsche	29282	29273	29285
Weibliche Deutsche	34116	34041	34090
Männliche Ausländer	1316	1256	1204
Weibliche Ausländer	922	932	982

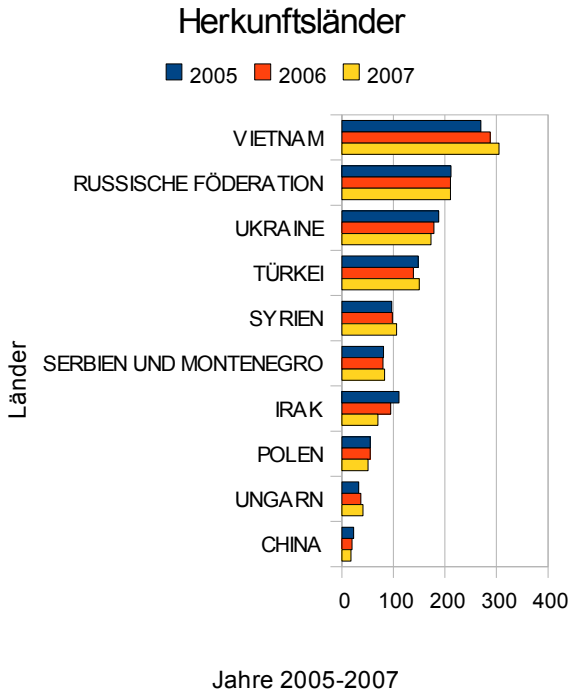
Quelle: Amt für Bürgerservice

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Sozialraum 3

3.1 Herkunftsländer

Die am stärksten vertretenen Herkunftsländer im Sozialraum III sind Vietnam, die Russische Föderation und die Türkei. Diese Bevölkerungsgruppen wohnen vor allem in der Südlichen Innenstadt. An zweiter Stelle siedeln sich Personen aus Vietnam in der Südstadt an, Personen aus der Russischen Föderation am Lutherplatz/Thüringer Bahnhof und in der Südstadt. Personen aus der Türkei wohnen überwiegend am Lutherplatz.



Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum III 2005 - 2007

	2005	2006	2007
VIETNAM	270	288	305
RUSSISCHE FÖDERATION	212	211	211
UKRAINE	188	179	173
TÜRKEI	148	139	150
SYRIEN	97	98	106
SERBIEN UND MONTENEGRO	81	80	83
IRAK	111	95	70
POLEN	55	55	51
UNGARN	33	37	41
CHINA	23	20	18

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 3

3.2 Bildungsstruktur

Im Sozialraum existieren folgende Schulformen: Grundschule, Sekundarschule, Gymnasium, und Förderschule. Jedoch gibt es in diesem Sozialraum keine berufsbildende Schulen. Der Anteil ausländischer Schüler an den Grundschulen im Sozialraum III sinkt von 44,90% (2005/2006) auf 30,61% (2007/2008).
Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil ausländischer Schüler an den Sekundarschulen bei 12,96%. Im darauf folgendem Schuljahr (2006/2007) steigt der Anteil auf 22,58%. Im Schuljahr 2007/2008 bleibt der Anteil in etwa gleich bei 22,44%.
An Gymnasien sinkt der Anteil ausländischer Schüler von 36,11% (2005/2006) auf 33,45% (2006/2007). Im darauf folgendem Schuljahr steigt der Wert auf 41,22%.
In den Schuljahren 2005/2006 und 2007/2008 lag der Anteil ausländischer Schüler an den Gesamtschulen bei 0%. Nur im Schuljahr 2006/2007 lag der Anteil ausländischer Schüler bei 5,73%.
Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil ausländischer Schüler an den Förderschulen bei 6,01%. Im darauf folgendem Schuljahr sank der Anteil auf 3,23%. Im Schuljahr 2007/2008 stieg der Anteil auf 5,71%.
(Anteile werden aus der Gesamtsumme ausländischer Schüler pro Sozialraum berechnet und ihre Verteilung an der jeweiligen Schulform)

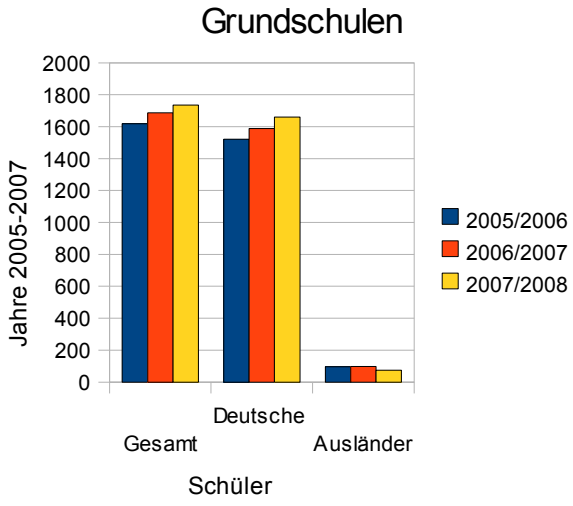
Schulformen im Sozialraum III 2005 -2007

Sozialraum III	2005	2006	2007
Grundschulen	10	8	10
Sekundarschulen	4	3	3
Gymnasien	4	4	5
Sonderschulen	5	5	5

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006 S. 183, 2007, S. 183, www.halle.de
(Der Begriff Sonderschule entspricht der Förderschule.)

3.4.1 Grundschulen

Die Gesamtschüleranzahl an den Grundschulen im Sozialraum III nimmt langsam zu. Der Anteil an deutschen Schülern bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Grundschulen in diesem Sozialraum nimmt von 2005/2006 zum Jahr 2007/2008 um 1,73 % zu, wohingegen der Anteil ausländischer Grundschüler von 6 % auf 4,32 % sinkt.



Sozialraum 3

3.4.1 Grundschulen

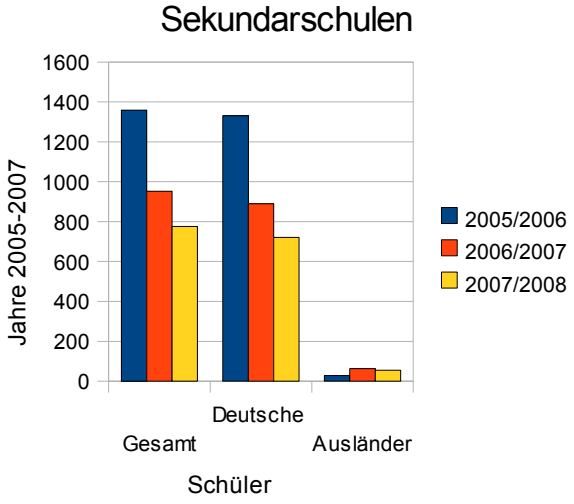
Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen im Sozialraum III 2005 - 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1618	1687	1736
Deutsche	1521	1589	1661
Ausländer	97	98	75

Quelle: Schulverwaltungsamt

3.4.2 Sekundarschulen

Die Zahl der Schüler an Sekundarschulen in diesem Sozialraum hat von 2005/2006 bis 2007/2008 deutlich abgenommen. Eine Sekundarschule wurde in diesem Zeitraum im Sozialraum geschlossen. Der Anteil deutscher Schüler an der Gesamtschülerzahl in den Sekundarschulen des Sozialraumes fällt in den 3 Jahren von 97,94 % auf 92,91%, während entsprechend der Anteil der ausländischen Schüler deutlich von 2,06 % auf 7,09 % steigt.



Anzahl ausländischer Schüler an Sekundarschulen im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1359	952	776
Deutsche	1331	889	721
Ausländer	28	63	55

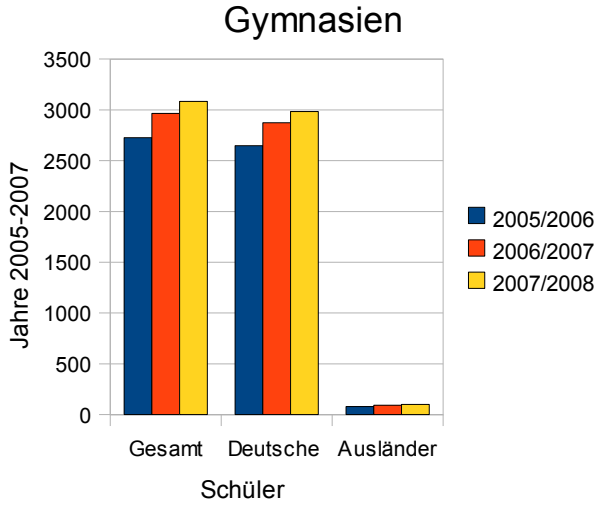
Quelle: Schulverwaltungsamt

3.4.3 Gymnasien

Die Gesamtanzahl der Schüler an Gymnasien im Sozialraum III steigt in den drei betrachteten Jahren kontinuierlich an. Insgesamt befinden sich in diesem Sozialraum 5 Gymnasien. Der Anteil von ausländischen Schülern bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Gymnasien in diesem Sozialraum erhöht sich leicht von 2,86% auf 3,27%. Somit sinkt der Anteil der deutschen Schülern leicht, von 97,14% auf 96,72%.

Sozialraum 3

3.4.3 Gymnasien



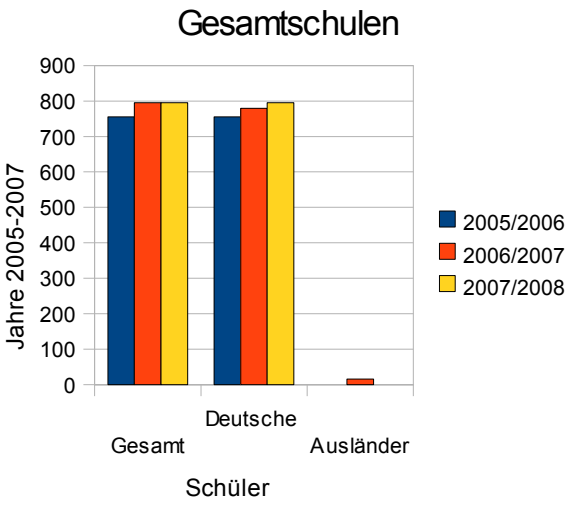
Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	2725	2965	3084
Deutsche	2647	2872	2983
Ausländer	78	93	101

Quelle: Schulverwaltungsamt

3.4.4 Gesamtschulen

Die Zahl der deutschen Schüler an Gesamtschulen im Sozialraum III erhöhte sich in den drei betrachteten Jahren leicht. Gegenüber dem Schuljahr 2005/2006 nahm die Schüleranzahl nur um 40 Schüler zu, und erhöhte sich somit auf 795 Schüler. In den Schuljahren 2005/2006 und 2007/2008 sind keine Ausländer eingeschult wurden. 2% betrug der Anteil ausländischer Schüler im Jahr 2006/2007.



Sozialraum 3

3.4.4 Gesamtschulen

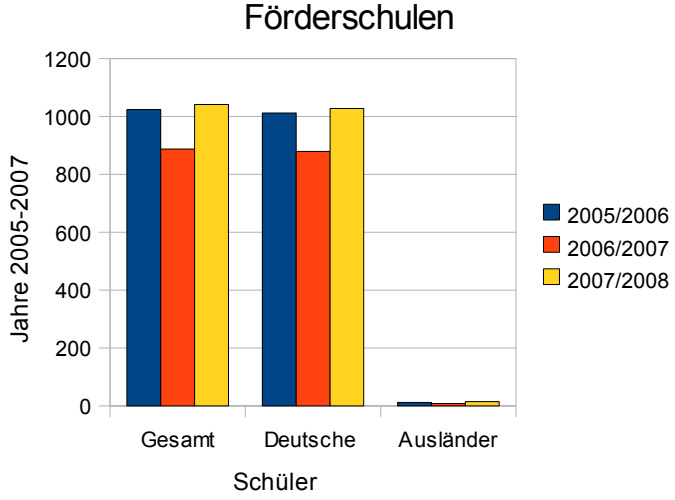
Anzahl ausländischer Schüler an Gesamtschulen im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	755	795	795
Deutsche	755	779	795
Ausländer	0	16	0

Quelle: Schulverwaltungsamt

3.4.5 Förderschulen

Der Anteil ausländischer Schüler an den Förderschulen bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Förderschulen in diesem Sozialraum schwankt in den drei beobachteten Jahren. Der Wert sinkt leicht von 1,27% (2005/2006) auf 1,01% (2006/2007). Im Jahr 2007 erhöht sich der Wert auf 1,34%.



41Anzahl ausländischer Schüler an Förderschulen im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1025	888	1041
Deutsche	1012	879	1027
Ausländer	13	9	14

Quelle: Schulverwaltungsamt

3.4.6 Berufsbildende Schulen

Im Sozialraum III sind keine berufsbildenden Schulen vorhanden.

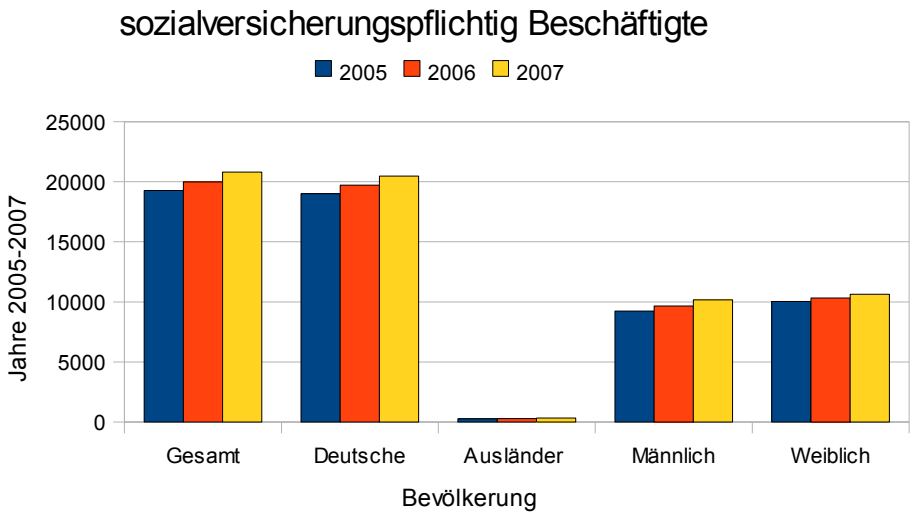
3.5 Arbeitsmarkt

3.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Insgesamt lässt sich in diesem Sozialraum ein leichter Anstieg von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im betrachteten Zeitraum feststellen.
Dies bezieht sich sowohl auf Deutsche als auch auf ausländische Mitbürger, wobei im Sozialraum III mehr weibliche Bürger einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachgehen als Männer.

Sozialraum 3

3.5.1 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



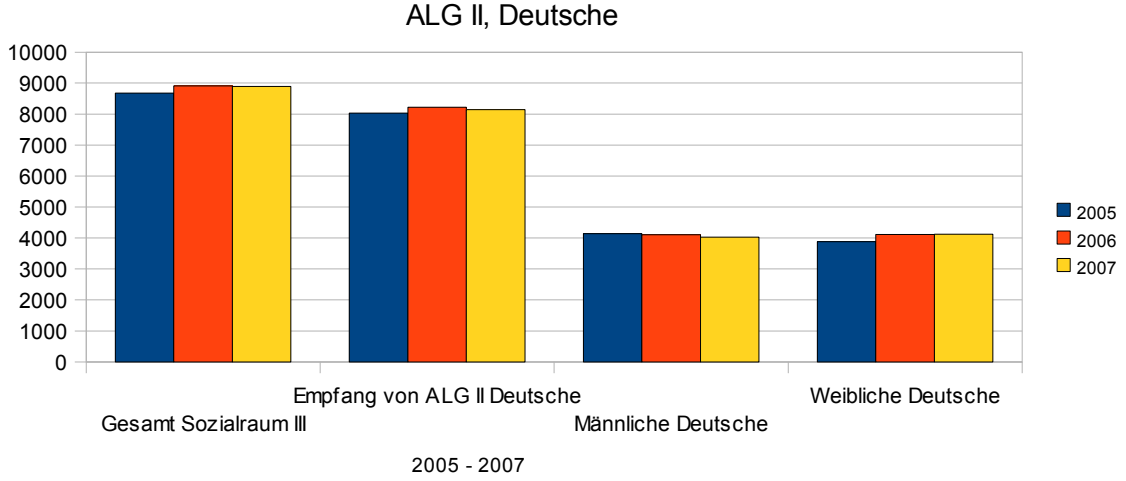
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozialraum III 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	19264	19976	20803
Deutsche	19017	19707	20480
Ausländer	247	269	323
Männlich	9223	9657	10176
Weiblich	10041	10319	10627

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3.5.2 Arbeitslosengeld II

Leichten Schwankungen unterliegen die Zahlen der deutschen Empfänger von Arbeitslosengeld II. Die Zahlen der ausländischen Empfänger von Arbeitslosengeld II nehmen zu. Im Jahre 2005 beziehen im Sozialraum III mehr männliche Deutsche ALG II als weibliche Deutsche. Dies änderte sich im Jahr 2006, nun beziehen mehr weibliche Deutsche ALG II.



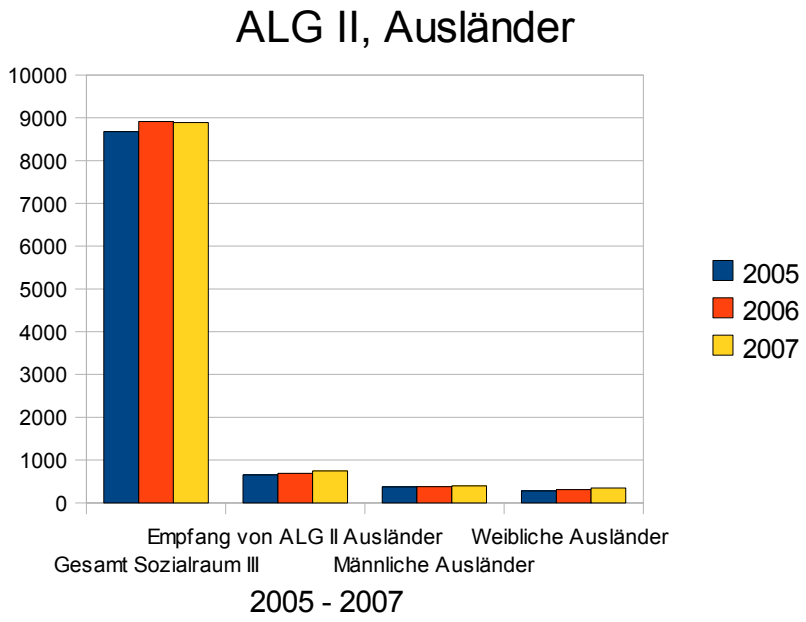
Sozialraum 3

3.5.2 Arbeitslosengeld II

ALG II Empfänger, Deutsche, Sozialraum III, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum III	8679	8913	8892
Empfang von ALG II Deutsche	8028	8224	8146
Männliche Deutsche	4143	4107	4023
Weibliche Deutsche	3885	4117	4123

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



ALG II Empfänger, Deutsche, Sozialraum III, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum III	8679	8913	8892
Empfang von ALG II Ausländer	651	689	746
Männliche Ausländer	374	381	399
Weibliche Ausländer	277	308	347

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

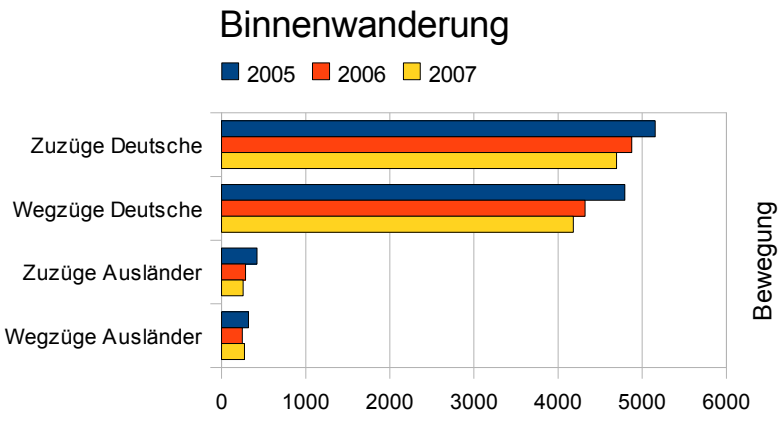
3.6 Fluktuation

Aus dem Sozialraum III zogen in den Jahren 2005 bis 2007 22.156 Personen weg. Demgegenüber stehen Zuzüge von 23.295 Personen. Es ergibt sich ein Wachstum der Bevölkerung um 1.139 Personen in diesem Sozialraum. Davon sind 1.020 Personen deutscher Nationalität und 119 Personen anderer Nationalitäten. (Die Fluktuation umfasst hierbei die Werte der Außen- und Binnenwanderung)

Sozialraum 3

3.6.1 Binnenwanderung

Der Zuzug in den Sozialraum III nahm im betrachteten Zeitraum insgesamt ab. Dies betrifft sowohl Deutsche als auch Ausländer. Seit 2007 ziehen aber mehr ausländische Personen aus dem Sozialraum III weg, als ausländische Personen zuziehen.



Jahre 2005-2007

Binnenwanderung 2005 - 2007

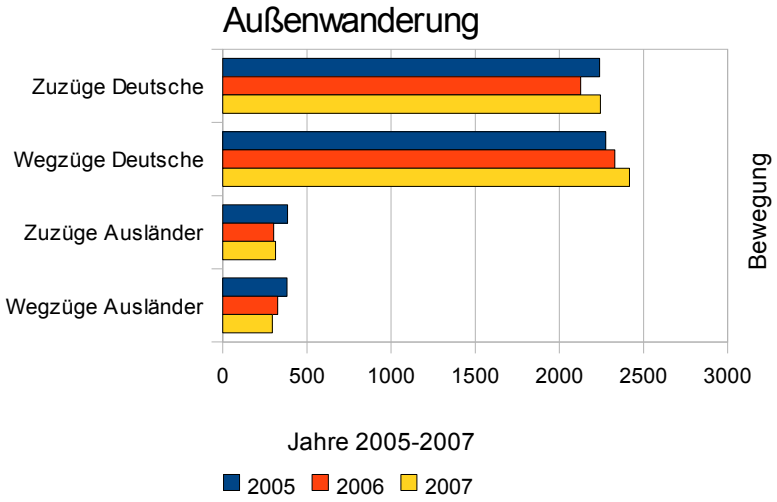
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	5155	4875	4694
Wegzüge Deutsche	4792	4320	4180
Zuzüge Ausländer	451	284	255
Wegzüge Ausländer	319	246	273

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 3

3.6.2 Außenwanderung

In Jahre 2005 liegen die Wegzüge und Zuzüge sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern nahe beieinander. Ab 2006 treten Veränderungen ein. Seitdem ziehen Deutsche vermehrt aus dem Sozialraum III weg. Wegzüge und Zuzüge bei Ausländern liegen nahe beieinander.



Außenwanderung 2005 - 2007

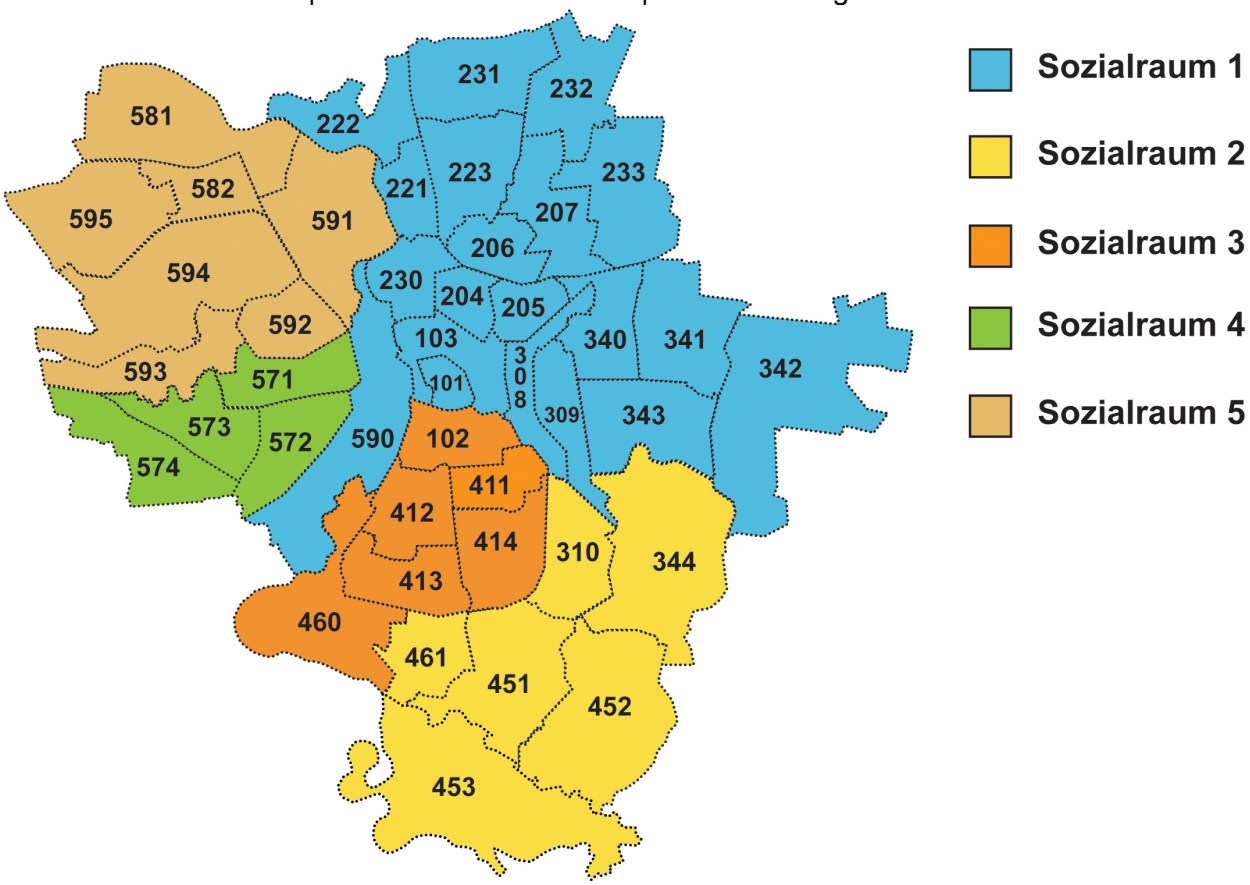
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	2239	2127	2244
Wegzüge Deutsche	2276	2330	2416
Zuzüge Ausländer	385	302	314
Wegzüge Ausländer	382	327	295

Quelle: Amt für Bürgerservice

4. Sozialraum 4

4.1 Überblick

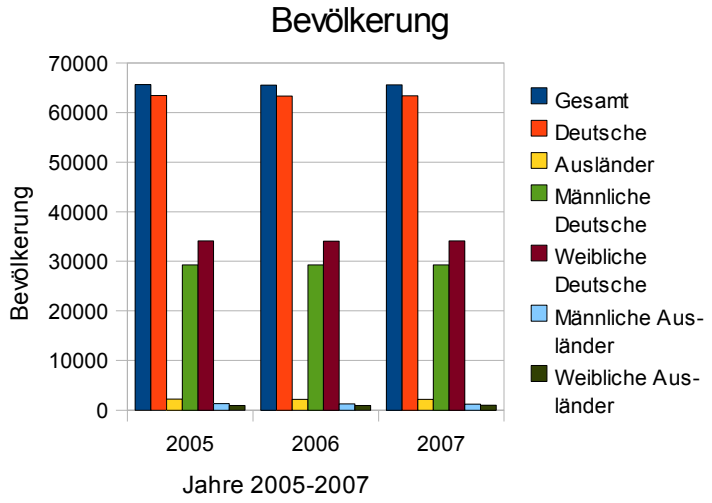
Der Sozialraum IV umfasst folgende Stadtteile: 571 Nördliche Neustadt
572 Südliche Neustadt | 573 Westliche Neustadt | 574 Gewerbegebiet Neustadt



Sozialraum 4

4.2 Bevölkerung

In dem Zeitraum von 2005 bis 2007 nimmt die Gesamtbevölkerung im Sozialraum IV ab. Von 2005 bis 2006 sinkt die Bevölkerung um 1362 Personen. Im darauf folgenden Jahr (2006 bis 2007) sinkt die Bevölkerung wiederum um 1348 Personen.
Von 2005 zu 2006 sinkt die deutsche Bevölkerung um 1180 Personen und die ausländische Bevölkerung um 182 Personen, im Zeitraum 2006 zu 2007 sinkt die deutsche Bevölkerung um 1227 Personen und die ausländische Bevölkerung um 121 Personen.
Die Anteile Deutscher an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum IV steigen ganz leicht von 93,38% auf 93,64%. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Sozialraumes sinkt ganz leicht, von 6,61% (2005) auf 6,35% (2007).
Der Anteil weiblicher Deutscher ist in diesem Sozialraum höher als der Anteil männlicher Deutscher. Der Anteil männlicher Ausländer ist in diesem Sozialraum in allen drei betrachteten Jahren deutlich höher derjenige der weiblichen Ausländer.



Anteil der Ausländer an der Bevölkerung im Sozialraum IV 2005 – 2007

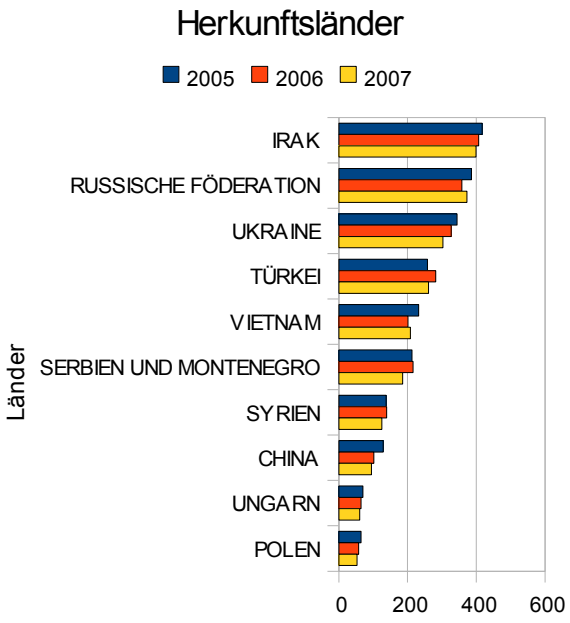
	2005	2006	2007
Gesamt	50293	48931	47583
Deutsche	46964	45784	44557
Ausländer	3329	3147	3026
Männliche Deutsche	21801	21250	20633
Weibliche Deutsche	25163	24534	23924
Männliche Ausländer	1905	1797	1709
Weibliche Ausländer	1424	1350	1317

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 4

4.3 Herkunftsländer

Im Sozialraum IV leben bezogen auf die ausländische Bevölkerung vor allem Personen aus dem Irak, der Russischen Föderation, der Ukraine und der Türkei. Diese Gruppen wohnen vor allem in der Südlichen Neustadt. Weiterhin sind diese Bevölkerungsgruppen stark in der Nördlichen Neustadt vertreten.



Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005	2006	2007
IRAK	417	407	399
RUSSISCHE FÖDERATION	386	358	373
UKRAINE	344	327	303
TÜRKEI	258	282	261
VIETNAM	232	201	208
SERBIEN UND MONTENEGRO	213	216	186
SYRIEN	138	139	125
CHINA	129	102	95
UNGARN	70	65	61
POLEN	65	58	53

Quelle: Amt für Bürgerservice

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

Sozialraum 4

4.4 Bildungsstruktur

Im Sozialraum IV sind alle Schulformen vertreten. An den Grundschulen stieg der Anteil der ausländischen Schüler von 32,36% (2005/2006) auf 40,41% (2007/2008), im Sozialraum IV. Dagegen sinkt der Anteil der ausländischen Schülern an den Sekundarschulen im Sozialraum IV, von 31,78% (2005/2006) auf 19,63% (2007/2008).
An den Gymnasien machen im Schuljahr 2005/2006 die ausländischen Schüler einen Anteil von 16,28% aus. Dieser Anteil stieg im darauf folgendem Schuljahr auf 20,44% (2006/2007). Im darauf folgendem Schuljahr sinkt der Anteil der ausländischen Schüler auf 15,47% (2007/2008).
An den Gesamtschulen sinkt der Anteil der ausländischen Schüler von 9,10% (2005/2006) auf 8,81% (2006/2007). Im darauf folgendem Schuljahr 2007/2008 sinkt der Anteil weiter auf 5,77%.
Der Anteil der ausländischen Schülern im Sozialraum IV stieg an den Förderschulen an.
Im Schuljahr 2005/2006 stieg der Anteil von 7,75% auf 11,22% (2006/2007) an und im folgenden Jahr auf 15,24% (2007/2008).
An den berufsbildenden Schulen schwankt der Anteil ausländischer Schüler im Sozialraum IV. Im Schuljahr 2005/2006 lag der Anteil bei 2,71% und stieg im darauf folgendem Schuljahr auf 4,40%. Im Schuljahr 2007/2008 sinkt der Anteil um ein Prozent, auf 3,46%.
(Anteile werden aus der Gesamtsumme ausländischer Schüler pro Sozialraum berechnet und ihre Verteilung an der jeweiligen Schulform)

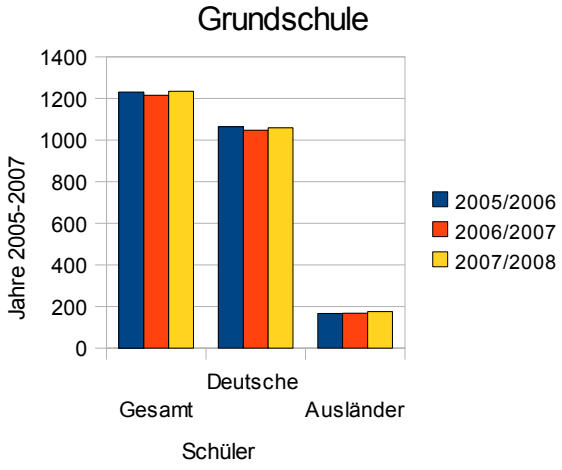
Schulformen im Sozialraum IV

Sozialraum IV	2005	2006	2007
Grundschulen	8	7	8
Sekundarschulen	2	2	2
Gymnasien	2	2	1
Sonderschulen	5	6	6

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006 S. 183, 2007, S. 183, www.halle.de
(Der Begriff Sonderschule entspricht dem der Förderschule)

4.4.1 Grundschulen

Die Schüleranzahl an den Grundschulen bleibt weitgehend stabil. In den 3 Schuljahren (2005/2006 bis 2007/2008) nimmt der Anteil ausländischer Grundschüler, bezogen auf die Gesamtzahl von Schülern an Grundschulen, in diesem Sozialraum leicht von 13,57% auf 14,81% zu. Dementsprechend nimmt der Anteil der deutschen Schüler leicht von 86,43% auf 85,81% ab.



Sozialraum 4

4.4.1 Grundschulen

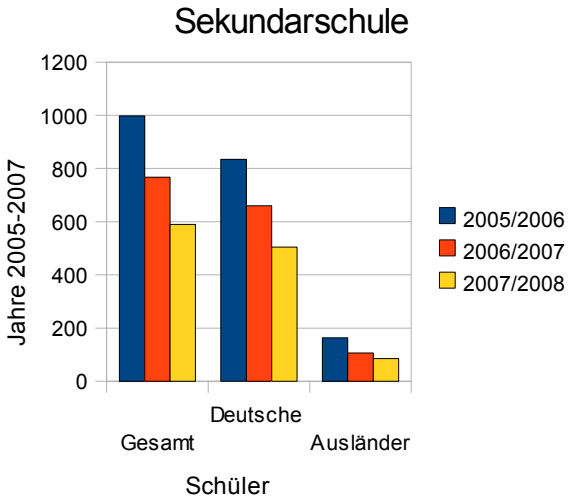
Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1231	1215	1234
Deutsche	1064	1047	1059
Ausländer	167	168	175

Quelle: Schulverwaltungsamt

4.4.2 Sekundarschulen

An den Sekundarschulen im Sozialraum IV nehmen die Schülerzahlen sowohl der Deutschen als auch der Ausländer kontinuierlich ab. Diese Abnahme hängt wahrscheinlich mit dem Geburtenrückgang zusammen. Eine Reduzierung der Anzahl von Sekundarschulen fand in diesem Zeitraum im Sozialraum nicht statt. (Schließung einer Sekundarschule im Gebiet Westliche Neustadt, dagegen eröffnete eine Sekundarschule in der Nördlichen Neustadt) Der Anteil der ausländischen Schüler an der Gesamtzahl der Schüler an Sekundarschulen in diesem Sozialraum schwankt in den 3 Jahren: 2005/2006: 16,43%, 2006/2007: 13,95%, 2007/2008: 14,06%.



Anzahl ausländischer Schüler an Sekundarschulen im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	998	767	590
Deutsche	834	660	505
Ausländer	164	107	85

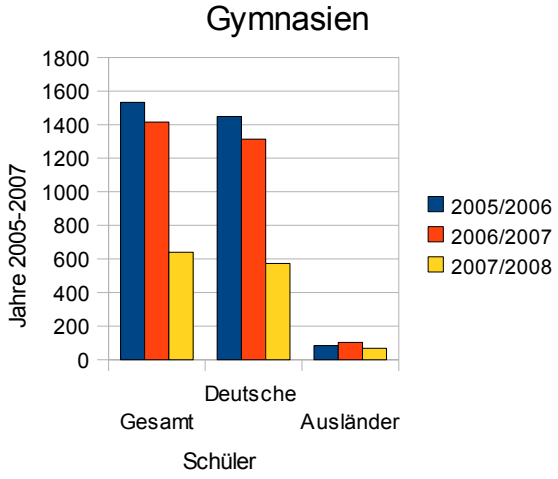
Quelle: Schulverwaltungsamt

4.4.3 Gymnasien

Mit dem Schuljahr 2007/2008 nimmt die Schüleranzahl rapide ab.
Dies hängt mit dem Umzug eines Gymnasiums in die Hallesche Innenstadt zusammen. Bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Gymnasien in diesem Sozialraum sinkt die Zahl der deutschen Schüler von 94,52% auf 89,53%. Dagegen steigt der Anteil ausländischer Schüler von 5,48% auf 10,46%.

Sozialraum 4

4.4.3 Gymnasien



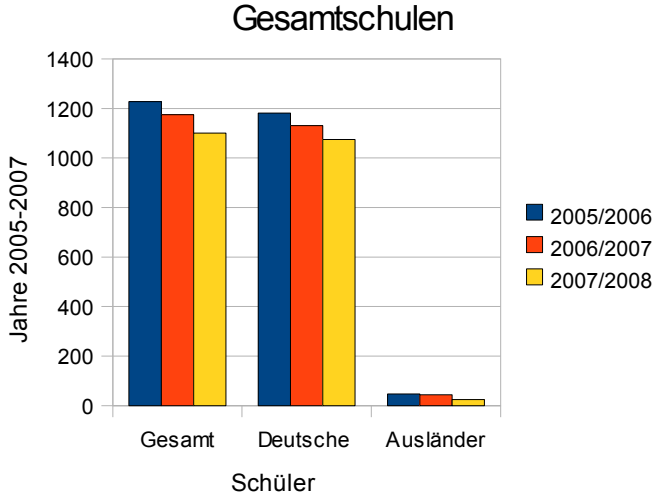
Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1533	1415	640
Deutsche	1449	1313	573
Ausländer	84	102	67

Quelle: Schulverwaltungsamt

4.4.4 Gesamtschulen

Die Schüleranzahl an der Gesamtschule nimmt kontinuierlich ab. Der Anteil der deutschen Schüler an der Gesamtzahl von Schülern an der Gesamtschule in diesem Sozialraum steigt leicht von 96,17% auf 97,72%. Von 3,82% auf 2,27% sinkt dagegen der Anteil ausländischer Schüler an der Gesamtschule.



Anzahl ausländischer Schüler an Gesamtschulen im Sozialraum IV 2005 – 2007

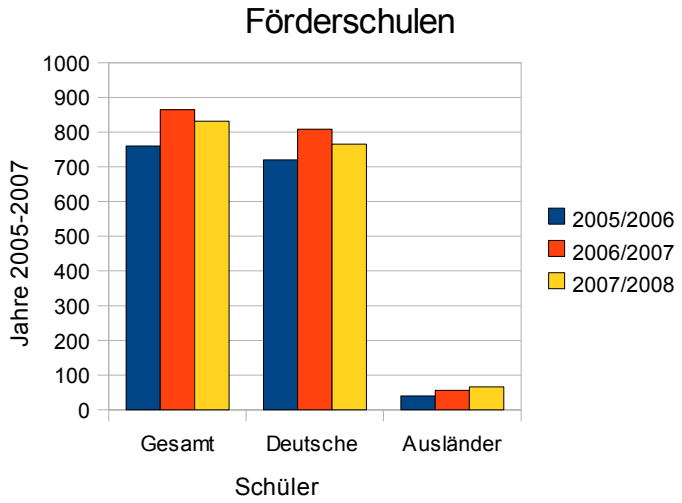
	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	1228	1175	1100
Deutsche	1181	1131	1075
Ausländer	47	44	25

Quelle: Schulverwaltungsamt

Sozialraum 4

4.4.5 Förderschulen

In den Schuljahren 2005/2006 und 2006/2007 lässt sich ein Anstieg der Schüler an Förderschulen in diesem Sozialraum beobachten. Dies trifft sowohl für Deutsche als auch für Ausländer zu. Der Anteil deutscher Schüler an der Gesamtschülerzahl der Förderschulen in diesem Sozialraum sinkt von 94,17% auf 92,06%. In den drei Jahren steigt dagegen der Anteil ausländischer Schüler kontinuierlich von 5,26% auf 7,94%.



Anzahl ausländischer Schüler an Förderschulen im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	760	864	831
Deutsche	720	808	765
Ausländer	40	56	66

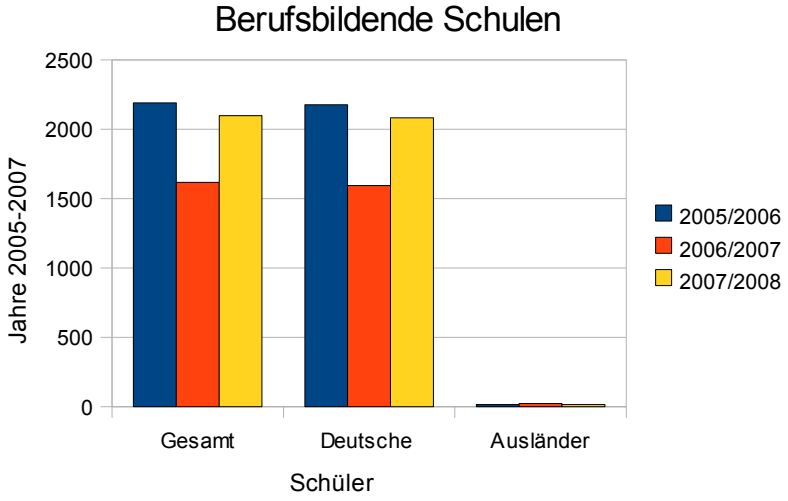
Quelle: Schulverwaltungsamt

4.4.6 Berufsbildende Schulen

Im Schuljahr 2006/2007 kommt es zu einem Einbruch in der Schüleranzahl an den Berufsschulen in diesem Sozialraum. Im darauf folgenden Jahr steigt dieser Wert aber wieder an. Der Anteil von deutschen Schülern bezogen auf die Gesamtschülerzahl an Berufsschulen in diesem Sozialraum dominiert sehr stark gegenüber dem Anteil der ausländischen Schüler. Der Anteil der deutschen Berufsschüler liegt bei 99,36% (2005/2006), sinkt leicht im Schuljahr 2006/2007 auf 98,55% und steigt dann im folgenden Schuljahr auf 99,28% an. Der Anteil ausländischer Schüler steigt von 0,64% (2005/2006) auf 1,4% (2006/2007), um dann entsprechend im letzten betrachteten Schuljahr wieder auf 0,72 % abzusinken.

Sozialraum 4

4.4.6 Berufsbildende Schulen



Schüler an berufsbildenden Schulen im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	2190	1526	2097
Deutsche	2176	1504	2082
Ausländer	14	22	15

Quelle: Schulverwaltungsamt

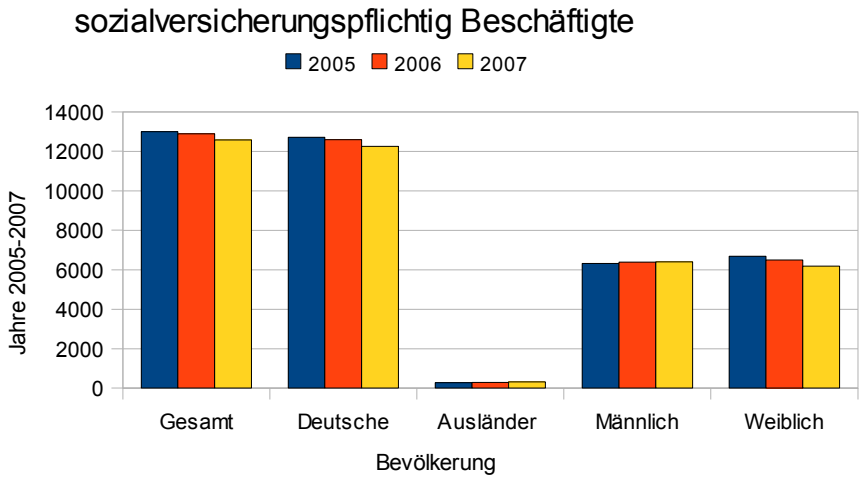
4.5 Arbeitsmarkt

4.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In den Jahren 2005 bis 2007 sind die Werte für den Sozialraum IV weitgehend stabil. Jedoch weist die Statistik darauf hin, dass es zu einer Abnahme der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kommen könnte.
Bei den Deutschen ist eine leichte Abnahme des Anteils der sozialversicherungspflichtig Beschäftigtenzu beobachten. Bei ausländischen Bürgern ist eine leichte Zunahme der Personen mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zu sehen.

Sozialraum 4

4.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



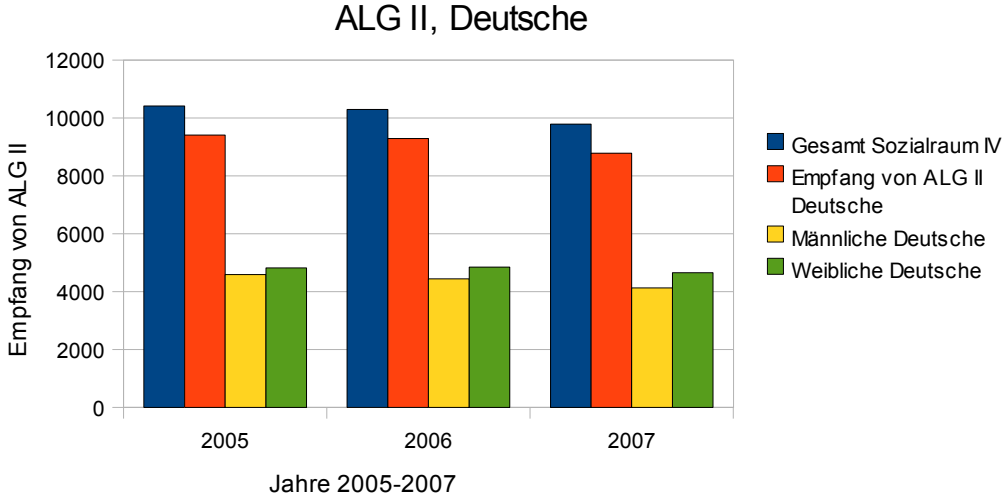
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozialraum IV 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	12993	12879	12577
Deutsche	12716	12592	12256
Ausländer	277	287	321
Männlich	6317	6386	6391
Weiblich	6676	6493	6186

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

4.5.2 Arbeitslosengeld II

Die Empfängerzahlen von Arbeitslosengeld II nehmen in den betrachteten Jahren in diesem Sozialraum ab. Dies betrifft deutsche Staatsangehörige wesentlich stärker als Personen anderer Nationalitäten. Die Zahlen für männliche Deutsche nehmen stärker ab, als bei weiblichen Deutschen. Um zu erkennen, ob sich dieser Trend weiter fortsetzt, müssen die Jahre 2008/2009 ausgewertet werden.



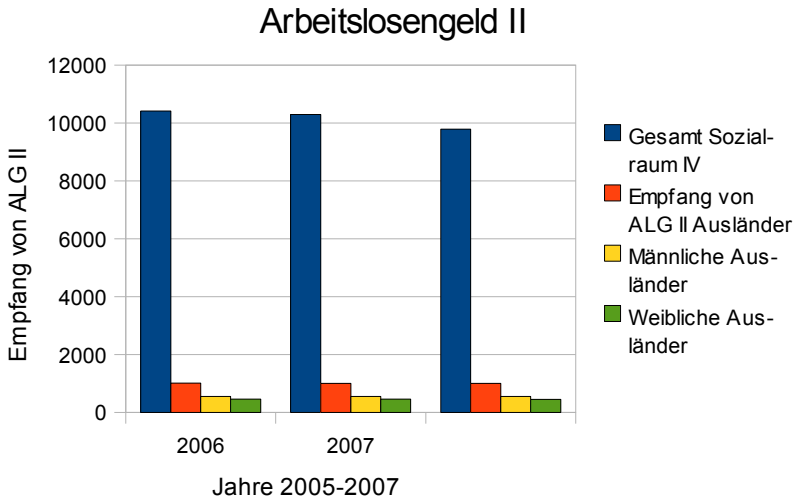
Sozialraum 4

4.5.2 Arbeitslosengeld II

ALG II Empfänger, Deutsche, Sozialraum IV, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum IV	10416	10297	9785
Empfang von ALG II Deutsche	9407	9291	8782
Männliche Deutsche	4589	4445	4130
Weibliche Deutsche	4818	4846	4652

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



ALG II Empfänger, Ausländer, Sozialraum IV, 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum IV	10416	10297	9785
Empfang von ALG II Ausländer	1009	1006	1003
Männliche Ausländer	550	548	553
Weibliche Ausländer	459	458	450

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

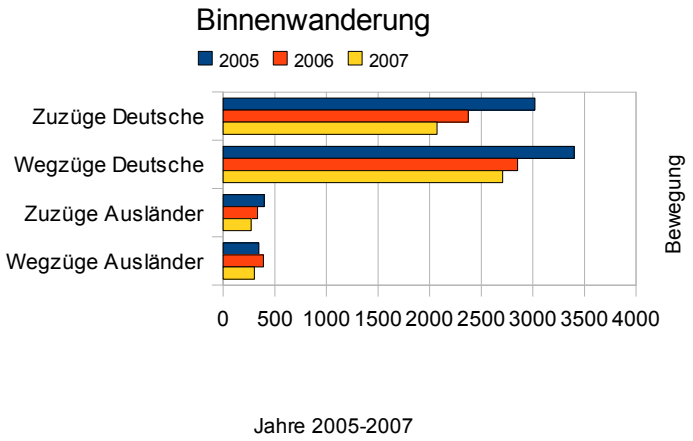
4.6 Fluktuation

Aus dem Sozialraum IV zogen in den Jahren 2005 bis 2007 16.481 Personen weg. Demgegenüber stehen Zuzüge von 13.579 Personen. Es ergibt sich ein Rückgang der Bevölkerung um 2902 Personen. Davon sind 2.636 Personen deutscher Nationalität und 266 Personen anderer Nationalitäten. (Die Fluktuation umfasst hierbei die Werte der Außen- und Binnenwanderung)

Sozialraum 4

4.6.1 Binnenwanderung

Die Zahl der Wegzüge von deutschen Personen aus dem Sozialraum in andere Sozialräume der Stadt hat in den drei betrachteten Jahren abgenommen, ist aber insgesamt sehr hoch. Auch die Zahl der Zuzüge von deutschen Personen aus anderen Sozialräumen der Stadt hat abgenommen. Im Jahr 2005 ziehen verhältnismäßig viele ausländische Personen aus anderen Gebieten der Stadt in den Sozialraum, dagegen ziehen seit 2006 mehr Ausländer in andere Gegenden der Stadt Halle.



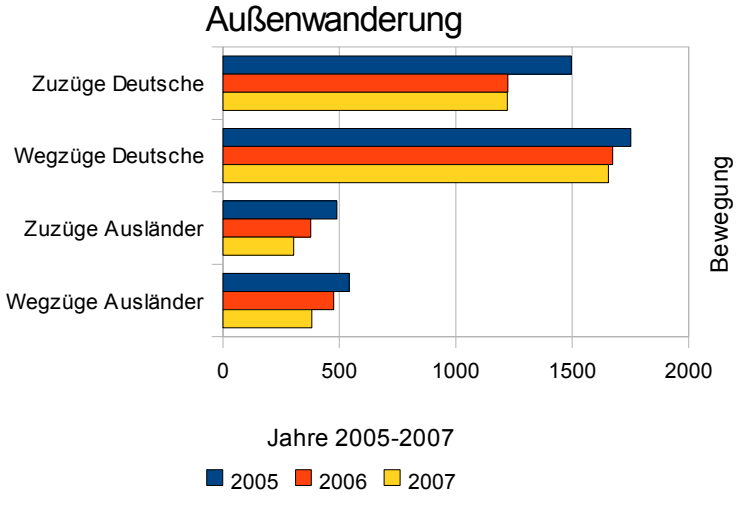
Binnenwanderung 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	3021	2373	2073
Wegzüge Deutsche	3400	2853	2709
Zuzüge Ausländer	398	333	270
Wegzüge Ausländer	347	389	302

Quelle: Amt für Bürgerservice

4.6.2 Außenwanderung

Die Zuzüge sowohl von Deutschen als auch von Ausländern von außerhalb des Stadtgebietes in den Sozialraum IV nehmen kontinuierlich ab. Es überwiegen bei beiden Gruppen die Wegzüge, bei beiden jedoch mit Schwankungen.



Sozialraum 4

4.6.2 Außenwanderung

Außenwanderung 2005 – 2007

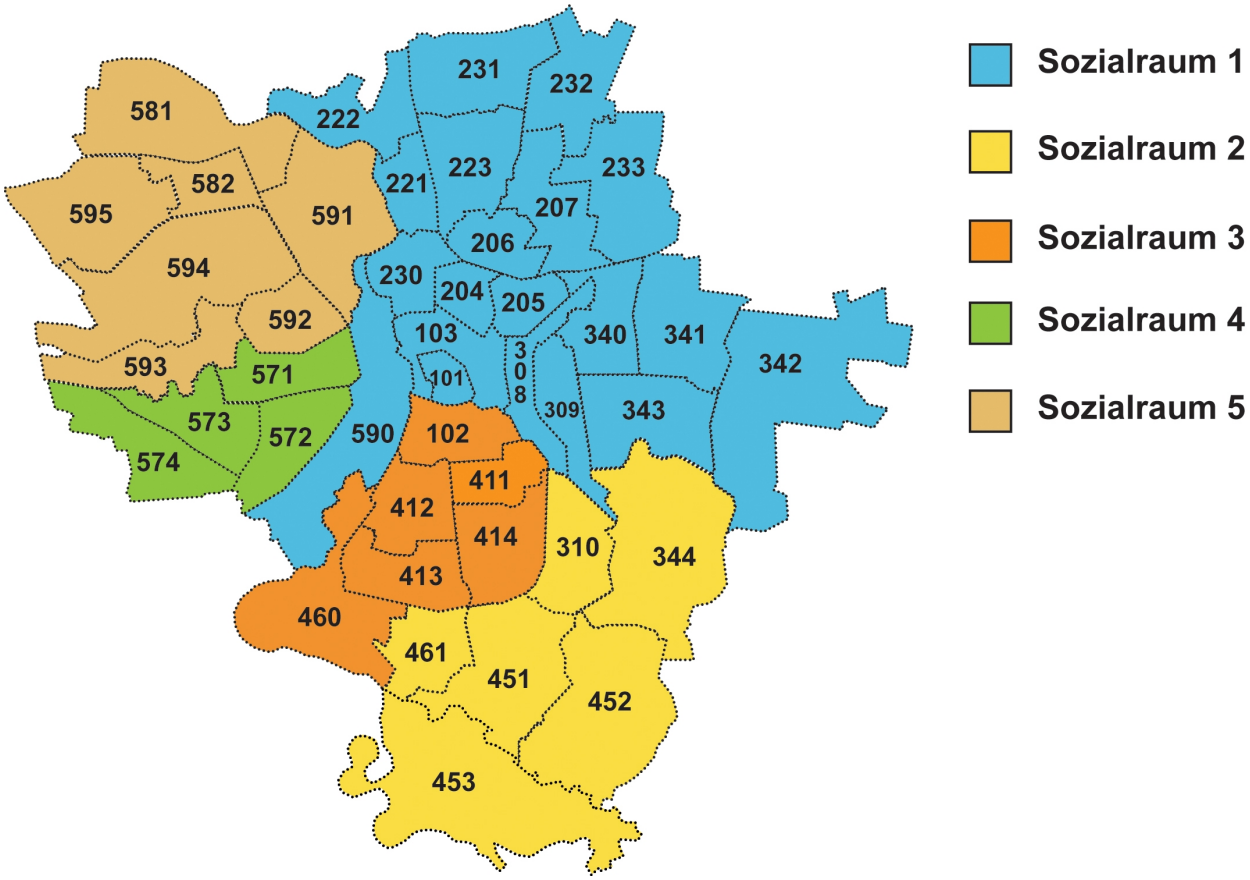
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	1496	1224	1221
Wegzüge Deutsche	1752	1674	1656
Zuzüge Ausländer	489	377	304
Wegzüge Ausländer	542	476	381

Quelle: Amt für Bürgerservice

5. Sozialraum 5

5.1 Überblick

Der Sozialraum V umfasst folgende Stadtteile: 581 Ortslage Lettin | 582 Heide-Nord/Blumenau 591 Kröllwitz | 592 Heide-Süd | 593 Nietleben | 594 Dölauer Heide | 595 Dölau.

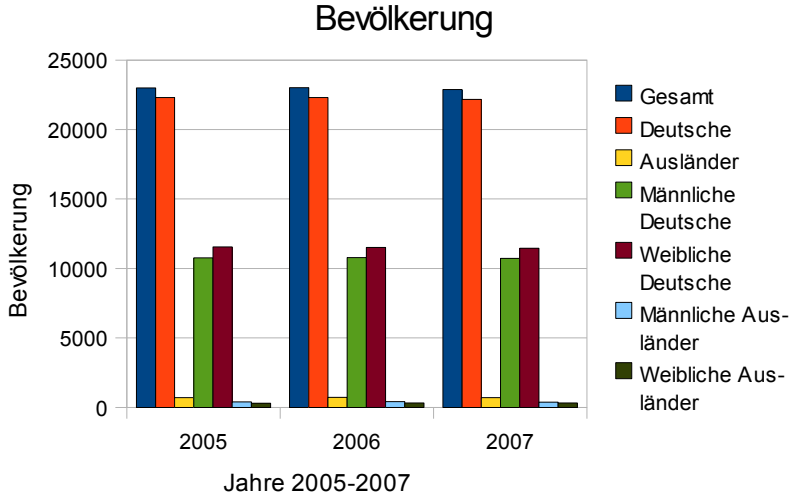


5.2 Bevölkerung

Die Gesamtbevölkerung im Sozialraum V bleibt weitgehend stabil. Der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung in diesem Sozialraum bewegt sich bei 3%. Bei der deutschen Bevölkerung sind mehr weibliche Personen als männliche Personen vorhanden, bei der ausländischen Bevölkerung ist dies umgekehrt, es leben in diesem Sozialraum mehr männliche Personen als weibliche Personen.

Sozialraum 5

5.2 Bevölkerung



Anzahl Ausländer an der Bevölkerung im Sozialraum V 2005 – 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	22995	23022	22893
Deutsche	22300	22304	22185
Ausländer	695	718	708
Männliche Deutsche	10758	10780	10732
Weibliche Deutsche	11542	11524	11453
Männliche Ausländer	389	403	386
Weibliche Ausländer	306	315	322

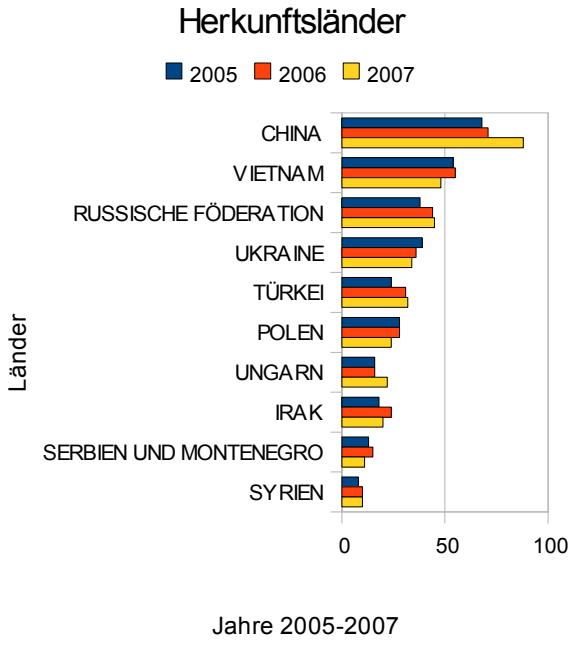
Quelle: Amt für Bürgerservice

5.3 Herkunftsländer

Die stärksten vertretenen Herkunftsländer im Sozialraum V sind China, Vietnam und die Russische Föderation. Das Hauptwohngebiet dieser Bevölkerungsgruppen ist Kröllwitz. Am zweitstärksten wird Heide Nord/ Blumenau vor allem von Personen aus der Türkei und Vietnam bewohnt.

Sozialraum 5

5.3. Herkunftsländer



Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung im Sozialraum V 2005 – 2007

	2005	2006	2007
CHINA	68	71	88
VIETNAM	54	55	48
RUSSISCHE FÖDERATION	38	44	45
UKRAINE	39	36	34
TÜRKEI	24	31	32
POLEN	28	28	24
UNGARN	16	16	22
IRAK	18	24	20
SERBIEN UND MONTENEGRO	13	15	11
SYRIEN	8	10	10

Quelle: Amt für Bürgerservice

5.4 Bildungsstruktur

Im Sozialraum V sind nur Grundschulen und Sekundarschulen vertreten. Weitere Schulformen existieren nicht mehr. Ausländische Schüler sind nur an Grundschulen verteilt.

Schulformen im Sozialraum V

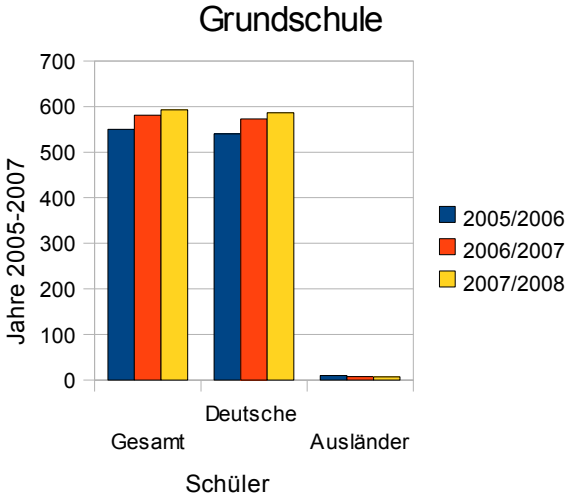
Sozialraum V	2005	2006	2007
Grundschulen	4	4	4
Sekundarschulen	0	1	1
Gymnasien	0	0	0
Sonderschulen	0	0	0

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006:183, 2007:183

Sozialraum 5

5.4.1 Grundschulen

Die Zahl der Schüler in den Grundschulen des Sozialraumes V nimmt über die drei betrachteten Schuljahre ebenso wie die Gesamtzahl der deutschen Grundschüler leicht zu. Der Anteil deutscher Schüler an der Gesamtzahl von Schülern an Grundschulen in diesem Sozialraum steigt leicht von 98,18% auf 98,81%. Dagegen nimmt der Anteil ausländischer Schüler leicht von 1,81% auf 1,18% ab.



Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen im Sozialraum V 2005 – 2007

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	550	581	593
Deutsche	540	573	586
Ausländer	10	8	7

Quelle: Schulverwaltungsamt

5.4.2 Sekundarschulen

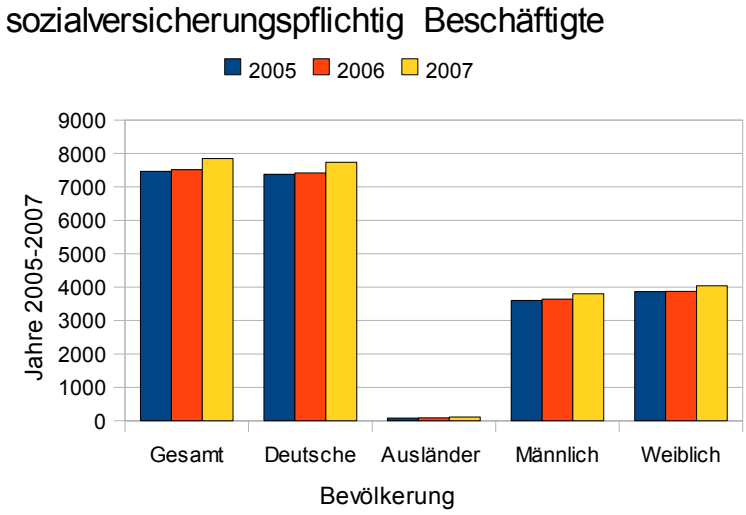
Im Betrachtungszeitraum 2005 – 2007 wird die Sekundarschule im Sozialraum V ausschließlich von deutschen Schülern besucht.

Sozialraum 5

5.5 Arbeitsmarkt

5.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in diesem Sozialraum sowohl bei Deutschen als auch bei Ausländern zu. Bezogen auf die Gesamtzahl der Bevölkerung in diesem Sozialraum gehen deutlich mehr Frauen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach als Männer.



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Sozialraum V 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	7462	7511	7849
Deutsche	7378	7421	7737
Ausländer	84	90	112
Männlich	3600	3639	3806
Weiblich	3862	3872	4043

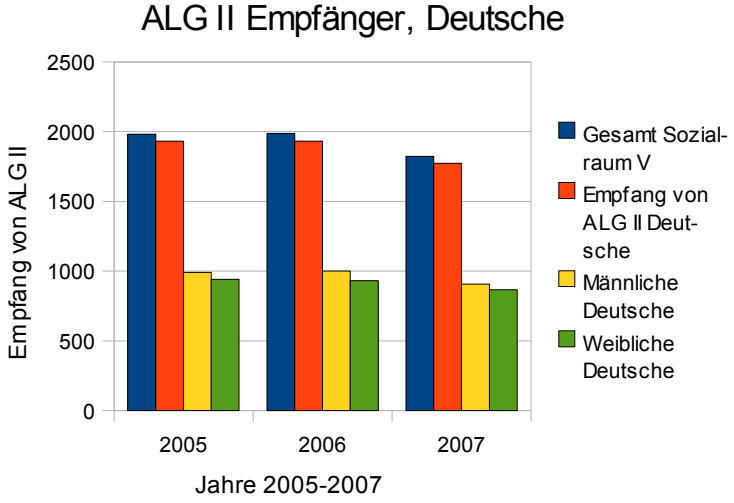
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

5.5.2 Arbeitslosengeld II

Die Empfängerzahlen von Arbeitslosengeld II im Sozialraum V sinken bei den Deutschen und bei den Ausländern. Interessant ist, dass mehr männliche Deutsche in diesem Sozialraum Arbeitslosengeld II beziehen als weibliche Deutsche. Bei den männlichen Ausländern kommt es zu einer leichten Abnahme von Empfängern von Arbeitslosengeld II in diesem Sozialraum. Dies betrifft die männlichen Ausländer, während diese Zahl bei den weiblichen Ausländern schwankt.

Sozialraum 5

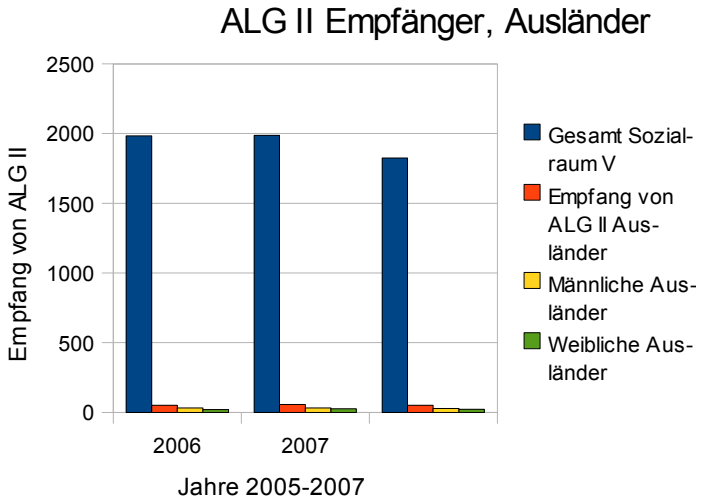
5.5.2 Arbeitslosengeld II



ALG II Empfänger, Deutsche im Sozialraum V 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum V	1983	1988	1824
Empfang von ALG II Deutsche	1932	1932	1773
Männliche Deutsche	990	1000	906
Weibliche Deutsche	942	932	867

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



ALG II Empfänger, Ausländer im Sozialraum V 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Gesamt Sozialraum V	1983	1988	1824
Empfang von ALG II Ausländer	51	56	51
Männliche Ausländer	31	31	28
Weibliche Ausländer	20	25	23

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

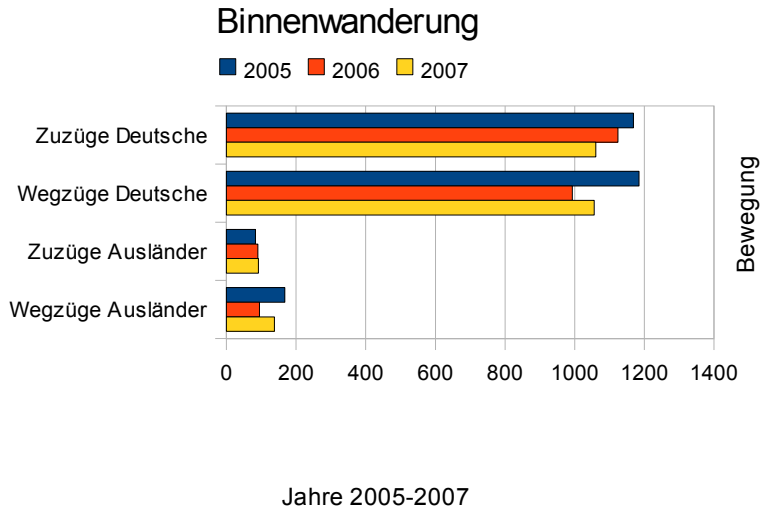
Sozialraum 5

5.6 Fluktuation

In den Jahren 2005 bis 2007 zogen aus dem Sozialraum V 4277 Personen weg. Demgegenüber stehen Zuzüge von 6250 Personen. Es ergibt sich ein Wachstum der Bevölkerung um 1973 Personen. Davon sind 1917 Personen deutscher Nationalität und 56 Personen anderer Nationalitäten. (Die Fluktuation umfasst hierbei die Werte der Außen- und Binnenwanderung)

5.6.1 Binnenwanderung

Die Binnenwanderung im Sozialraum V unterliegt Schwankungen, 2005 zogen mehr Deutsche aus dem Sozialraum V weg in andere Stadtgebiete. Im Jahr 2006 überwiegen die Zuzüge. Im darauf folgenden Jahr liegt die Zahl der Zuzüge der Deutschen leicht unter der Zahl der Wegzüge. Bei den Ausländern ist die Tendenz zu Wegzügen aus dem Sozialraum V hin in andere Stadtgebiete zu beobachten.



Binnenwanderung 2005 - 2007

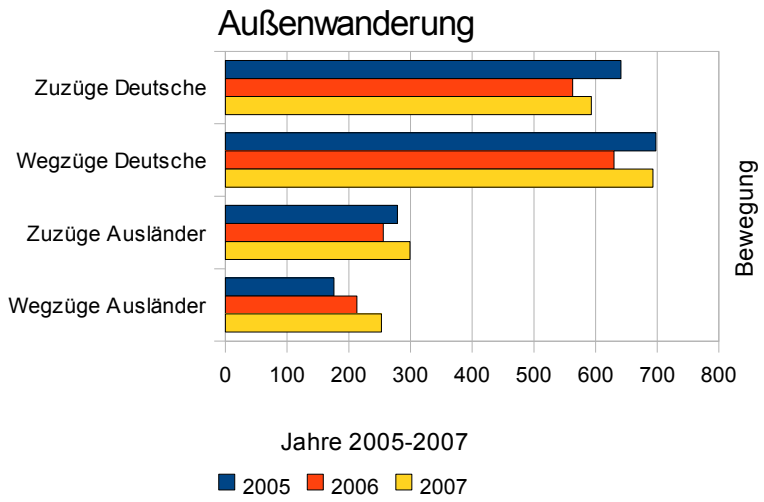
	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	1169	1124	1061
Wegzüge Deutsche	1185	993	1056
Zuzüge Ausländer	83	90	92
Wegzüge Ausländer	168	95	138

Quelle: Amt für Bürgerservice

Sozialraum 5

5.6.2 Außenwanderung

Tendenziell wandern Deutsche aus dem Sozialraum V ab in andere Städte. Hingegen ziehen mehr Ausländer aus anderen Städten in den Sozialraum V als von dort in andere Städte wegziehen.

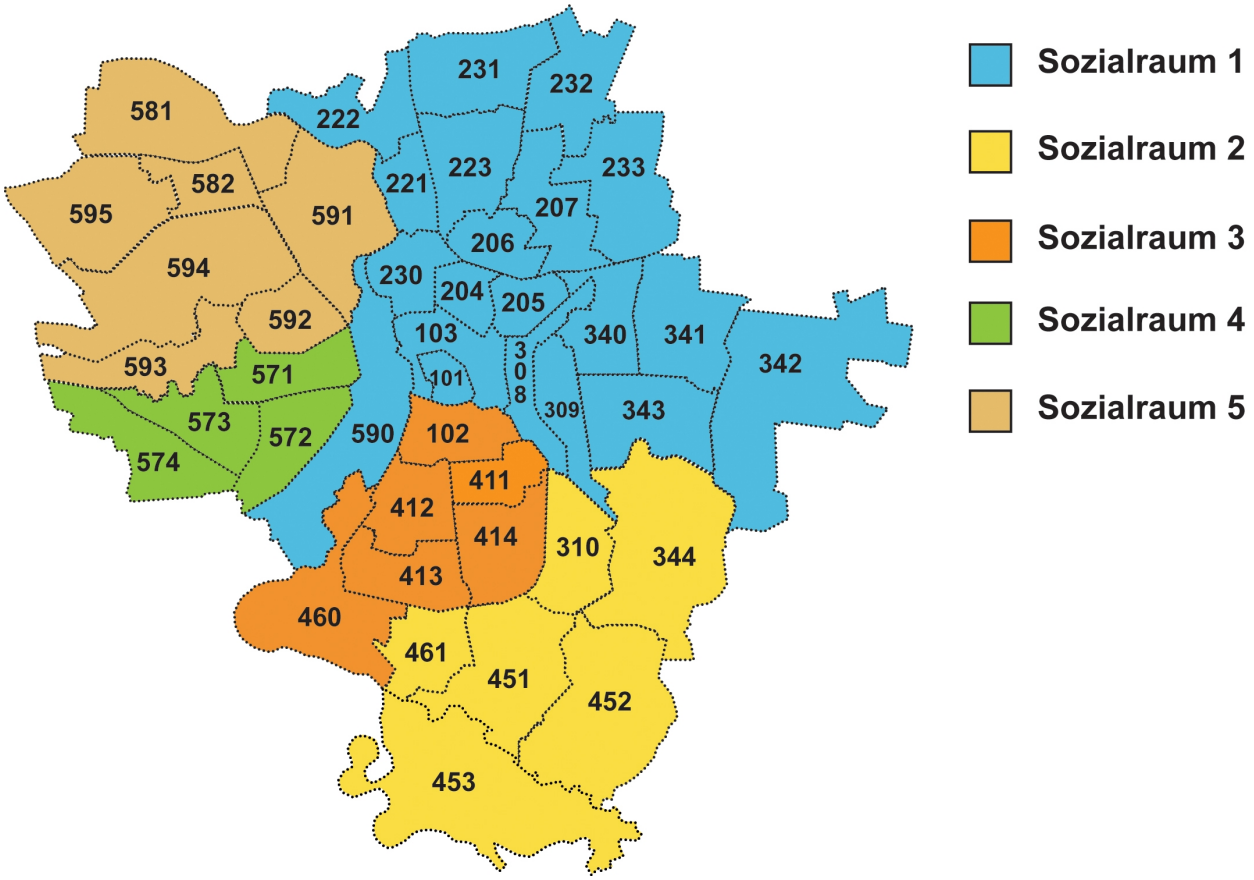


Außenwanderung 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	641	563	593
Wegzüge Deutsche	698	630	693
Zuzüge Ausländer	279	256	299
Wegzüge Ausländer	176	213	253

Quelle: Amt für Bürgerservice

6. Halle



6.1 Überblick

Das Gebiet der Stadt Halle umfasst folgende Stadtviertel in fünf Sozialräumen:

Sozialraum 1:101 Altstadt | 103 Nördliche Innenstadt | 204 Paulusviertel | 205 Am Wasserturm/ Thaerviertel | 206 Landrain | 207 Frohe Zukunft | 221 Ortslage Trotha | 222 Industriegebiet Nord 223 Gottfried-Keller-Siedlung | 230 Giebichenstein | 231 Seeben | 232 Tornau | 233 Mötzlich 308 Gebiet der DR | 309 Freiimfelde/Kanenaer Weg | 340 Diemitz | 341 Dautzsch | 342 Reideburg | 343 Büschdorf | 590 Saaleaue.

Sozialraum 2: 310 Dieselstraße | 344 Kanena/Bruckdorf | 451 Ortslage Ammendorf/Beesen 452 Radewell/Osendorf | 453 Planena | 461 Silberhöhe

Sozialraum 3:102 Südliche Innenstadt | 411 Lutherplatz/Thüringer Bahnhof 412 Gesundbrunnen | 413 Südstadt | 414 Damaschkestraße | 460 Böllberg/Wörmlitz.

Sozialraum 4: 571 Nördliche Neustadt | 572 Südliche Neustadt | 573 Westliche Neustadt 574 Gewerbegebiet Neustadt

Sozialraum 5: 581 Ortslage Lettin | 582 Heide-Nord/Blumenau | 591 Kröllwitz | 592 Heide-Süd 593 Nietleben | 594 Dölauer Heide | 595 Dölau

Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)

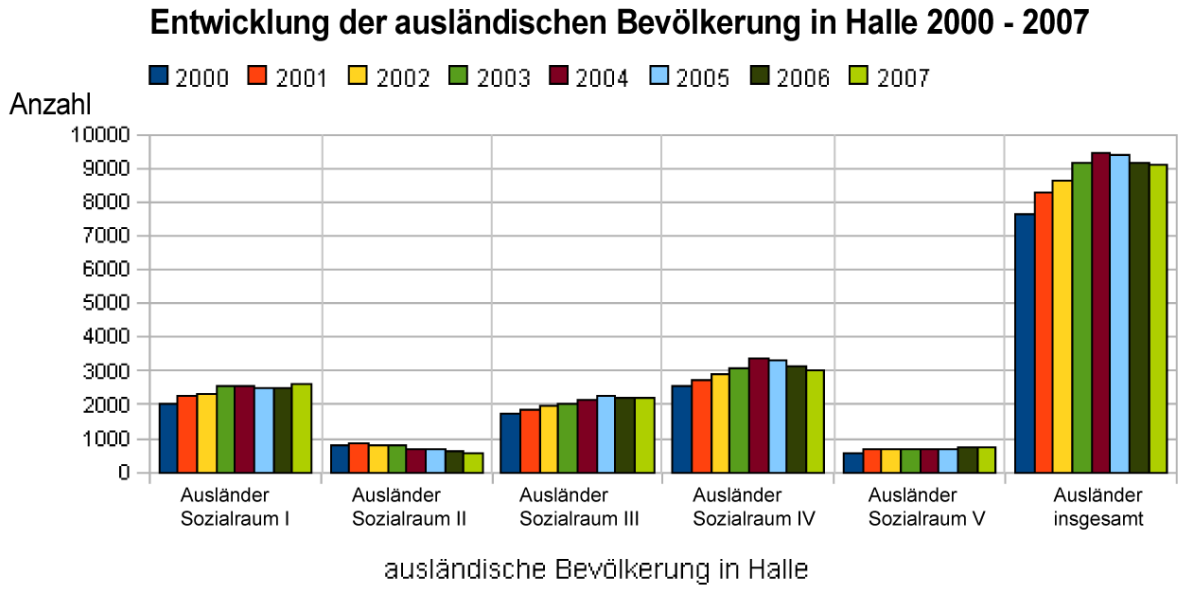
Halle

6.1 Überblick

Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil ausländischer Bürger an der Bevölkerung im Jahr 2007 bei 8,8%. Dabei liegt der durchschnittliche Anteil in den alten Bundesländern bei 10,1%. Der Durchschnitt in den neuen Bundesländern beträgt 2,4%.(Ausländerzentralregister, statistisches Landesamt Sachsen).
Das Land Sachsen-Anhalt weist für das Jahr 2007 einen Anteil ausländischer Staatsbürger von 1,9% an der Bevölkerung aus, wobei der Ausländeranteil in den kreisfreien Städten am Höchsten ist.
Die Stadt Halle hat mit einem Anteil ausländischer Staatsangehöriger von 3,9% den höchsten Anteil in Sachsen-Anhalt, gefolgt von Magdeburg mit einem Anteil von 3,5%(Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt). Regional gesehen ist noch die Stadt Leipzig mit einem Anteil ausländischer Mitbürger von 6,4% im Jahr 2007 zu erwähnen (Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen).

6.2 Bevölkerung

Die Bevölkerung der Stadt Halle nimmt seit dem Jahr 2000 kontinuierlich ab. Diese Tendenz wird vor allem durch die deutsche Bevölkerung in Halle bestimmt (beobachteter Zeitraum 2000-2007).
Im Zeitraum 2000 bis 2003 ziehen tendenziell steigend mehr Ausländer nach Halle. Dies ändert sich im folgenden Zeitraum. Von 2003 bis 2007 wohnen kontinuierlich über 9000 Ausländer in Halle, allerdings mit sinkender Tendenz. Während für das Jahr 2007 noch 9.114 ausländische Staatsangehörige in der Stadt Halle ansässig waren, weist der statistische Quartalsbericht der Stadt Halle (Amt für Bürgerservice) für den Stichtag 30.6.2008 die Zahl von 8975 Ausländern (3,88%) in Halle aus.



Halle

6.2 Bevölkerung

Ausländische Bevölkerung in der Stadt Halle 2000 - 2007

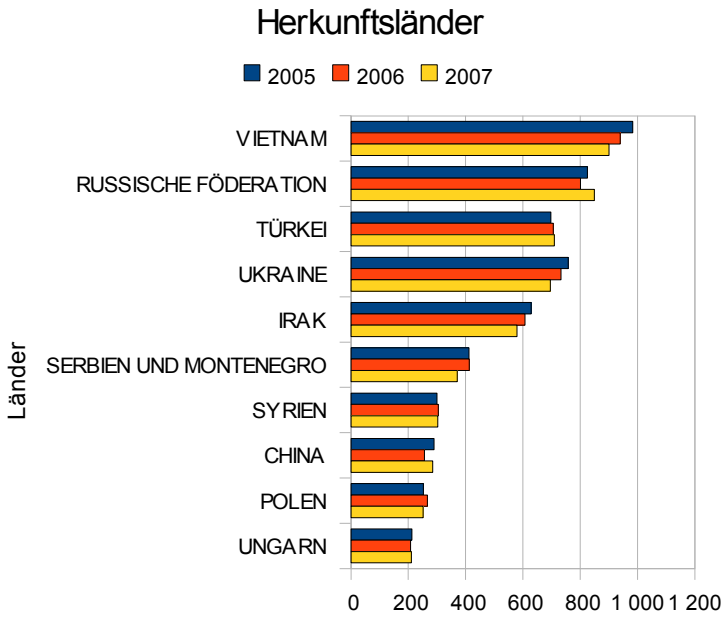
Ausländische Bevölkerung Halle	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Ausländer Sozialraum I	2004	2256	2313	2561	2554	2473	2520	2640
Ausländer Sozialraum II	804	830	794	806	707	680	618	554
Ausländer Sozialraum III	1724	1854	1952	2031	2145	2238	2188	2186
Ausländer Sozialraum IV	2568	2715	2912	3065	3389	3329	3147	3026
Ausländer Sozialraum V	560	654	657	705	692	695	718	708
Ausländer Insgesamt	7672	8312	8643	9169	9487	9415	9191	9114

Quelle: Migrationsatlas 2000- 2004, Amt für Bürgerservice

Anmerkung: Die Daten 2000 – 2004 wurden dem Migrationsatlas 2000 – 2004 entnommen; zu den in der Stadt Halle vorhandenen Daten gab es Differenzen, so dass sich bei den Werten „Ausländer Insgesamt“ in den Jahren 2000 bis 2003 rechnerische Unstimmigkeiten ergeben.

6.3 Herkunftsländer

Mit 9,89% (2007) sind Personen vietnamesischer Staatsangehörigkeit am häufigsten in der Stadt Halle vertreten. An zweiter Stelle folgen Personen aus der Russischen Föderation mit 9,32% (2007). An dritter Stelle folgen Personen aus der Türkei mit 7,79% (2007). Unmittelbar darauf folgen Personen aus der Ukraine mit 7,66% (2007). Mit 6,35% (2007) sind Personen aus dem Irak in der Stadt Halle vertreten.
Der Anteil von Personen aus Serbien und Montenegro beträgt 4,07% (2007). Ausländer mit syrischer Staatsangehörigkeit sind mit 3,32% (2007) vertreten.
Der Anteil der chinesischer Staatsbürger in der Stadt Halle liegt bei 3,13% (2007). Bei der Betrachtung der Herkunftsländer ausländischer Studierender an der Martin-Luther-Unversität Halle-Wittenberg (s.u.) bilden chinesische Staatsbürger allerdings die größte Gruppe. Personen aus Polen bilden einen Anteil von 2,76% (2007)an der ausländischen Bevölkerung. 2,32% (2007) der in Halle lebenden ausländischen Mitbürger kommen aus Ungarn.



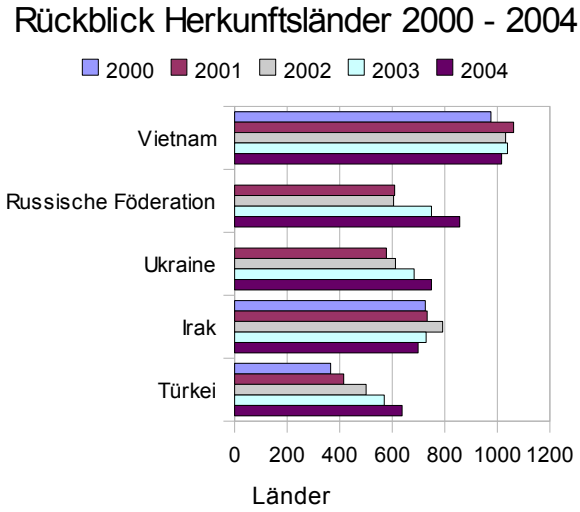
Jahre 2005-2007

6.3 Herkunftsländer

Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung in Halle 2005 - 2007

	2005	2006	2007
VIETNAM	984	940	901
RUSSISCHE FÖDERATION	825	801	849
TÜRKEI	698	706	710
UKRAINE	758	733	696
IRAK	629	607	579
SERBIEN UND MONTENEGRO	412	413	371
SYRIEN	300	305	303
CHINA	290	256	285
POLEN	253	267	252
UNGARN	213	208	211

Quelle: Amt für Bürgerservice



Rückblickend auf die Jahre 2000 bis 2004 war Vietnam das am Stärksten vertretene Herkunftsland der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Halle. Dies hat sich für den Zeitraum vom Jahr 2005 bis zum Jahr 2007 nicht verändert.
Personen aus der Russischen Föderation bilden die zahlenmäßig zweitgrößte Gruppe zwischen von 2000 bis 2007.
Zwischen 2000 und 2004 war die Ukraine das dritt häufigste Herkunftsland der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Halle, dagegen nimmt in den Jahren von 2005 bis 2007 die Türkei diese Position ein.
Zwischen 2005 und 2007 ist die Ukraine das vietäufigste Herkunftsland der ausländischen Bevölkerung.
Im Vergleich der Zeiträume 2000 – 2004 und 2005 – 2007 nimmt der Anteil ausländischer Bürger aus dem Irak an der Bevölkerung ab

6.4 Bildungsstruktur

Übersicht über die Anzahl der Schulformen in Halle 2005 - 2007

Halle	2005	2006	2007
Grundschulen	38	34	39
Sekundarschulen	9	9	8
Gymnasien	9	8	9
Gesamtschulen	3	3	3
Berufsschulen	5	5	5
Förderschulen	15	15	15

Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006:183, 2007:183, www.halle.de
(Der Begriff Förderschule entspricht dem Begriff Sonderschule)

Die deutschen Schüler besuchen am Häufigsten die berufsbildenden Schulen. Darauf folgen die Grundschulen und dann die Gymnasien. Am vierthäufigsten werden die Gesamtschulen besucht. Denen folgen auf Platz fünf die Förderschulen und die Sekundarschulen (Stand 2007).

An den verschiedenen Schulen ist die Verteilung der ausländischen Schüler unterschiedlich. Mit 32.53% besuchen ausländische Schüler die Grundschule am Häufigsten.(Berechnung erfolgt aus der Gesamtsumme der ausländischen Schüler in den einzelnen Schulformen: Grundschule, Sekundarschule, Gymnasien, Gesamtschulen, Förderschulen und Berufsbildende Schulen und ihre Anteile an den jeweiligen Schulen)
Zu relativ gleichen Anteilen sind die ausländischen Schüler an Sekundarschulen und Gymnasien verteilt.
An den Sekundarschulen befinden sich 21,99% ausländische Schüler. 22,69% besuchen Gymnasien. An den berufsbildenden Schulen liegt der Anteil ausländische Schüler bei 10.74%. Zu 8.03% werden Förderschulen von ausländischen Schülern in der Stadt Halle besucht.
Der geringste Anteil ausländischer Schüler ist mit 4.02% (Stand 2007) an den Gesamtschulen festzustellen.

Ausländische Schüler besuchen am Häufigsten folgende Schulformen in der Stadt Halle (2007):

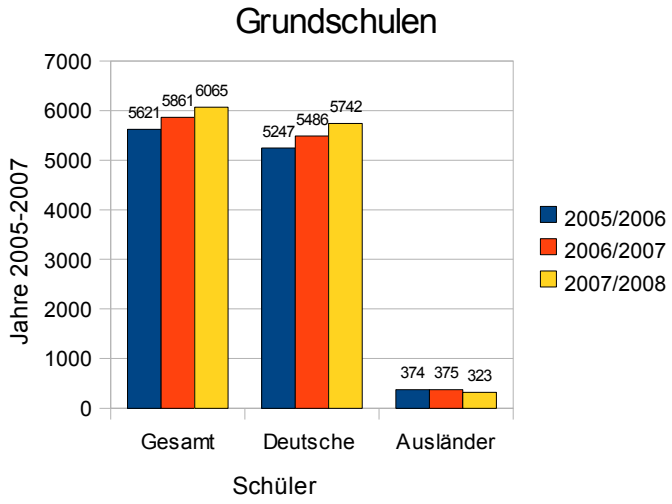
Grundschulen	32,53%
Gymnasien	22,69%
Sekundarschulen	21,99%
Berufsbildende Schulen	10,74%
Förderschulen	8,03%
Gesamtschulen	4,02%

Quelle: Schulverwaltungsamt

Halle

6.4.2 Grundschulen

Die Schüleranzahl an den Grundschulen in der Stadt Halle sind relativ stabil und nehmen leicht zu. Der Anteil deutscher Schüler steigt leicht von 93.34% auf 94.66%. Dagegen sinkt der Anteil der ausländischen Schüler von 6.66% (2005/2006) auf 5.34% (2007/2008).
(Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform)



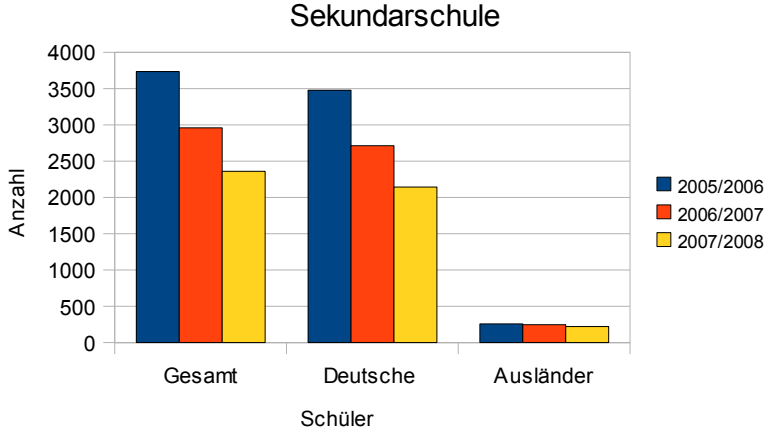
Anzahl ausländischer Schüler an Grundschulen in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	5632	5861	6066
Deutsche	5257	5486	5742
Ausländer	375	375	324

Quelle: Schulverwaltungsamt

6.4.3 Sekundarschulen

Zwischen den Schuljahren 2005-2008 lässt sich ein Einbruch in der Schüleranzahl beobachten. Dies betrifft den Anteil der deutschen Schüler stärker als den der ausländischen Schüler. Der Anteil ausländischer Schüler erhöht sich von 6.91% (2005/2006) auf 9.28% (2007/2008).
(Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform)



Halle

6.4.3 Sekundarschulen

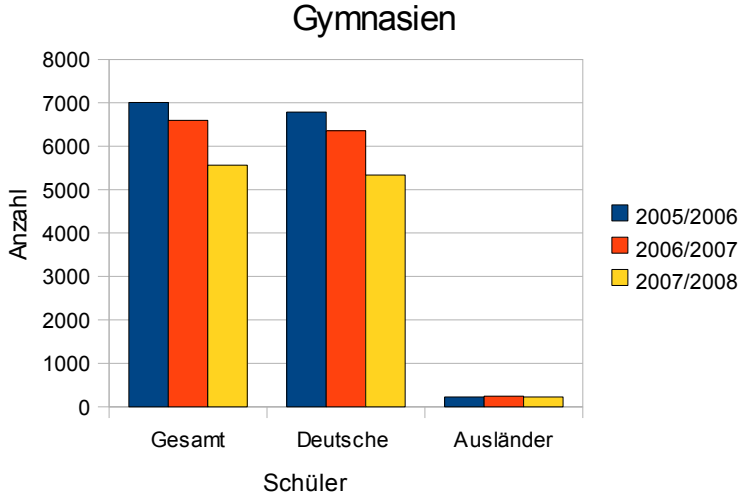
Anzahl ausländischer Schüler an Sekundarschulen in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	3734	2958	2361
Deutsche	3476	2713	2142
Ausländer	258	245	219

Quelle: Schulverwaltungsamt

6.4.4 Gymnasien

In dem beobachteten Zeitraum nimmt die Schüleranzahl konstant ab. Um dieser Abnahme gerecht zu werden, wurden Schulen geschlossen. Dies fällt vor allem bei den Gymnasien im Raum Halle auf. Der Anteil der ausländischen Schüler steigt dagegen wieder, ihr Anteil erhöht sich von 3.17% auf 4.06% (Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform).



Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	7010	6596	5560
Deutsche	6788	6355	5334
Ausländer	222	241	226

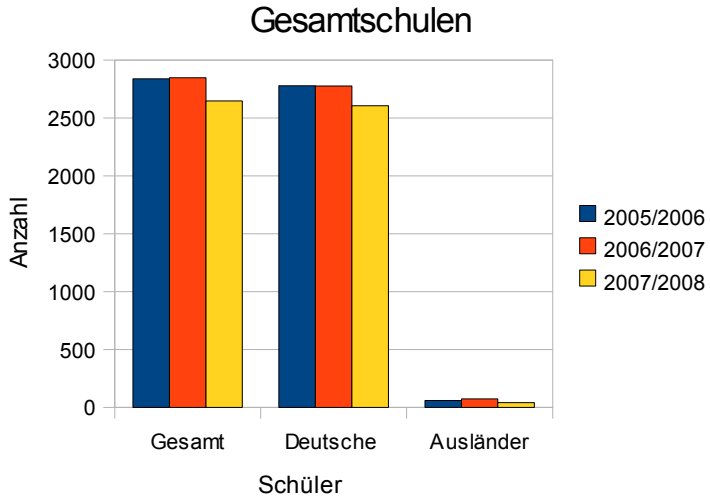
Quelle: Schulverwaltungsamt

6.4.5 Gesamtschulen

In den Schuljahren 2005-2008 bleibt die gesamte Schüleranzahl weitgehend stabil. Wobei ein leichte Senkung der Schülerzahl im letzten beobachteten Schuljahr (2007/2008) zu beobachten ist. Nun müsste man die Werte für das nächste Schuljahr abwarten. Um aufzeigen zu können, ob die Schüleranzahl stabil bleibt oder sich senkt, wie bei den anderen Schulformen. Der Anteil der ausländischen Schüler steht im Schuljahr 2005/2006 bei 2.11%. Im darauf folgendem Schuljahr steigt der Anteil auf 2.56%. Jedoch sinkt dieser im Schuljahr 2007/2008 auf 1.51%. (Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform)

Halle

6.4.5 Gesamtschulen

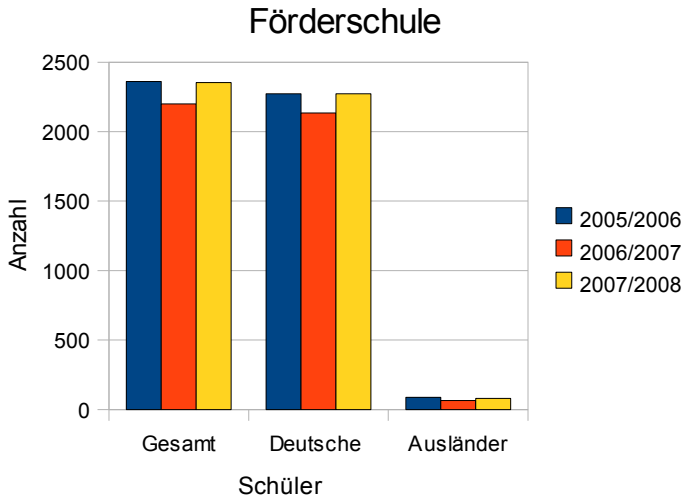


Anzahl ausländischer Schüler an Gymnasien in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	2838	2848	2646
Deutsche	2778	2775	2606
Ausländer	60	73	40

Quelle: Schulverwaltungsamt

6.4.6 Förderschulen



Die Gesamtschülerzahl bleibt in dem beobachteten Zeitraum konstant. Der Anteil der ausländischen Schüler an den Förderschulen der Stadt Halle lag im Schuljahr 2005/2006 bei 3,71%, im darauf folgenden Jahr 2006/2007 lag der Anteil bei 3,04% und im Schuljahr 2007/2008 bei 3,02% (Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform).

Halle

6.4.6 Förderschulen

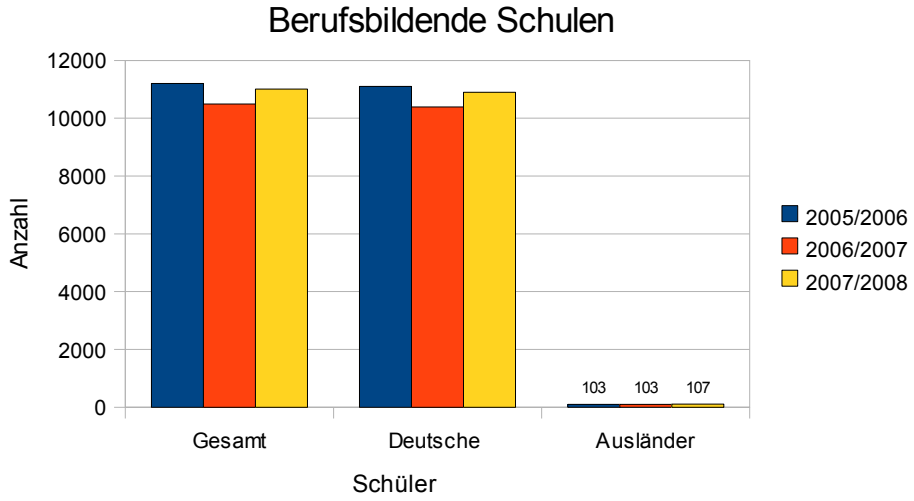
Anzahl ausländischer Schüler an Förderschulen in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	2370	2202	2353
Deutsche	2273	2135	2273
Ausländer	97	67	80

Quelle: Schulverwaltungsamt

6.4.7 Berufsbildende Schulen

Die höchsten Schülerzahlen weisen die berufsbildenden Schulen im Stadtraum Halle auf. In den Schuljahren 2005-2008 bleibt diese Anzahl stabil. Der Anteil der ausländischen Schüler bleibt bei 0.91% bis 1.00%. (Gesamtsumme der Schüler pro Schulform durch die Summe der ausländischen Schüler pro Schulform)



Anzahl ausländischer Schüler an Berufsbildenden Schulen in Halle

	2005/2006	2006/2007	2007/2008
Gesamt	11198	10493	10999
Deutsche	11095	10390	10892
Ausländer	103	103	107

Quelle: Schulverwaltungsamt

Anmerkung: Die obigen Werte wurden durch die Stadt Halle korrigiert, es ergeben sich dadurch rechnerische Unstimmigkeiten zwischen den einzelnen Werten.

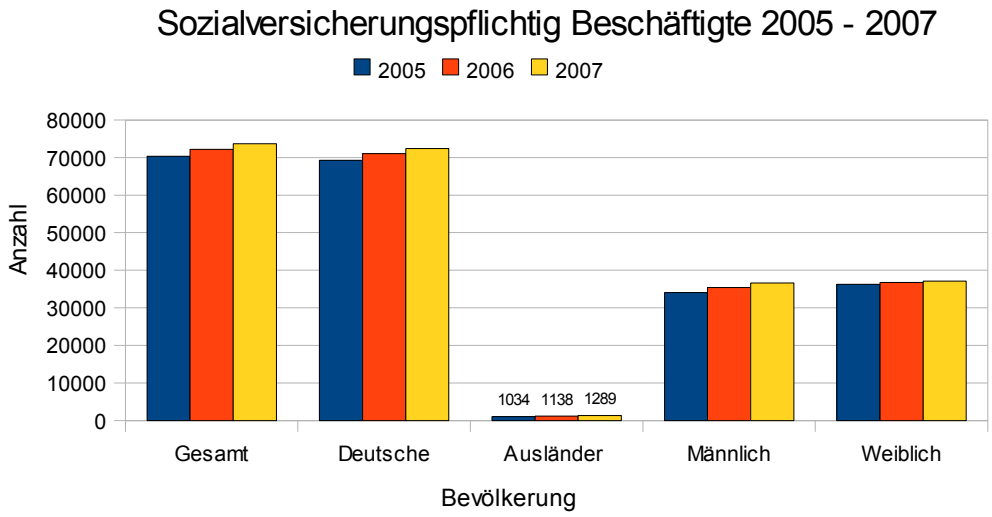
6.5 Arbeitsmarkt

6.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In der Stadt Halle nimmt der Anteil derjenigen zu, die einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigung nachgehen. Dies trifft für den gesamten Beobachtungszeitraum zu. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung betrug der Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 29,81% im Jahr 2005. Im Jahr 2006 betrug der Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt Halle 32,14%. Somit nahm der Gesamtanteil um 2,32% zu. Im Jahr 2007 lag der Anteil aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 33,03%. Somit nahm der Gesamtanteil von 2006 auf 2007um 0,89% zu.

Der Anteil der deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten beträgt im Jahr 2005 30,59%. Im darauf folgendem Jahr steigt der Anteil auf 31,63% und im Jahr 2007 auf 32,45%. Von 2005 auf 2006 betrug die Zunahme der deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 1,02%. Vom Jahr 2006 auf 2007 nahm der Anteil der deutschen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um 0,83% zu.

Der Gesamtanteil der Ausländer die einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigung in der Stadt Halle nachgehen, lag 2005 bei 10,98%. Im darauf folgendem Jahr stieg der Wert um 1,4% auf 12,38%(2006). Zum Jahr 2007 stiegt der Wert um 1,76%, somit erhöhte sich der Gesamtanteil der ausländischen Beschäftigten auf 14,14%.



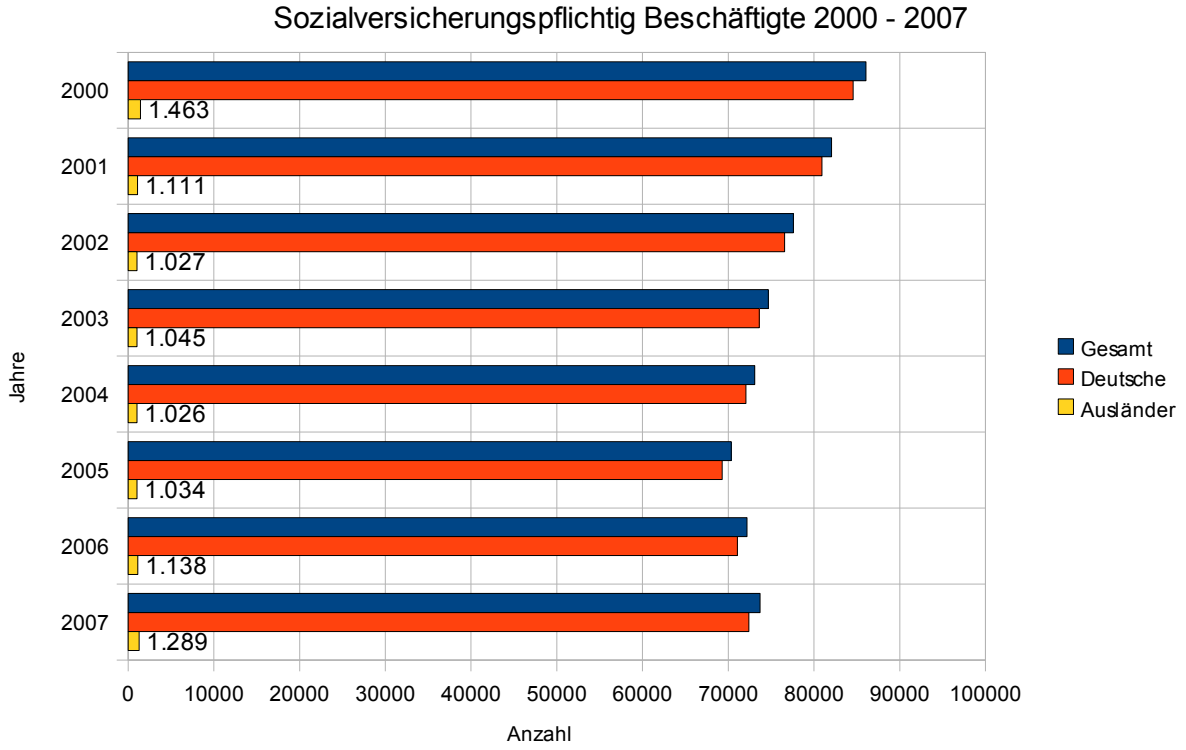
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Gesamt	70342	72202	73713
Deutsche	69308	71064	72424
Ausländer	1034	1138	1289
Männlich	34073	35432	36587
Weiblich	36269	36770	37126

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Halle

6.5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2000 - 2007

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Gesamt	86053	82040	77600	74671	72538	70342	72202	73713
Deutsche	84560	80929	76573	73626	72072	69308	71064	72424
Ausländer	1463	1111	1027	1045	1026	1034	1138	1289

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Migrationsatlas 2000 – 20004, Stadt Halle

Im Jahr 2000 gingen 1463 ausländische Personen einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach. Betrachtet man dies auf die Gesamtsumme der Ausländer in der Stadt Halle und das besagte Jahr, macht dies einen Anteil von 19,07% aus. Im darauf folgendem Jahr 2001 sank der Anteil auf 13,37%. Im Jahr 2002 sank der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weiter auf 11,88%.
Im Jahr 2003 lag der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 11,40% .
Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sank weiter auf 10,81% (2004).
Im Jahr 2005 lag der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei 10,98%. In den Jahren 2006 stieg der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf 12,38% und stieg zum Jahr 2007 weiter auf 14,14%.

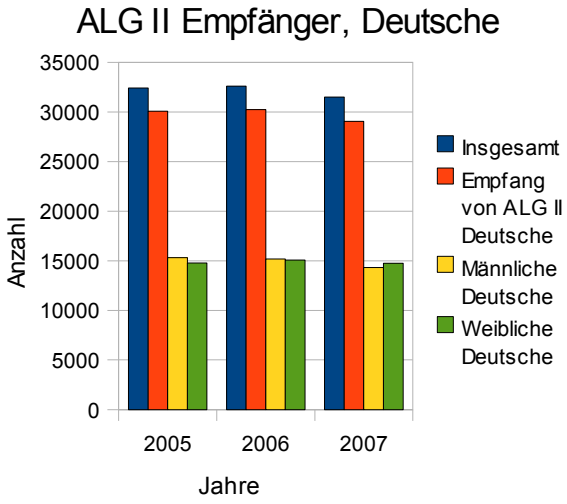
6.5.2 Arbeitslosengeld I

Laut statistischem Jahrbuch 2007 lag der Gesamtdurchschnitt der ALG I Empfänger 2005 bei 5,6%, 2006 bei 4,2% und 2007 bei 3,5%. Es wird statistisch nicht zwischen deutschen und ausländischen Empfängern unterschieden.
Nach übermittelten Angaben der Integrationsbeauftragten bezogen im Jahr 2005 194 ausländische Personen ALG I , im Jahr 2006 172 und im Jahr 2007 bezogen nur noch 136 ausländische Personen ALG I.
Im Verhältnis zur ausländischen Bevölkerung ergibt sich für 2005 einen Anteil von 2,06%, die ALG I beziehen. Im Jahr 2006 liegt der Anteil bei 1,87%. Im darauf folgenden Jahr liegt der Anteil bei 2,13%.

6.5.3 Arbeitslosengeld II

Nach Quelle der Bundesagentur für Arbeit bezogen im Jahr 2005 2336 Ausländer in Halle Arbeitslosengeld II. Im darauf folgenden Jahr bezogen 2369 ausländische Personen Arbeitslosengeld II. Somit bezogen 33 Personen mehr Arbeitslosengeld II als im Jahr 2005. Im Jahr 2007 bezogen 2440 ausländische Personen Arbeitslosengeld II. Somit bezogen 71 Personen mehr ALG II als im Jahr 2006.
Bezogen auf die Gesamtsumme aller Empfänger von ALG II, empfingen 7.21% ausländische Personen ALG II, im Jahr 2005. Im Jahr 2006 lag der Anteil der ausländischer ALG II Empfänger bei 7,27%. Im darauf folgenden Jahr lag der Anteil der ausländischen Personen, die ALG II beziehen, bei 7,75%.

Der Anteil männliche Ausländer die ALG II bezogen, lag 2005 bei 56,25%. Dieser sank 2006 auf 55,04% und im Jahr 2007 auf 54,91%.
Der Anteil weibliche Ausländer die ALG II bezogen, stieg vom Jahr 2005 mit 43,75% auf 44,95% im Jahr 2006. Im darauf folgenden Jahr steigt der Anteil weiblicher ALG II Empfänger auf 45,08% (2007) an(Errechnet in Bezug auf die Gesamtsumme ausländischer ALG II Empfänger).

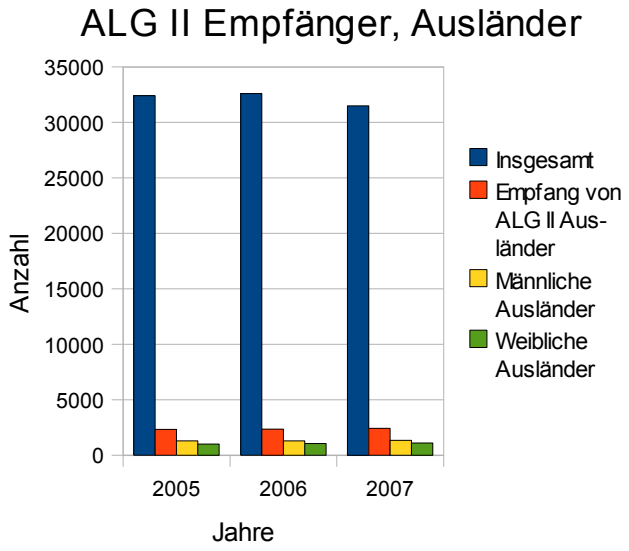


6.5.3 Arbeitslosengeld II

ALG II Empfänger, Deutsche 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Insgesamt	32400	32605	31499
Empfang von ALG II Deutsche	30064	30236	29059
Männliche Deutsche	15295	15167	14315
Weibliche Deutsche	14769	15069	14744

Quelle: Bundesagentur für Arbeit



ALG II Empfänger, Ausländer 2005 - 2007

Insgesamt	32400	32605	31499
Empfang von ALG II Ausländer	2336	2369	2440
Männliche Ausländer	1314	1304	1340
Weibliche Ausländer	1022	1065	1100

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Halle

6.5.4 Empfänger Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
(außerhalb und innerhalb von Einrichtungen)

Der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) bzw. Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist in drei beobachteten Jahren gestiegen. Statistisch werden diese beiden Gruppen nicht gesondert erfasst.

Im Jahr 2005 bezogen 1544 Personen HLU, 2006 stieg die Bezugszahl auf 1601. Im Jahr 2007 stieg die Gesamtzahl auf 1725, die HLU bezogen. Im Jahr 2005 lag der Anteil männlicher Personen, an Beziehern von HLU bei 61,27%.
Der Anteil weiblicher Personen lag bei 38, 73% (2005). Zum Jahr 2006 sinkt der Anteil männlicher Personen, an Empfängern von HLU auf 58,15%. Der weibliche Anteil der HLU Empfänger erhöht sich auf 41,85%. Bei 56,40% lag der männliche Anteil der HLU Bezieher im Jahr 2007. und sinkt somit weiter. Der Anteil weiblicher Personen an HLU Empfängern steigt dagegen weiter auf 43, 59%.
Am Häufigsten wird HLU in der Altersgruppe der 26 bis 51jährigen bezogen. Die Altersgruppe der 19 bis 26jährigen steht an zweiter Stelle, dies trifft auf die Jahre 2005 und 2007 zu. Im Jahr 2006 bezog am zweit häufigsten die Gruppe der 0 bis 7-jährigen HLU. Ansonsten bildet diese Altersgruppe die dritt häufigste Gruppe die HLU bezog.

Empfänger HLU/ AsylbIG 2005 - 2007

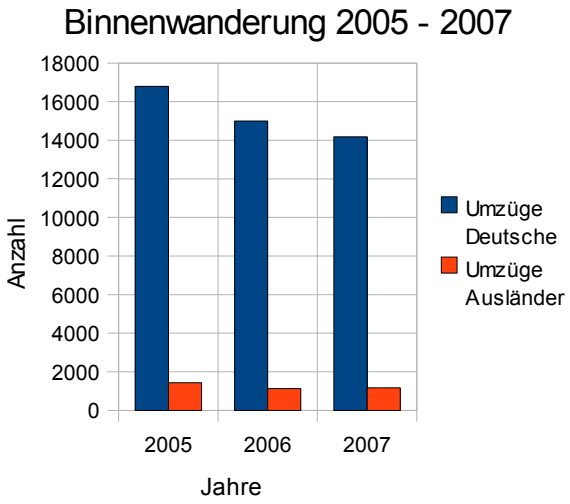
Jahr	2005	2006	2007
Empfänger HLU/ AsybIG	1544	1601	1725

Quelle: Sozialamt

6.6 Fluktuation

6.6.1 Binnenwanderung

Sowohl bei der deutschen als auch bei der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Halle ist im Jahr 2005 die größte Anzahl an Umzügen zu verzeichnen. Danach sinkt die Anzahl der Umzüge bei beiden Gruppen.



Anzahl der Umzüge in der Stadt Halle 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Umzüge Deutsche	16796	14988	14183
Umzüge Ausländer	1431	1123	1161

Quelle: Amt für Bürgerservice

6.6.2 Binnenwanderung Ausländer nach Sozialräumen

Zu- und Wegzüge von Ausländern in den Sozialräumen der Stadt Halle

	2005	**2006**	**2007**
Sozialraum I			
Zuzüge Ausländer	422	366	502
Wegzüge Ausländer	499	313	373
Sozialraum II			
Zuzüge Ausländer	77	50	42
Wegzüge Ausländer	98	80	75
Sozialraum III			
Zuzüge Ausländer	451	284	255
Wegzüge Ausländer	319	246	273
Sozialraum IV			
Zuzüge Ausländer	398	333	270
Wegzüge Ausländer	347	389	302
Sozialraum V			
Zuzüge Ausländer	83	90	92
Wegzüge Ausländer	168	95	138

Quelle: Amt für Bürgerservice

6.6.2 Binnenwanderung Ausländer nach Sozialräumen

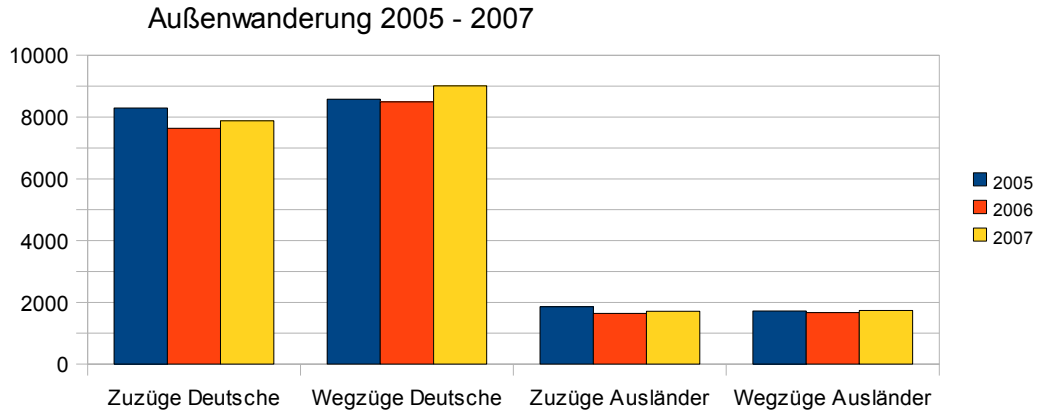
Aus dem Sozialraum I zogen 2005 mehrheitlich ausländische Personen in andere Sozialräume. In den Jahren 2006 und 2007 lagen die Zuzüge in den Sozialraum I über den Wegzügen aus dem Sozialraum I.

In den beobachteten Zeitraum von 2005 bis 2007 zogen ausländische Personen bevorzugt in den Sozialraum II. Somit lag der Anteil derer, die in den Sozialraum II zogen über denen, die aus dem Sozialraum II weg zogen.
Im Jahr 2005 zogen ausländische Personen am Häufigsten in den Sozialraum III.
Im Jahr 2006 lag der Anteil ausländischer Personen, die in den Sozialraum III zogen, über denen die in andere Sozialräume zogen. Dies änderte sich im Jahr 2007, nun überwiegt die Anzahl der Wegzüge.
Im Jahr 2005 zogen ausländische Personen am Häufigsten in den Sozialraum IV.
Im darauf folgendem Jahr verändert sich dies, nun ziehen ausländische Personen aus dem Sozialraum IV in andere Sozialräume. Dies trifft auch für das Jahr 2007 zu.

Der Sozialraum V ist bezüglich der Binnenwanderung vor allem durch Wegzüge geprägt. In den Jahren 2005 und 2007 liegen die Wegzüge weit über denen der Zuzüge. Nur im Jahr 2006 liegen Wegzüge und Zuzüge nahe beieinander, wobei auch hier der Wegzug aus dem Sozialraum V dominiert.

6.6.3 Außenwanderung

Die Stadt Halle ist von einem Abwanderungsproblem betroffen. Bei ausländischen Bürgern fanden bis 2005 mehrheitlich Zuzüge in die Stadt Halle statt, dies änderte sich im Jahr 2006 nun finden auch hier mehrheitlich Wegzüge aus der Stadt Halle statt.



Außenwanderung 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Zuzüge Deutsche	8288	7634	7873
Wegzüge Deutsche	8573	8490	9007
Zuzüge Ausländer	1856	1645	1709
Wegzüge Ausländer	1723	1669	1734

Quelle: Amt für Bürgerservice

6.7 Geschlechts- und Altersstruktur

Die Alters- und Geschlechtsstruktur zwischen Deutschen und Ausländer verhält sich unterschiedlich zueinander. Die deutsche Bevölkerung in der Stadt Halle ist durch einen stärkeren Anteil an Frauen gekennzeichnet. Bei Ausländern überwiegt der Anteil der Männer leicht.

Die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe bei Ausländern bilden die 30 bis 45-jährigen, die zweitstärkste Altersgruppe bilden die 18 bis 30-jährigen. Bei den Deutschen ist die Altersgruppe von 45 bis 60-jährigen am stärksten vertreten, die zweitstärkste Altersgruppe bildet hier die Gruppe der ab 65-jährigen. An dritter Stelle stehen die 30 bis 45-jährigen bei Deutschen.

Die Ausländer werden durch die 45 bis 65-jährigen an dieser Stelle vertreten. An vierter Stelle werden die 0 bis 18-jährigen bei den Ausländern repräsentiert. Dies weist darauf hin, dass die deutsche Bevölkerung in der Stadt Halle durch ältere Jahrgänge geprägt wird. Somit ist die deutsche Bevölkerung in Halle überaltert.
Die ausländische Bevölkerung dagegen werden durch Kinder, Jugendliche und die
18 bis 45-jährigen geprägt (Jahr 2007).
Die 30 bis 45-jährigen stellen die größte Gruppe der Ausländer in der Stadt Halle.
Seit dem Jahr 2005 bildet diese Gruppe, einen männlichen Anteil von 62,69% aus. Im Jahr 2006 sinkt der männliche Anteil auf 61,31% und bleibt 2007 bei 60,52% stehen. Somit liegt der Anteil der Frauen unter 40%.
2005 lag der Frauenanteil bei 37,30%, dieser steigt im darauf folgenden Jahr auf 38,68% (2006). Im Jahr 2007 steigt der weibliche Anteil weiter auf 39,47%. Diese ähnliche Altersstruktur finden wir bei den 45 bis 65jährigen ähnlich vor. Hier jedoch schwankt der männlichen Anteil der Ausländer zwischen 2005 und 2007. Im Jahr 2005 betrug der Anteil der männlichen Ausländer, 60,62%. Im nächsten Jahr stieg dieser Anteil auf 63,13% (2006). Im nächsten sinkt der Anteil leicht auf 61,38% (2007).

Somit haben wir eine Altersstruktur, der 30 bis 65-jährigen, in der der männliche Anteil der Ausländer einen wesentlich größeren Anteil bilden als der weibliche Anteil der Ausländer.

Die männliche Mehrheit baut sich bei der Altersgruppe der 65-jährigen und älter ab.
Im Jahr 2005 bilden sie einen Anteil 53,19%, 2007 lag der Anteil bei 53,97 %. Der männliche Anteil lag bei 46,80% (2005) und bei 45,50% (2007).
Bei den 18 bis 30-jährigen bilden die männlichen Ausländer einen Anteil von 55,03% (2005). Dieser Anteil sinkt bis zum Jahr 2007 auf 52,24%. Der weibliche Anteil bei den 18 bis 30-jährigen liegt 2005 bei 44,96% und steigt bis 2007 auf 47,75%.

Die Kinder und Jugendliche von 0 bis 18 Jahren, bilden einen männlichen Anteil von rund 52% (2005-2007). Der weibliche Anteil der Ausländer in dieser Altersgruppe liegt bei rund 48% (2005-2007). Dieser Verteilung trifft sowohl auf deutsche und ausländische Kinder und Jugendliche zu.

Die 18 bis 30-jährigen der deutschen Bevölkerung bilden einen männlichen Anteil von rund 49% (2005-2007). Der weibliche Anteil in dieser Altersgruppe liegt bei rund 51% (2005-2007).
Bei rund 52% liegt der männliche Anteil der 30 bis 45-jährigen in der deutschen Bevölkerung. Der weibliche Anteil in dieser Gruppe liegt bei 48% (2005-2007).

6.8 Geschlechts- und Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung

Zusammen mit den 18 bis 30-jährigen, den 45 bis 65-jährigen und 65 und älter, stellen diese Altersgruppen eine Frauenmehrheit dar. Jedoch ist in der Altersgruppe der 65-jährigen und älter, der Anteil der Frauen höher als in den beiden anderen Gruppen (18 bis 30jährige und 45 bis 65-jährige). Hier liegt der weibliche Anteil der deutschen Bevölkerung in Halle bei rund 61/ 62%.

Im Sozialraum I
besteht in der Altersgruppe der 0-18-jährigen, zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung ein natürliches Gleichgewicht. In der Altersgruppe der 18 bis 30-jährigen bleibt dieses natürliche Gleichgewicht bestehen. Es ist eine leichte Zunahme der Bevölkerung in dieser Altersgruppe zu beobachten.
Die stärkste Altersgruppe der 30 bis 45-jährigen kennzeichnet ein Ungleichgewicht zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung. Dies betrifft auch die Altersgruppe der
45 bis 65-jährigen. Hier ist die männliche Bevölkerung dieser Altersgruppen in der Mehrheit.
Ebenso ist eine Zunahme der Bevölkerung in der Altersgruppe der 30 bis 45-jährigen zu beobachten. Die Altersgruppe der 65-jährigen und älter, ist durch ein natürliches Gleichgewicht gekennzeichnet. Hier jedoch scheint die männliche Bevölkerung dieser Altersgruppe leicht zu zunehmen, dagegen nimmt die weibliche Bevölkerung dieser Altersgruppe leicht ab. Schaut man auf den Sozialraum I insgesamt, ist dieser vor allem durch eine generelle männliche Mehrheit geprägt. Die weibliche und männliche Bevölkerung nimmt in den drei Jahren zu.

In der Altersgruppe der 0 bis18-jährigen, herrscht im Sozialraum II ein Ungleichgewicht zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung. Iin dieser Altersgruppe überwiegt das männliche Geschlecht. Diese Dominanz setzt sich in den nächsten Altersgruppen, den 18 bis 30-jährigen, 30 bis 45-jährigen und 45 bis 65-jährigen fort. Wobei die stärkste Altersgruppe, die der 30 bis 45-jährigen, sich durch eine deutlich höhere männliche Mehrheit kennzeichnet als andere Altersgruppen. Die Altersgruppe der 65-jährigen und älter bildet eine eindeutige weibliche Mehrheit aus. Den Sozialraum II insgesamt betrachtet, kennzeichnet auch dieser eine deutliche männliche Mehrheit. Hier jedoch nimmt die männliche und weibliche Gesamtbevölkerung im Sozialraum II ab.

In der Altersgruppe der 0 bis 18-jährigen herrscht im Sozialraum III ein natürliches Gleichgewicht zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung. Die Altersgruppen der 18 bis 30-jährigen, 30 bis 45-jährigen und 45 bis 65-jährigen bilden wie in Sozialraum II eine männliche Mehrheit aus. Die am stärksten vertretene Altersgruppe der 30 bis 45jährigen weist eine männliche Mehrheit aus. Eine weibliche Mehrheit bildet die Altersgruppe der 65-jährigen und älter. Insgesamt baut sich im Sozialraum III die männliche Mehrheit ab, die weibliche Bevölkerung nimmt dagegen zu.

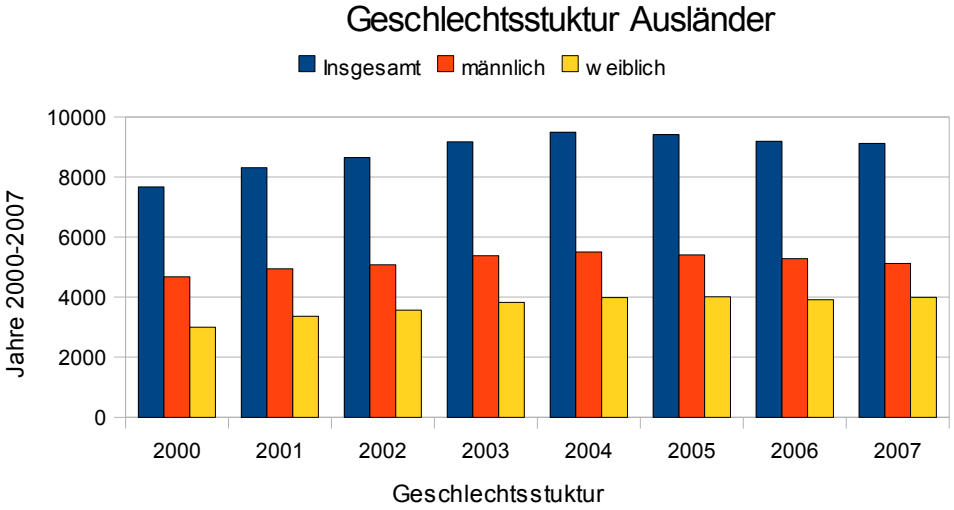
Der Sozialraum IV ist durch ein natürliches Gleichgewicht zwischen der männlichen und weiblichen Bevölkerung in der Altersgruppe der 0 bis 18-jährigen geprägt. Die Altersgruppen der 18 bis 30-jährigen, 45 bis 65-jährigen und 45 bis 65-jährigen bilden wie in den anderen Sozialräumen eine männliche Mehrheit aus. Eine weibliche Mehrheit bildet die Altersgruppe der 65-jährigen und älter.

6.8 Geschlechts- und Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung

Den Sozialraum IV insgesamt betrachtet, kennzeichnet auch diesen eine deutliche männliche Mehrheit .Hier jedoch nimmt die Gesamtbevölkerung ab.
Die Altersgruppe der 0 bis 18jährigen weicht von den anderen Sozialräumen ab. Denn diese Altersgruppe im Sozialraum V ist durch eine männliche Mehrheit gekennzeichnet. Die stärkste Altersgruppe im Sozialraum V bilden die 18 bis 30-jährigen. In den Jahren 2005 und 2007 befanden sich hier die Frauen in der Mehrheit. Im Jahr 2006 lag der männliche Anteil über den der Frauen. Auch hier weicht diese Gruppe von den anderen Sozialräumen ab. Die zweitstärkste Gruppe bilden die 30 bis 45-jährigen im Sozialraum V. Zusammen mit den 45 bis 65-jährigen bilden sie eine männliche Mehrheit aus. In der Altersgruppe der 65-jährigen und älter herrscht eine leichte männliche Mehrheit. Dies weicht auch von den anderen Sozialräumen ab. Den Sozialraum V insgesamt betrachtet, schwankt der Anteil der männlichen Bevölkerung, der Anteil der weiblichen Bevölkerung nimmt dagegen tendenziell zu.

Halle

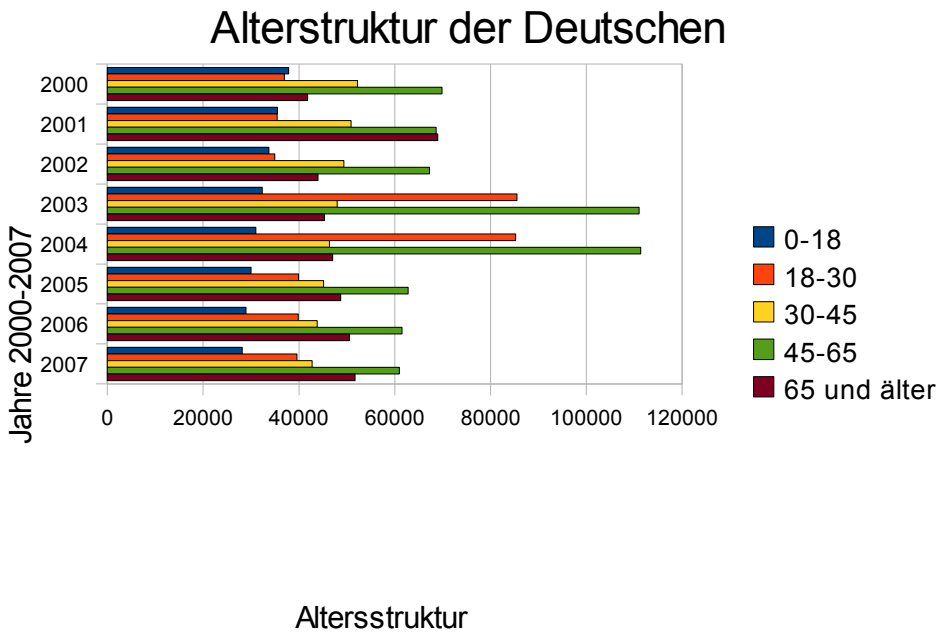
6.8 Geschlechts- und Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung



Geschlechtsstruktur Ausländer 2000 – 2007

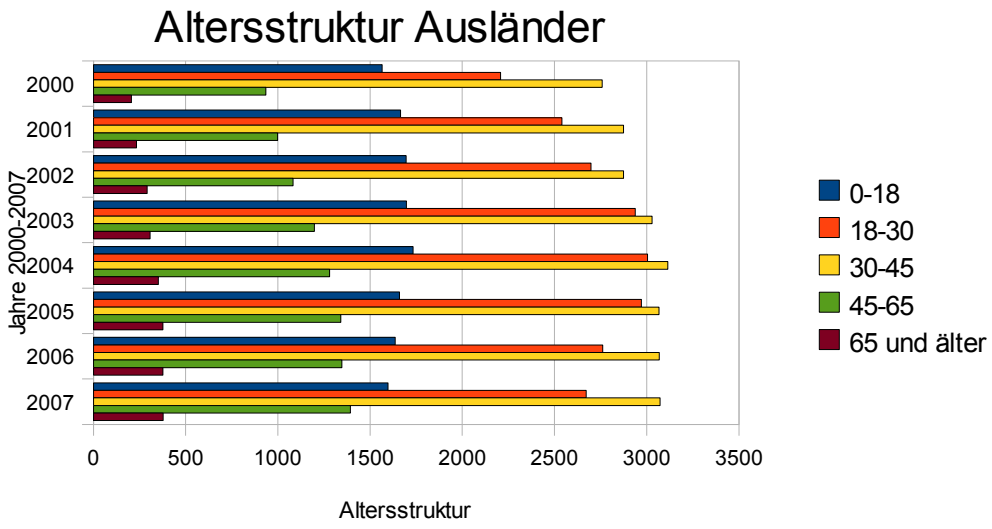
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Insgesamt	7672	8312	8643	9169	9487	9415	9191	9114
männlich	4673	4948	5074	5377	5502	5402	5276	5120
weiblich	2999	3364	3569	3819	3985	4013	3915	3994

Quelle: Amt für Bürgerservice



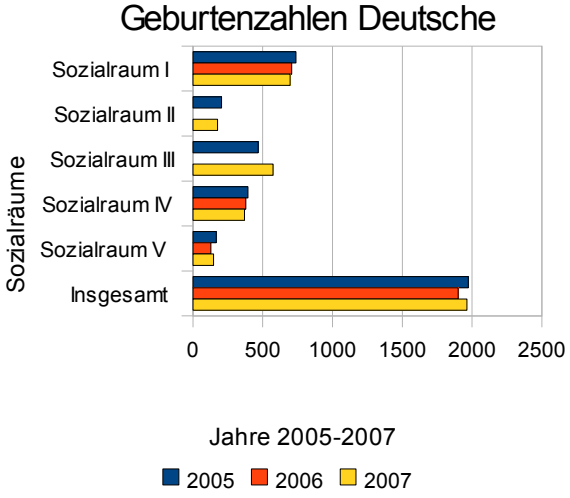
Halle

6.8 Geschlechts- und Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung



6.9 Geburten- und Sterberate

Die Geburtenrate von deutschen und ausländischen Frauen unterschieden sich. Deutsche Frauen gebären in der Stadt Halle in den Jahren 2005 bis 2007 kontinuierlich um 0.84 % bis 0.88%. Frauen nichtdeutscher Nationalität gebären häufiger. Hier bewegen sich die prozentualen Anteile in den Jahren 2005 bis 2007 bei 0.913 % bis 1.21 %. Dies kann mit der Überalterung der Bevölkerung in der Stadt Halle erklärt werden. Die Sterberate der Deutschen liegt über der Sterberate ausländischer Bürger und auch der Geburtenrate der deutschen Frauen.



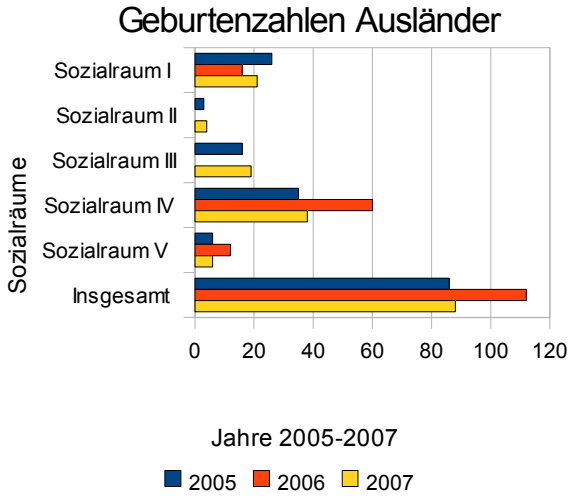
Halle

6.9 Geburten- und Sterberate

Anzahl Lebendgeburten Deutsche 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Sozialraum I	738	708	697
Sozialraum II	205		176
Sozialraum III	468		574
Sozialraum IV	395	380	370
Sozialraum V	166	128	147
Insgesamt	1972	1900	1964

Quelle: Amt für Bürgerservice



Anzahl Lebendgeburten Ausländer 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Sozialraum I	26	16	21
Sozialraum II	3		4
Sozialraum III	16		19
Sozialraum IV	35	60	38
Sozialraum V	6	12	6
Insgesamt	86	112	88

Quelle: Amt für Bürgerservice

Halle

6.9 Geburten- und Sterberate

In den Jahren 2005 bis 2007 sterben zwischen 1.19% bis 1.24% Hallenser. Die Sterberate ausländischer Mitbürger bewegt sich zwischen 0.21% bis 0.304%, dies liegt unter der Geburtenrate der ausländischen Bevölkerung.

Gestorbene Deutsche 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Sozialraum I	662	611	605
Sozialraum II	*	370	*
Sozialraum III	907	886	931
Sozialraum IV	637	597	610
Sozialraum V	*	182	*
Insgesamt	2814	2646	2693

Quelle: Amt für Bürgerservice
* aufgrund des Datenschutzes fehlende Werte

Gestorbene Ausländer 2005 - 2007

	2005	2006	2007
Sozialraum I	4	6	3
Sozialraum II	*	4	*
Sozialraum III	4	6	9
Sozialraum IV	7	12	5
Sozialraum V	*	0	*
Insgesamt	20	28	21

Quelle: Amt für Bürgerservice
* aufgrund des Datenschutzes fehlende Werte

6.10 Eheschließungen Ausländer

Zwischen 2005 bis 2007 fanden mehr Eheschließungen statt als in den Jahren zuvor.

Eheschließungen 2005 – 2007 Sozialräume und Stadt Halle

	2005	2006	2007
Sozialraum I	58	62	70
Sozialraum II	17	7	13
Sozialraum III	50	38	44
Sozialraum IV	43	58	40
Sozialraum V	6	14	20
Stadt Halle	174	179	187

Quelle: Amt für Bürgerservice

Eheschließungen 2000 – 2007 Halle

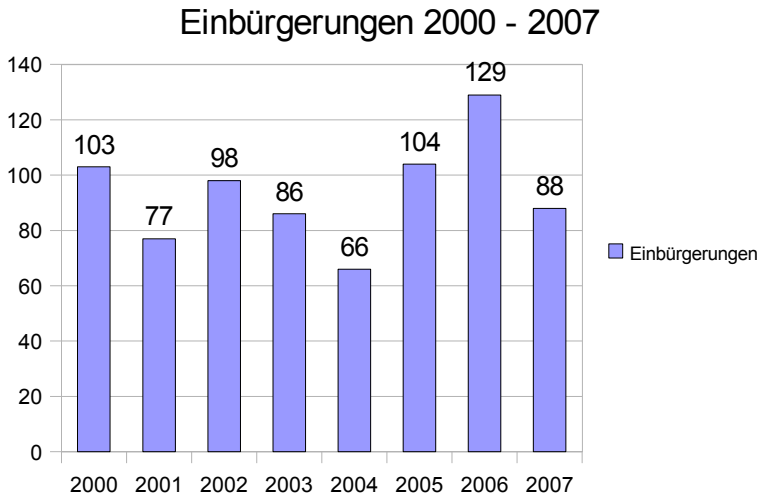
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Eheschließungen	150	136	146	128	102	174	179	187

Quelle: Amt für Bürgerservice

Halle

6.11 Einbürgerungen

Die Anzahl der Einbürgerungen schwankt stark von 2000-2007. Das Jahr 2006 mit 129 Einbürgerungen stellt das stärkste Jahr dar. Im Jahr 2004 lässt sich der niedrigste Stand von 66 Einbürgerungen ablesen.

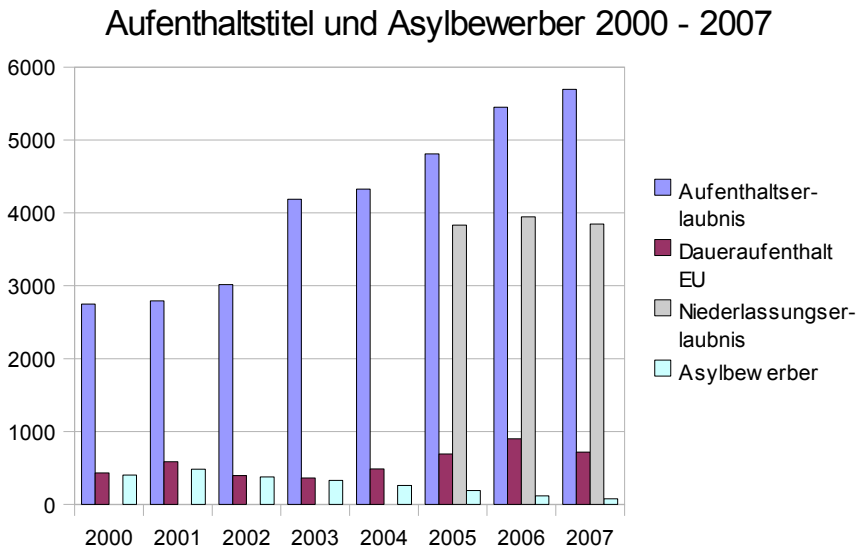


6.12 Ausländer (nach Aufenthaltstitel 2005-2007) / Asylbewerber, Aus- und Spätaussiedler

Die Zahl der ausgestellten Aufenthaltserlaubnisse steigt im Zeitraum von 2000 – 2007 kontinuierlich an und erreicht ihren höchsten Wert mit 5694 im Jahr 2007.
Der „Daueraufenthalt EU“ unterliegt zwischen den Jahren 2000 und 2007 Schwankungen, Im Jahr 2006 wird mit 901 die größte Anzahl diese Aufenthaltstitels ausgestellt.
Die Anzahl der Asylbewerber sinkt von einem geringen Niveau in den Jahren von 2000 bis 2007 drastisch ab, auf 44 Asylbewerber im Jahr 2007.
Der Anteil des Aufenthaltstitels „Niederlassungserlaubnis“ weist seit seiner Einführung im Jahr 2005 relativ konstante Werte auf.

Halle

6.12 Ausländer (nach Aufenthaltstitel 2005-2007) / Asylbewerber, Aus- und Spätaussiedler



Ausländer (nach Aufenthaltstitel 2005-2007) / Asylbewerber

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Aufenthaltserlaubnis	2749	2795	3017	4185	4324	4810	5448	5694
Daueraufenthalt EU	432	587	398	365	489	694	901	718
Niederlassungserlaubnis						3832	3946	3848
Asylbewerber	403	486	378	329	261	192	119	77

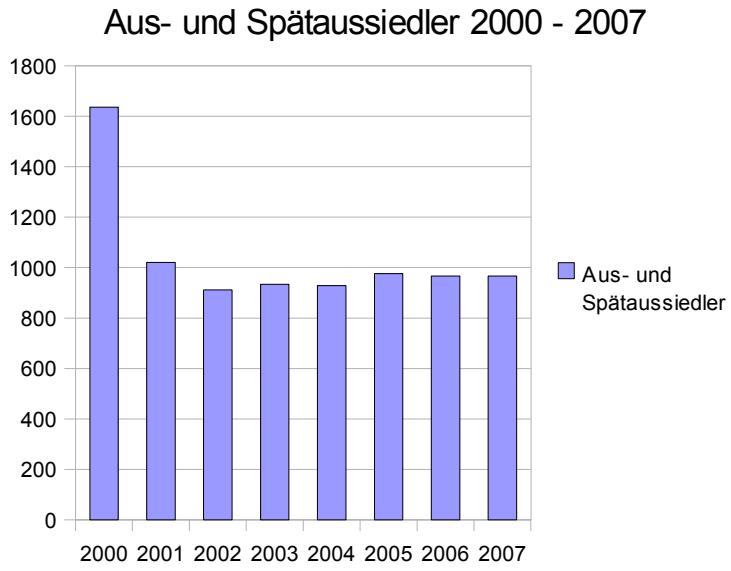
Quelle: Amt für Bürgerservice, Ressort Ausländer- und Asylwesen

Anmerkung: der Aufenthaltstitel „Niederlassungserlaubnis“ existiert in dieser Form erst seit dem Jahr 2005, insofern ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

Halle

6.12 Ausländer (nach Aufenthaltstitel 2005-2007) / Asylbewerber, Aus- und Spätaussiedler

Die höchste Anzahl an Aus- und Spätaussiedlern ist im Jahr 2000 zu verzeichnen. Von 2001 bis zum Jahr 2007 stabilisiert sie sich mit leichten Schwankungen bei knapp unter 1000 Personen im Jahr 2007.



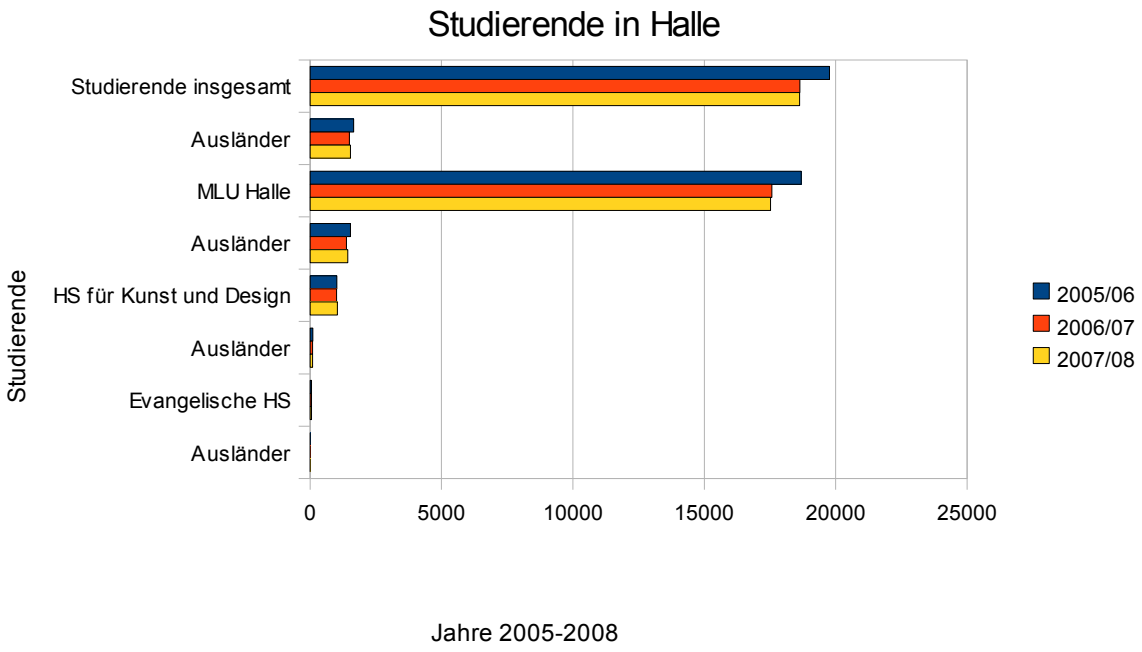
Aus- und Spätaussiedler 2000 - 2007

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Aus- und Spätaussiedler	1636	1020	912	934	928	976	966	966

Quelle: Sozialamt

Halle

6.13 Ausländische Studierende



Anzahl ausländischer Studierender 2005 - 2007

	2005/06	2006/07	2007/08
Studierende insgesamt	**19 767**	**18 639**	**18 626**
darunter Ausländer	**1 656**	**1 502**	**1 537**
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	18 689	17 568	17 521
darunter Ausländer	1 542	1 392	1 435
HS für Kunst und Design Burg Giebichenstein	1 018	1 013	1 045
darunter Ausländer	104	103	97
Evangelische HS für Kirchenmusik	60	58	60
darunter Ausländer	10	7	5

Quelle: jeweilige Einrichtung

Halle

6.13.1 Herkunft ausländischer Studenten (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Die 10 stärksten Herkunftsländer ausländischer Studierender an der MLU

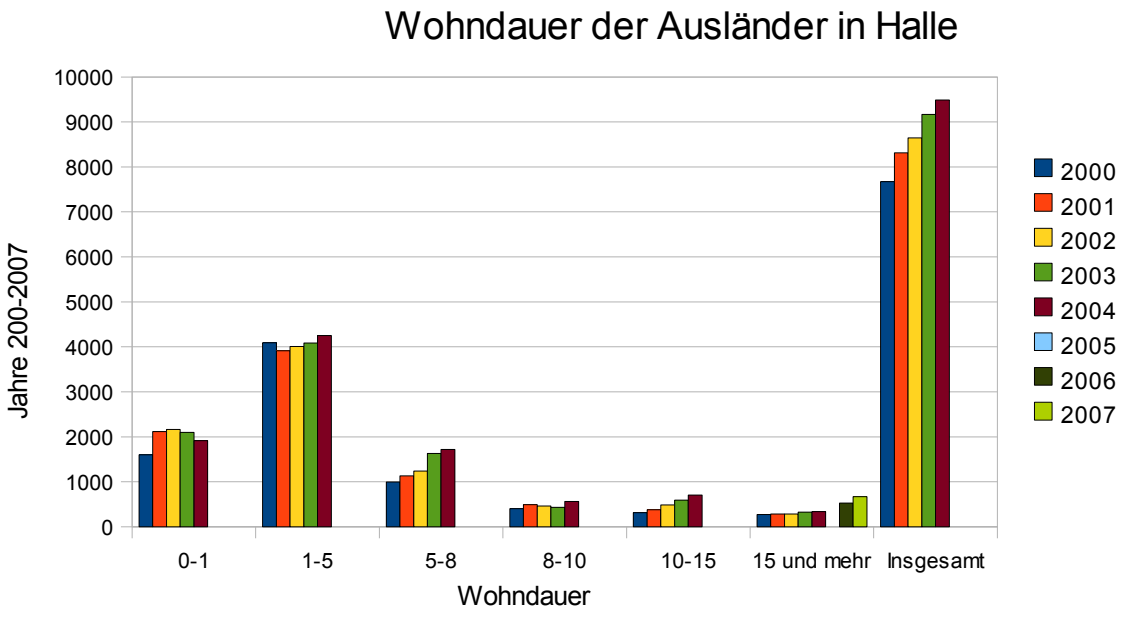
	2005/06	2006/07	2007/08
ausländische Studierende insgesamt an der MLU	1542	1392	1435
VR China	137	128	134
Marokko	116	81	65
Russische Föderation	111	121	133
Bulgarien	85	93	86
Vietnam	69	77	82
Ukraine	65	65	72
Polen	58	59	56
Indien	42	*	*
Mongolei	41	35	*
Georgien	41	41	43
Jemen	*	35	43
Syrien	*	*	52

* in dem Studienjahr fallen diese Länder nicht unter die 10häufigisten Länder

Quelle: Akademisches Auslandsamt der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

6.14 Aufenthalts- und Wohndauer

Seit 2002 nimmt die Zahl der Personen mit einer Wohndauer zwischen 0 bis einem Jahr kontinuierlich ab. Am Häufigsten leben Ausländer zwischen einem und fünf Jahren in der Stadt Halle. Der Anteil der ausländischer Personen mit einer Wohndauer zwischen 5, 15 und mehr Jahren steigt dagegen kontinuierlich.
Tendenziell geht die Gruppe der Ausländer in Halle von einer kurzweiligen Wohndauer zu einem längerfristigen Aufenthalt in der Stadt über.



Halle

6.15 Aufenthalts- und Wohndauer

Aufenthalts- und Wohndauer von Ausländern in Halle 2000 - 2007

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
0-1	1599	2117	2166	2097	1915	1304	1094	1086
1-5	4089	3913	4010	4087	4250	4149	3738	3297
5-8	995	1132	1236	1632	1720	1769	1660	1752
8-10	405	492	461	432	560	802	1063	1134
10-15	312	377	486	595	705	925	1110	1177
15 und mehr	272	281	284	326	337	466	526	668
Insgesamt	7672	8312	8643	9169	9487	9415	9191	9114

Quelle: Amt für Bürgerservice

7. Entwicklungstendenzen

Vorbemerkung:
Die vorliegende Zusammenstellung und Auswertung der statistischen Daten zur Situation der in Halle lebenden Ausländer soll einen Einblick in wichtige Aspekte des Migrationsgeschehens in der Stadt Halle ermöglichen.
Dabei können nicht alle Bereiche berücksichtigt werden; beispielsweise gilt es die Bestimmungen des Datenschutzes zu berücksichtigen.
Ebenso kann die kulturelle Vielfalt – in Halle leben derzeit Personen aus ca. 130 Nationen- hier nur in Bezug auf die größten Gruppen der Herkunftsländer dargestellt werden.
Soweit wie möglich wurden die Daten zur Situation der in Halle lebenden Ausländer in Bezug zur den Daten der deutschen Bevölkerung gesetzt, um einen Vergleichsrahmen zu haben.
Allerdings können hierbei wichtige Indikatoren zur Beurteilung der Integration von Ausländern in die Aufnahmegesellschaft nur in einem ersten Schritt dargestellt werden,
da z.B. im Bereich Bildung zwar die Verteilung und der prozentuale Anteil von Schülern ausländischer Herkunft dargestellt werden kann, deren Ursachen aufgrund der Heterogenität der ausländischen Bevölkerung (unterschiedliche Wohndauer, Aufenthaltsstatus etc.) aber vielfältig sind.

7.1 Allgemeine Situation der in Halle lebenden Ausländer

Im Vergleich zum Jahr 2004 hat sich der Anteil ausländischer Mitbürger von 1,7% (2004)
auf 1,9% (2007) in Sachsen-Anhalt geringfügig erhöht. Das Land liegt damit sowohl weit unter dem Bundesdurchschnitt von 8,8% (2007) als auch unter dem Durchschnitt bezogen auf die neuen Bundesländer.
Bezogen auf das Bundesland Sachsen-Anhalt ist die Stadt Halle (Saale) die Stadt mit dem höchsten Anteil ausländischer Mitbürger (3,9%).

7.2 Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung der Stadt Halle

Der Anteil ausländischer Mitbürger an der Bevölkerung sinkt seit dem Jahreswechsel 2004/2005 kontinuierlich, er lag im Jahr 2007 bei 3,92%. Dieser Anteil beträgt für das Jahr 2008 mit Stichtag 30.06.2008 3,88%. Dies scheint die weitere sinkende Tendenz an ausländischen Einwohnern in der Stadt zu bestätigen.

7.3 Betrachtung der Herkunftsländer ausländischer Mitbürger

Bei der Betrachtung der fünf größten Ausländergruppen ist im Vergleich mit den Jahren 2000 – 2004 (vergl. Migrationsatlas 2000-2004, Situationsbericht der Beauftragten für Integration und Migration 2005)eine Kontinuität festzustellen.
Die größte Ausländergruppe in Halle stammt dabei aus Vietnam, gefolgt von Personen aus der Russischen Föderation und der Ukraine. Wie im Zeitraum 2000-2004 bilden Personen aus dem Irak und der Türkei weiterhin zahlenmäßig starke Ausländergruppen. Bei Personen aus dem Irak ist eine sinkende Tendenz zu beobachten
(698 Personen im Jahr 2004 im Vergleich zu 579 Personen im Jahr 2007).
Bei Personen aus der Türkei ist dagegen eine steigende Tendenz von 637 Personen im Jahr 2004 auf 710 Personen im Jahr 2007 zu beobachten.

Vergleicht man die Gruppe der Ausländer vietnamesischer Staatsangehörigkeit mit der Gruppe der ausländischen Studierenden an der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg so ist festzustellen, dass sich der Anteil der Studierenden an der Gruppe der vietnamesischen Staatsbürger von 7,01%(2005) auf 9,10% im Jahr erhöht.
Im Vergleich dazu lag der Anteil der Studierenden an der Gesamtbevölkerung der Stadt Halle im Jahr 2007 bei 7,54%.

Für andere Gruppen von Ausländern lässt sich zum Anteil der Studierenden aus verschiedensten Gründen (u.a.. Datenschutzgründen)keine Aussage treffen.

7.4 Wohndauer

Betrachtet man die ausländische Bevölkerung der Stadt Halle, ist es wichtig zwei Tendenzen festzuhalten:
Die größte Gruppe bilden diejenigen Personen, die sich nicht länger als fünf Jahre in Halle aufhalten.
Diese Gruppe bildet einen Anteil von 48,10% (2007) an der ausländischen Bevölkerung, im Situationsbericht der Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Halle 2005 waren es noch fast 65%.
Der Anteil der Personen mit einer längeren Wohndauer steigt dagegen kontinuierlich an.
(Wohndauer 5-8 Jahre: 19,22%, Wohndauer 8-10 Jahre12,44%, Wohndauer 10-15 Jahre 12,91% im Jahr 2007)
Daraus lässt sich die Tendenz ableiten, dass ausländische Mitbürger zunehmend länger in Halle wohnen bleiben.

7.5 Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung in Bezug zu den Sozialräumen

Bezogen auf das gesamte Stadtgebiet bilden Personen mit vietnamesischer Staatsangehörigkeit die größte Gruppe an der ausländischen Bevölkerung. Dieses ist auch in den Sozialräumen I,II und III über die Jahre 2005 bis 2007 kontinuierlich zu beobachten, im Sozialraum II allerdings mit sinkender Tendenz und im Sozialraum III mit steigender Tendenz.

Obwohl die Gruppe der Ausländer mit chinesischer Staatsangehörigkeit bezogen auf die ausländische Bevölkerung der Stadt Halle an achter Stelle liegt, bildet diese
im Sozialraum V über die Jahre 2005 bis 2007 die stärkste Gruppe der ausländischen Bevölkerung mit steigender Tendenz.

Im Sozialraum IV bilden Personen aus dem Irak von 2005 bis 2007 die größte Gruppe der ausländischen Bevölkerung, allerdings mit sinkender Tendenz

7.6 Verteilung über das Stadtgebiet und wirtschaftliche Situation

Überblick nach verschiedenen Merkmalen (2007):
10,93 % der Personen nichtdeutscher Nationalität sind Schüler.
16,86% der ausländischen Bevölkerung sind Studenten.
13,67% der in Halle lebenden Ausländer sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
26,75% der ausländischen Mitbürger beziehen ALG II.
(Anteile errechnet in Bezug auf die Gesamtanzahl der Halle lebenden Ausländer)

Betrachtet man den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bezug zur Gesamtanzahl der im Stadtgebiet lebenden Ausländer, so ist ein Anstieg von 10,95% im Jahr 2005 auf 12,16% im Jahr 2006 und auf 13,97% im Jahr 2007 festzustellen.
Dem gegenüber steigt der Anteil von ALG II Empfängern an der ausländischen Bevölkerung von 24,62% (2005) auf 25,68% im darauf folgenden Jahr und auf 26,75% im Jahr 2007. Der Anteil der Empfänger von ALG I ist in den Jahren 2005 bis 2007 gering (2005: 2,06%, 2006: 1,87%, 2007: 2,13%).

In Bezug auf die Sozialräume der Stadt Halle gibt es Differenzierungen:

7. Entwicklungstendenzen

Sozialraum I
Zusammen mit dem Sozialraum II liegt hier der höchste Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter vor. Im Jahr 2007 lag der Anteil der ausländischen Personen mit einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Bezug zur ausländischen Bevölkerung bei 16,21%.
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum I steigt leicht von 3,11% im Jahr 2000 auf 3,73% im Jahr 2007.
Sozialraum II
16,06% der im Sozialraum II lebenden Ausländer haben ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis.
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum II sinkt leicht von 2,39% im Jahr 2000 auf 2,17% im Jahr 2007.
Sozialraum III
In diesem Sozialraum beträgt der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtzahl der dort lebenden ausländischen Mitbürger 14,78%.
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum III steigt von 2,55% im Jahr 2000 auf 3,33% im Jahr 2007.
Sozialraum IV
Der geringste Anstieg an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen bei ausländischen Mitbürgern ist im Sozialraum IV zu beobachten. Der Anteil liegt im Jahr 2007 bei 10,61% der dort lebenden ausländischen Bevölkerung.
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum IV steigt stark von 4,41% im Jahr 2000 auf 6,36% im Jahr 2007 an.
Sozialraum V
Im Sozialraum V ist der zweithöchste Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bezug zur dort lebenden ausländischen Bevölkerung festzustellen. Er liegt im Jahr 2007 bei 15,82%.
Der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung im Sozialraum steigt von 2,53% im Jahr 2000 auf 3,09% im Jahr 2007.

Hervorzuheben ist hierbei der Sozialraum IV. In diesem findet sich über die Jahre 2000 bis 2004 der höchste Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung. Dieser Anteil erhöhte sich von 4,41% im Jahr 2000 auf 6,63% im Jahr 2007.

7.7 Aufenthaltsstatus, Einbürgerungen und Spätaussiedler

Die Anzahl der Aufenthaltserlaubnisse steigt vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2007 kontinuierlich an und liegt im Jahr 2007 bei 5694.
Über die Jahre 2000 bis 2007 ist bei den Einbürgerungen keine klare Tendenz erkennbar.
(der geringste Wert liegt bei 66 Einbürgerungen im Jahr 2004, der höchste bei 129 Einbürgerungen im Jahr 2006)
Die Anzahl der Asylbewerber in der Stadt Halle ist sehr stark rückläufig. Lag diese im Jahr 2000 noch bei 403 Antragstellern, so liegt sie im Jahr 2007 nur noch bei 77 Personen.
Die Anzahl der Spätaussiedler bleibt von 2001 bis 2007 bei einen Wert knapp unter 1000 relativ konstant.

8. Begriffserklärungen

Ausländer: Ausländer sind Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind, einschließlich staatenloser und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.[1] Dieser Begrifft wird ausschließlich im Rahmen der Statistik und des Rechts verwendet.

Asylbewerberleistungsgesetz: Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und nicht dem Zwölften Sozialgesetzbuch (SBG XII) erhalten Ausländer,

- die noch nicht als Asylberechtigte anerkannt worden sind und eine Aufenthaltsgestattung für das Asylverfahren haben,
- die sich im Flughafenasyl befinden, das heißt die über einen Flughafen einreisen wollen und denen die Einreise nicht oder noch nicht gestattet worden ist,
- denen aus humanitären oder völkerrechtlichen Gründen eine Aufenthaltserlaubnis erteilt worden ist,
- die zwar ausreisepflichtig sind, aber eine Duldung haben,
- die vollziehbar ausreisepflichtig sind, aber Duldung haben,
- die vollziehbar ausreisepflichtig sind, auch wenn eine Abschiebungsandrohung noch nicht oder nicht mehr vollziehbar ist,
- die Ehegatte oder ein minderjähriges Kind der unter1) bis 5) genannten Personen sind,
- die einen Folgeantrag oder Zweitantrag auf Anerkennung als politisch Verfolgter gestellt haben.

Asylsuchende sind der größter Teil der Bezieher von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, etwa Bürgerkriegsflüchtlinge oder Ausländer, die keine Aufenthaltsgenehmigung haben und zur Ausreise verpflichtet sind, davon aber aber aus den unterschiedlichsten Gründen abgesehen wird. Personen, die grundsätzlich unter das Asylbewerberleistungsgesetz fallen, sich aber mindestens drei Jahre in der Bundesrepublik aufhalten und in dieser Zeit Leistungen nach dem AsylbLG bezogen, erhalten Leistungen entsprechend dem Zwölften Sozialgesetzbuch. [2]

Aufenthaltstitel: Aufenthaltserlaubnis oder Niederlassungserlaubnis [3]

Außenwanderung: Bezeichnet die Eintrittsquote innerhalb der Stadt Halle und die Austrittsquote aus den Raum Halle in andere Bundesländer z.B..[4] (Synonym Auswanderung)

Binnenwanderung: Bewegungen, die innerhalb des Sozialraumes Halle stattfinden.[5] Betrachtet wird hierbei die Binnenwanderung zwischen den Sozialräumen der Stadt.

Bevölkerung: Zahl der Personen (Ausländer und Deutsche) mit Hauptwohnsitz in der Stadt Halle.[6]

Einbürgerung: Ausländer können durch festgelegte Bestimmungen die deutsche Staatsbürgerschaft erwerben.[7]

1 Statistisches Jahrbuch, 2007:35
2 Statistisches Jahrbuch,2007: 198
3 http://www.halle.de/index.asp?MenuID=3174&source=1 23.03.2009, 13:44
4 Vgl., Fuchs-HEinritz, 1994:207
5 Vgl., Fuchs-Heinritz, 1994: 106
6 Vgl., Statistisches Jahrbuch ,2007: 35
7 Vgl., Statitisches Jahrbuch, 2007: 35

8. Begriffserklärungen

Fluktuation: Umfasst jegliche Arten von Bewegungen, die innerhalb Halle stattfinden oder durch Zu- und Abstrom bestimmt sind.[8] (Umfasst die Außen- und die Binnenwanderung)

Förderschulen (oder Sonderschulen): Schüler aller Jahrgänge können eine Förderschule besuchen. „Wegen Beeinträchtigungen einer oder mehrere Funktionen“[9], haben die Schüler die Möglichkeit eine besondere pädagogische Förderung in Anspruch zu nehmen. Der Begriff Förderschule wird im statistischem Jahrbuch gleichgesetzte mit dem Begriff der Sonderschule. Für die Arbeit des Migrationsatlas, hat man sich auf die Verwendung des Begriffes Förderschule geeinigt. Bei zusammenfassenden Grafiken und Erläuterungen aus dem Statistischen Jahrbuch, taucht der Begriff der Sonderschule auf.

Herkunftsländer: Bei den dargestellten Ländern handelt es sich um zehn zahlenmäßig stärksten Herkunftsländer der ausländischen Bevölkerung der Stadt Halle. In Halle (Saale) wohnen allerdings Menschen aus ca. 130 Nationen.

Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU): „Die Hilfe zum Lebensunterhalt umfasst Regelsätze, Kosten der Unterkunft, in besonderen Fällen auch Mehrbedarfszuschläge und einmalige Leistungen“.[10]

Schulform: Von den existierenden Schulformen in der Bundesrepublik Deutschland, werden im Migrationsatlas, die Grundschulen, Sekundarschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Sonderschulen untersucht.

Sozialraum: Die Gesellschaften bauen sich auf einer Mehrdimensionalität auf, sie weisen sowohl homogene und als auch heterogene Strukturen auf.[11] Um die Gesellschaft als Struktur untersuchen zu können, werden Parameter festgelegt.Anzahl der Gesamtbevölkerung

- Anteile der Erwerbstätigen/ Nicht Erwerbstätige
- Verteilung der Schüler an den einzelnen Schulformen usw.

Bezogen auf auf den Migrationsatlas über die Stadt Halle, wird der Gesamtraum Halle betrachtet, dieser ist in fünf Sozialräume unterteilt.

Impressum

Der Migrationsatlas der Stadt Halle wurde vom Eine-Welt-Haus Halle e.V. im Auftrag der Stadt Halle (Saale) erstellt.

Herausgeber: Eine-Welt-Haus Halle e.V.
Zur Saaleaue 51a
06122 Halle (Saale)
Tel.: 0345 / 13 67 424
Web: www.ewh-halle.de

Projektrealisierung: Thorsten Schmidt, Ines Antabi
Team des Eine-Welt-Haus Halle e.V.

Wir danken allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit.

8 Vgl., Fuchs-Heinritz, 1994: 207
9 Statisches Jahrbuch, 2007: 180
10 Statisches Jahrbuch, 2007: 198
11 Vgl., Fuchs-Heinritz, 1994:540